
SCHULZENTRUM ELZMATTE

Neubau 2-fach Kindergarten

SCHULZENTRUM KREUZFELD

Neubau 3-fach Kindergarten

SCHULZENTRUM HARD

Arealstudie und Neubau 3-fach
Kindergarten mit Tagesschule

BERICHT DES PREISGERICHTS

Projektwettbewerbe
im öffentlichen Verfahren



INHALT

SCHULZENTRUM ELZMATTE	2
Aufgabe	3
Preisträger	12
Nicht-rangierte Projekte	36
SCHULZENTRUM KREUZFELD	62
Aufgabe	63
Preisträger	72
Nicht-rangierte Projekte	92
SCHULZENTRUM HARD	110
Aufgabe	111
Preisträger	120
Nicht-rangierte Projekte	144

SCHULZENTRUM ELZMATTE

Neubau 2-fach Kindergarten

Projektwettbewerb
im öffentlichen Verfahren



AUFGABE

Ausgangslage

Die Stadt Langenthal verfügt über drei Schulzentrumsstandorte (Kreuzfeld, Elzmatte, Hard). Heute werden an der Volksschule Langenthal fünfzehn Kindergartenklassen an neun verschiedenen Standorten und vier Tagesschulen an vier Standorten betrieben. Im Rahmen des Projekts «Erweiterte Schulplanung» haben diverse Fachgremien eine umfassende Analyse der aktuellen Organisation vorgenommen. Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 6. Februar 2019 die Strategie «Zentrale Organisation der Kindergärten und Tagesschulen auf den Schulzentren Kreuzfeld, Hard und Elzmatte».

In der Folge zeigte eine, vom Stadtbauamt durchgeführte, Flächenanalyse des bestehenden Schulraumes, dass auf dem Schulzentrum Elzmatte der Flächenbedarf für einen Neubau für einen zweifachen Kindergarten und längerfristig ein weiterer Flächenbedarf von zusätzlichen zwei Kindergarteneinheiten bestehen.

Der Stadtrat beauftragte an seiner Sitzung vom 26. Oktober 2020 den Gemeinderat mit der Durchführung eines Projektwettbewerbes für die Evaluierung eines Planerteams zur Umsetzung eines zweifachen Kindergartens auf dem Schulzentrum Elzmatte.

Aufgabenstellung

Für die Zentralisierung der Kindergärten und Tagesschulen auf den Schulzentren Elzmatte, Kreuzfeld und Hard wurden drei Projektwettbewerbe parallel durchgeführt und vom fast identischen Preisgericht juriiert. Den Bearbeitungsteams war es freigestellt, an allen drei, zwei oder nur an einem Projektwettbewerb teilzunehmen. Im Falle des Schulzentrums Elzmatte erfolgt die Umsetzung in zwei Etappen. Die erste Etappe umfasst einen zweifachen Kindergarten und in der zweiten Etappe ist die Erweiterung mit zwei weiteren Kindergarteneinheiten zu planen und darzustellen.

Der Standort des neuen, zweifachen Kindergartens auf dem Areal des Schulzentrums Elzmatte soll nördlich der Parzelle erstellt werden und den heutigen Bedürfnissen einer Basisstufe entsprechen. Der Kindergartenneubau soll Kindern die Gelegenheiten bieten, Beziehungen aufzubauen, Konflikte auszutragen, Gefühle auszudrücken und wichtige soziale Erfahrungen zu sammeln. Die Räume des Neubaus und der Aussenraum sollen die Lehrpersonen in der Förderung der Kinder optimal unterstützen.

Ziel des Projektwettbewerbes ist es, mit einem oder mehreren Neubauvolumen in der ersten Etappe 410 m² HNF und in der zweiten Etappe weitere 300 m² HNF zu schaffen. Zudem ist ein gemeinsam nutzbarer Aussenraum vorzusehen. Das Projektkostenziel (BKP 1–9) wurde für den Neubau des zweifachen Kindergartens mit 2,65 Millionen Franken (inkl. MWST) festgelegt. Das Areal des Schulzentrums Elzmatte ist im Eigentum der Stadt Langenthal.

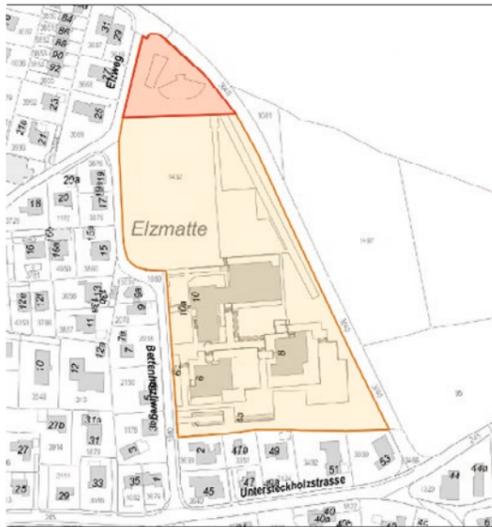
Mit dem Projektwettbewerb wurde ein architektonisch, ökologisch und ökonomisch optimiertes Projekt gesucht, das die aktuellen Anforderungen der Basisstufe erfüllt und die neuen Räume möglichst nutzungsneutral ausformuliert, bezüglich Nachhaltigkeit neue Massstäbe setzt und wirtschaftlich attraktive Voraussetzungen für die gesamte Lebensdauer bietet. Ausserdem sollen die Neubauvolumen städtebaulich angemessen auf die Quartierstruktur reagieren und mit einem konsistenten architektonischen Gesamtkonzept auf die Bedürfnisse der Kinder und der unterrichtenden Lehrpersonen eingehen.

Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter

Der Bearbeitungsperimeter ist innerhalb der Parzelle Nr. 1432 im Norden der Parzelle festgelegt. Bei einer besseren Projektlösung kann der Bearbeitungsperimeter südlich erweitert werden, dabei dürfen die bestehenden östlichen Sportanlagen nicht verändert werden.

Das Areal des Schulzentrums Elzmatte ist im Eigentum der Stadt Langenthal.

Für die Planung ist der Betrachtungsperimeter (orange) zu beachten, welcher den nach Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) unter Schutz stehenden Bereich mit allen relevanten Bauten umfasst.



ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Auftraggeber

Veranstalterin und Auftraggeberin des Projektwettbewerbs ist die Stadt Langenthal, vertreten durch das Stadtbauamt, Jurastrasse 22, 4901 Langenthal

Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung

Stadtbauamt Fachbereich Hochbau, Jurastrasse 22, 4901 Langenthal

Art des Verfahrens

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Projektwettbewerb ist als offenes Verfahren gemäss öffentlichem Beschaffungsrecht des Kantons Bern (ÖBG/ÖBV) ausgeschrieben.

Termine

13. April 2021 Publikation Wettbewerb und Unterlagen auf www.simap.ch

26. April 2021 Administrative Anmeldung

3. Mai 2021 Begehung des Areals Schulzentrum Elzmatte inkl. Modellausgabe

21. Mai 2021 Eingaben der Fragen auf www.simap.ch

31. Mai 2021 Fragenbeantwortung auf www.simap.ch

3. September 2021 Abgabefrist der Beiträge zum Projektwettbewerb

17. September 2021 Abgabefrist Modell

September bis Oktober 2021 Generelle Vorprüfung

Oktober 2021 2 Jurytage der Beiträge «SZE_Neubau zweifach Kindergarten»

Oktober bis November 2021 Vertiefte Vorprüfung

November 2021 1 Jurytag der Beiträge «SZE_Neubau zweifach Kindergarten»

Februar 2022 Medienorientierung

März 2022 Öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsprojekte

Für die Durchführung des einstufigen anonymen Projektwettbewerbes gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Planungsteams

Die Wettbewerbsaufgabe war von einem Planungsteam bestehend aus Planungsfachleuten der folgenden Fachbereiche zu bearbeiten:

- Architektur
- Landschaftsarchitektur

Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter/-innen**Reto Müller**

Stadtpräsident, Ressortvorsteher Bau- und Planungswesen (Vorsitz)

Matthias Wüthrich

Gemeinderat, Ressortvorsteher Bildung und Jugend

Sabine Gresch

Stadtbaumeisterin

Ersatz-Sachpreisrichter**Daniel Ott**

Amtsvorsteher Bildung, Kultur und Sport

Fachpreisrichter/-innen**Regina Glatz**

Architektin ETH SIA, Bern

Adrian Kast

Architekt HTL BSA SIA, Bern und Basel

Pascale Akkerman

Landschaftsarchitektin HTL BSLA, Bern

Daniel Indermühle

Holzbau-Ingenieur HTL SIA, Thun

Ersatz-Fachpreisrichterin**Gabriela Krummen**

Fachbereichsleiterin Hochbau

Experten/-innen (ohne Stimmrecht)**Nathalie Scheibli**

Kindergartenleiterin

Sabine Rölli

Stv. Kindergartenleiterin

Rita Keusen

Schulleiterin Schulzentrum Elzmatte

Fritz Schär

Fachexperte Bau- und Planungskommission (Bis Ende Juni 2021)

Tatiana Lori

Kantonale Denkmalpflegerin, Denkmalpflege Kanton Bern

Soraya Taibo

Fachbereichsleiterin Bildung, Kinder und Jugend

Andrea Maltauro

Fachbereichsleiterin Bauinspektorat

Carole Gächter

Fachexpertin MINERGIE A ECO

Werner Abplanalp

Bauökonom MAS AEC

Preise, Ankäufe, Entschädigungen

Dem Preisgericht stand für die Prämierung von vier bis sechs Projekten (Preise und Ankäufe) eine Gesamtpreis-summe von Fr. 80 000.00 (exkl. MWST) zur Verfügung.

Beurteilungskriterien**Gesellschaft**

- Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur
- Identität der Gesamtanlage
- pädagogische und funktionale Qualitäten
- Anpassungs- und Aneignungsfähigkeit
- Einsehbarkeit und subjektive Sicherheit
- gesunde Innen- und Freiräume

Wirtschaft

- Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten
- Robustheit und Einfachheit der Gebäudestruktur und der Baukonstruktion
- Kompaktheit der Volumen, Flächeneffizienz
- strukturelle und konstruktive Flexibilität
- Etappierbarkeit

Umwelt

- Energie- und Treibhausgasbilanz
- Systemtrennung
- Bauökologie
- aktive und passive Energiegewinnung
- erneuerbare Ressourcen, Landverbrauch, Versiegelungen
- Biodiversität, Stadtklima
- MINERGIE-A-ECO-Zertifizierung

WETTBEWERBSBEURTEILUNG

Eingaben

Bis zum 3. September 2021 wurden bei der Veranstalterin die Unterlagen sämtlicher Wettbewerbsteilnehmenden, unter Einhaltung der Eingabebedingungen, eingereicht. Die Modelle sämtlicher Wettbewerbsteilnehmenden wurden unter Einhaltung der Eingabe-

bedingungen bei der Veranstalterin bis zum 17. September 2021 eingereicht.

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden geöffnet und in der Reihenfolge ihres Eintreffens bei der Veranstalterin nummeriert.

Projekt	Nr. 1	FARFALLE	Projekt	Nr. 29	ARCO
Projekt	Nr. 2	FUCHSBAU	Projekt	Nr. 30	PENTATON
Projekt	Nr. 3	SID	Projekt	Nr. 31	HOTZ'N'PLOTZ
Projekt	Nr. 4	LILLO	Projekt	Nr. 32	OBELIX
Projekt	Nr. 5	CAMPUS	Projekt	Nr. 33	DOPPELHAS
Projekt	Nr. 6	SUNNE, MOND UND STÄRNE	Projekt	Nr. 34	TATZELWURM
Projekt	Nr. 7	MONDSCHINDRACHE	Projekt	Nr. 35	ELZ MATTE
Projekt	Nr. 8	HONEYPOPS	Projekt	Nr. 36	KUNI
Projekt	Nr. 9	IM TRAUM KANN ICH FLIEGEN	Projekt	Nr. 37	ELSA & HANS
Projekt	Nr. 10	FINGERHÜTCHEN	Projekt	Nr. 38	ZICKZACK
Projekt	Nr. 11	DAS KLEINE KROKODIL	Projekt	Nr. 39	FABRIZIO
Projekt	Nr. 12	TICK	Projekt	Nr. 40	CHUCK A LUCK
Projekt	Nr. 13	RAYO	Projekt	Nr. 41	VOKUHILA
Projekt	Nr. 14	SONNENSTRAHLEN	Projekt	Nr. 42	EFRAIM
Projekt	Nr. 15	MI HUET DÄ HET	Projekt	Nr. 43	ZVIERI
Projekt	Nr. 16	ANNIKA	Projekt	Nr. 44	YOU CAN CALL ME AL
Projekt	Nr. 17	UNTER BÄUMEN	Projekt	Nr. 45	HORTUS
Projekt	Nr. 18	LOTTIE UND ANNIE	Projekt	Nr. 46	CIRCUM
Projekt	Nr. 19	KIT KAT	Projekt	Nr. 47	ZUKU
Projekt	Nr. 20	VIER GEWINNT	Projekt	Nr. 48	HECTOR
Projekt	Nr. 21	3 PUNKT 43 GRAD	Projekt	Nr. 49	TRIPP TRAPP
Projekt	Nr. 22	AM HAIN	Projekt	Nr. 50	PULCINELLA
Projekt	Nr. 23	EVOLÈNE	Projekt	Nr. 51	KOLYPAN
Projekt	Nr. 24	PAPILLON	Projekt	Nr. 52	NEPTUN
Projekt	Nr. 25	JOSCHA UNTERM BAUM	Projekt	Nr. 53	TOURNESOL
Projekt	Nr. 26	SYMBIOSIS	Projekt	Nr. 54	FARA
Projekt	Nr. 27	GLÜCKSKLEE	Projekt	Nr. 55	KLEINER SATELLIT
Projekt	Nr. 28	DER KLEINE PRINZ			

Vorprüfung/Projektzulassung

Die Vorprüfung wurde vom Stadtbauamt unter der Leitung des Fachbereiches Hochbau durchgeführt.

Die Ergebnisse der wertungsfreien Vorprüfung wurden in einem Bericht zuhanden des Preisgerichtes zusammengefasst.

Formelle Prüfung

Alle 55 Projekte sind rechtzeitig eingegangen sowie in den wesentlichen Bestandteilen vollständig.

Beurteilung

Die Beurteilung der Projekte erfolgte am Donnerstag, 14. Oktober 2021, am Freitag, 15. Oktober 2021, und am Dienstag, 2. November 2021, gemäss den im Programm beschriebenen Beurteilungskriterien. Das Preisgericht nahm aufgrund der aufgeführten Kriterien im Rahmen seines Ermessens eine Gesamtwertung vor.

Materielle Prüfung

Die Projekte wurden weiter bezüglich der Einhaltung der gesetzten materiellen Randbedingungen, Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe, Einhaltung der inhaltlichen und technischen Randbedingungen sowie der gesetzlichen Bestimmungen geprüft. Die Vorprüfung zeigte auf, dass etliche Projekte Verstösse gegen die baurechtlichen Bestimmungen aufwiesen, insbesondere wurden Verstösse im Bereich Gebäudelänge und Gebäudehöhe festgestellt.

Das Preisgericht war an allen drei Tagen beschlussfähig. Vor dem Einstieg in die Präsentation der Resultate der Vorprüfung wurde allen Jurymitgliedern eine Woche vor der Jurierung der Vorprüfungsbericht elektronisch zugestellt.

Das Preisgericht beschloss aufgrund der Programmbestimmungen, die folgenden Projekte aufgrund der festgestellten schweren Verstösse gegen die baurechtlichen Bestimmungen in der ersten oder zweiten Etappe von der Preisverteilung auszuschliessen.

Alle von der Preisverteilung ausgeschlossenen Beiträge können als Ankauf ausgezeichnet und rangiert werden.

Der Vorprüfungsbericht wurde genehmigt.

Projekt	Nr. 1	FARFALLE	GH überschritten
Projekt	Nr. 2	FUCHSBAU	GL überschritten
Projekt	Nr. 4	LILLO	GL überschritten
Projekt	Nr. 6	SUNNE, MOND UND STÄRNE	GL überschritten
Projekt	Nr. 7	MONDSCHINDRACHE	GA unterschritten
Projekt	Nr. 8	HONEYPOPS	GL überschritten
Projekt	Nr. 10	FINGERHÜTCHEN	GL überschritten
Projekt	Nr. 11	DAS KLEINE KROKODIL	GL überschritten
Projekt	Nr. 12	TICK	GL überschritten
Projekt	Nr. 17	UNTER BÄUMEN	GL überschritten
Projekt	Nr. 18	LOTTIE UND ANNIE	GL überschritten
Projekt	Nr. 21	3 PUNKT 43 GRAD	GL überschritten
Projekt	Nr. 24	PAPILLON	GA unterschritten
Projekt	Nr. 27	GLÜCKSKLEE	GL überschritten
Projekt	Nr. 29	ARCO	GL überschritten
Projekt	Nr. 30	PENTATON	GA unterschritten
Projekt	Nr. 31	HOTZ'N'PLOTZ	GL überschritten
Projekt	Nr. 32	OBELIX	GL überschritten
Projekt	Nr. 34	TATZELWURM	GL überschritten
Projekt	Nr. 40	CHUCK A LUCK	GL überschritten
Projekt	Nr. 42	EFRAIM	GL überschritten
Projekt	Nr. 43	ZVIERI	GL überschritten
Projekt	Nr. 45	HORTUS	GL und GH überschritten
Projekt	Nr. 51	KOLYPAN	GH überschritten
Projekt	Nr. 55	KLEINER SATELLIT	GH überschritten

Erster Beurteilungsrundgang

In diesem Rundgang wurden die 55 Projekte auf 5 Gruppen unter der Leitung der Fachpreisrichter/-innen verteilt. Alle Projekte wurden bezüglich Hauptkriterien Städtebau, Architektur und Aussenraum untersucht.

Das Preisgericht beschloss einstimmig, folgende 26 Projekte, wegen Mängeln in einem oder mehreren Beurteilungskriterien, auszuscheiden:

Projekt Nr. 2	FUCHSBAU	Projekt Nr. 37	ELSA & HANS
Projekt Nr. 8	HONEYPOPS	Projekt Nr. 38	ZICKZACK
Projekt Nr. 10	FINGERHÜTCHEN	Projekt Nr. 39	FABRIZIO
Projekt Nr. 11	DAS KLEINE KROKODIL	Projekt Nr. 41	VOKUHILA
Projekt Nr. 15	MI HUET DÄ HET	Projekt Nr. 42	EFRAIM
Projekt Nr. 16	ANNIKA	Projekt Nr. 43	ZVIERI
Projekt Nr. 19	KIT KAT	Projekt Nr. 44	YOU CAN CALL ME AL
Projekt Nr. 20	VIER GEWINNT	Projekt Nr. 45	HORTUS
Projekt Nr. 23	EVOLÈNE	Projekt Nr. 49	TRIPP TRAPP
Projekt Nr. 24	PAPILLON	Projekt Nr. 50	PULCINELLA
Projekt Nr. 27	GLÜCKSKLEE	Projekt Nr. 52	NEPTUN
Projekt Nr. 28	DER KLEINE PRINZ	Projekt Nr. 53	TOURNESOL
Projekt Nr. 29	ARCO	Projekt Nr. 54	FARA

Zweiter Beurteilungsrundgang

Im zweiten Rundgang wurden die verbleibenden 29 Projekte im Plenum einer vertieften Beurteilung hinsichtlich der Anforderung an die Funktion und den Betrieb sowie die äussere und innere Erschliessung

unterzogen und gegeneinander abgewogen. Dabei beschloss das Preisgericht einstimmig, die folgenden 21 Projekte, trotz Qualitäten in einzelnen Teilbereichen, nach dem zweiten Rundgang nicht weiter zu prüfen:

Projekt Nr. 1	FARFALLE	Projekt Nr. 25	JOSCHA UNTERM BAUM
Projekt Nr. 3	SID	Projekt Nr. 26	SYMBIOSIS
Projekt Nr. 4	LILO	Projekt Nr. 30	PENTATON
Projekt Nr. 5	CAMPUS	Projekt Nr. 31	HOTZ'N'PLOTZ
Projekt Nr. 6	SUNNE, MOND UND STÄRNE	Projekt Nr. 32	OBELIX
Projekt Nr. 12	TICK	Projekt Nr. 34	TATZELWURM
Projekt Nr. 13	RAYO	Projekt Nr. 36	KUNI
Projekt Nr. 14	SONNENSTRAHLEN	Projekt Nr. 46	CIRCUM
Projekt Nr. 17	UNTER BÄUMEN	Projekt Nr. 47	ZUKU
Projekt Nr. 18	LOTTIE UND ANNIE	Projekt Nr. 55	KLEINER SATELLIT
Projekt Nr. 21	3 PUNKT 43 GRAD		

Dritter Beurteilungsrundgang

Im dritten Rundgang wurden die verbleibenden 8 Projekte im Plenum schwergeköpft hinsichtlich der Themen Denkmalpflege und Quartierverträglichkeit geprüft

und beurteilt. Dabei beschloss das Preisgericht einstimmig, die folgenden zwei Projekte nach dem dritten Rundgang nicht weiter zu prüfen.

Projekt Nr. 33	DOPPELHAS	Projekt Nr. 51	KOLYPAN
----------------	------------------	----------------	----------------

Kontrollrundgang

Im Zuge eines Kontrollrundganges wurden alle Projekte einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und die bisherigen Entscheide des Preisgerichtes reflektiert. Dabei wurden folgende Rückkommensanträge gestellt:

Das Preisgericht genehmigte einstimmig die Anträge.

			bisher	nach Kontrollrundgang
Projekt Nr. 1	FARFALLE		2. Rundgang	1. Rundgang
Projekt Nr. 3	SID		2. Rundgang	1. Rundgang
Projekt Nr. 6	SUNNE, MOND UND STÄRNE		2. Rundgang	1. Rundgang

Engere Wahl

Der dritte Beurteilungstag begann mit der vertieften Vorprüfung und dem Vorlesen der Projektbeschriebe der Projekte der engeren Wahl. Zum Start des dritten Beurteilungstages wurden keine Rückkommensanträge

gestellt. Aufgrund der Ausscheidungen im dritten Beurteilungsrundgang verblieben somit folgende 6 Projekte in der engeren Wahl:

Projekt Nr. 9	IM TRAUM KANN ICH FLIEGEN	Projekt Nr. 35	ELZ MATTE
Projekt Nr. 22	AM HAIN	Projekt Nr. 40	CHUCK A LUCK
Projekt Nr. 30	PENTATON	Projekt Nr. 48	HECTOR

Nach weitergehenden Diskussionen und Bewertungen der verbliebenen 6 Projekte im Plenum wurden schwergeköpft die Themen Architektur, Quartierverträglichkeit, Identität, Qualität der Innen- und Aussenräume, Konstruktion, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit vertieft diskutiert und beurteilt.

Schlussrundgang

Das Preisgericht beurteilte im Schlussrundgang die sechs verbliebenen Projekte abschliessend, gemäss den Beurteilungskriterien aus dem Wettbewerbsprogramm.

Kontrollrundgang

Die Entscheide der Ausscheidungsrunden wurden in der Folge vom Preisgericht durch nochmaliges Überprüfen aller Projekte hinterfragt. Es wurde kein Rückkommensantrag gestellt.

ENTSCHEID UND EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTES

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin auf Basis der intensiven Diskussionen und in Abwägung aller Beurteilungskriterien einstimmig das Projekt:

Projekt Nr. 35 **ELZ MATTE**

zur Weiterbearbeitung und Ausführung gemäss den Ausschreibungsbedingungen.

Rangierung und Preiszuteilung, Ankauf

Gestützt auf die im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien, beschloss das Preisgericht nach eingehender Diskussion einstimmig folgende Rangierung und Preiszuteilung resp. Ankäufe:

1. Rang	1. Preis	Nr. 35	ELZ MATTE	Preissumme	Fr. 32 000.00
2. Rang	2. Preis	Nr. 22	AM HAIN	Preissumme	Fr. 20 000.00
3. Rang	3. Preis	Nr. 9	IM TRAUM KANN ICH FLIEGEN	Preissumme	Fr. 13 000.00
4. Rang	1. Ankauf	Nr. 40	CHUCK A LUCK	Preissumme	Fr. 7 000.00
5. Rang	2. Ankauf	Nr. 7	MONDSCHINDRACHE	Preissumme	Fr. 5 000.00
6. Rang	4. Preis	Nr. 48	HECTOR	Preissumme	Fr. 3 000.00

Aufhebung der Anonymität

Die Anonymität der drei Wettbewerbe wurde nach Abschluss der Jurierung der drei Wettbewerbe in Anwesenheit aller Preisrichterinnen und Preisrichter am 16. November 2021 aufgehoben.

EMPFEHLUNG UND WÜRDIGUNG

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin, der Stadt Langenthal, vertreten durch das Stadtbauamt, einstimmig, das Projekt «ELZ MATTE» mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Das Siegerprojekt «ELZ MATTE» vermag die bestehende Schulanlage mit grosser Selbstverständlichkeit zu vervollständigen, letztlich sogar zu stärken und somit die Anforderungen des ISOS mit dem Erhaltensziel A vollumfänglich zu erfüllen.

Die Projektverfasser müssen sich im Rahmen der Weiterbearbeitung vertieft mit den im Projektbescrib kritisierten Aspekten auseinandersetzen. Dies betrifft insbesondere:

- Auf das vorgeschlagene Untergeschoss ist nach Möglichkeit zu verzichten. Es sind alternative Lösungen für die Technikräume im Erdgeschoss zu untersuchen.
- Der Standort Container-/Entsorgungsraum ist ausserhalb des Gebäudes als Abstellplatz vorzusehen.
- Die Breite der Treppe ins 1. Obergeschoss ist für die Anzahl der Kinder zu schmal. Eine Verbreiterung ist zwingend vorzusehen.
- Die Umgebungsgestaltung (seitliche PP, Situierung Aussengeräterraum, Allwetterplatz) ist zu präzisieren.

Gesamtwürdigung und Schlussbemerkungen

Infolge der Parzellenform und der Parzellengrösse war die Aufgabenstellung komplexer als auf den ersten Blick ersichtlich. In Kenntnis dieser Problematik hat das Preisgericht bereits im Wettbewerbsprogramm den Bearbeitungsperimeter im südlichen Bereich Richtung Sportanlagen geöffnet. Die eingereichten Projekte haben gezeigt, dass dies die Lösungsvielfalt signifikant erweitert hat.

Das Preisgericht war erstaunt, dass sich etliche Projekte über die baurechtlichen Vorgaben hinweggesetzt haben. Der gemäss Programm einzuhaltenden Ersatzordnung der Zone W/2C (Programm Art. 4.4) wurde insbesondere bezüglich Gebäudelänge und Gebäudehöhe zu wenig Beachtung geschenkt, was zwangsläufig zu

etlichen Ausschlüssen von der Preiserteilung geführt hat. Die eingegangenen Projekte haben jedoch gezeigt, dass die Nichteinhaltung der baurechtlichen Rahmenbedingungen keine qualitativ volleren Lösungsstrategien ermöglicht haben.

Die unterschiedlichen Lösungsvarianten haben dem Preisgericht wertvolle und intensive Diskussionen sowohl betreffend die Bedeutung der Schulanlage in diesem Kontext am Siedlungsrand als auch bezüglich Funktionalität und räumlicher Atmosphäre eines zukünftigen Kindergartens ermöglicht.

Allen Projektteams gebührt ein grosser Dank für ihre wertvollen Beiträge und für ihre intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung.

GENEHMIGUNG DES BERICHTS

Veranstalterin

Der vorliegende Bericht wurde im Februar 2022 von der Veranstalterin genehmigt.

Preisgericht

Der vorliegende Bericht wurde am 14. Januar 2022 durch das Preisgericht genehmigt.

Sachpreisrichter/-innen

Reto Müller

Stadtpräsident, Ressortvorsteher Bau- und Planungswesen



Matthias Wüthrich

Ressortvorsteher Bildung und Jugend



Sabine Gresch

Stadtbaumeisterin



Daniel Ott

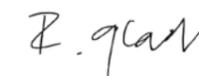
Vorsteher Amt für Bildung, Kultur und Sport (Ersatz)



Fachpreisrichter/-innen

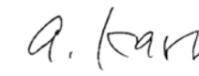
Regina Glatz

Architektin ETH SIA



Adrian Kast

Architekt HTL BSA SIA



Pascale Akkerman

Landschaftsarchitektin HTL BSLA



Daniel Indermühle

Holzbauingenieur HTL SIA



Gabriela Krummen

Fachbereichsleiterin Hochbau (Ersatz)



ARCHITEKTUR Lüscher Egli AG, Langenthal
Benjamin Meyer, Fritz Egli, Markus Lüscher,
Rafael Garcia, Lea Läuchli, Javier Marquez

**LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR** david & vonarx landschaftsarchitektur gmbh,
Solothurn
Marlis David, Christoph von Arx

Der Neubau ist nördlich angrenzend an das Rasenspielfeld positioniert, an der Stelle, an welcher das Gelände vom Sportplatz auf das Niveau des Kindergartens abfällt. Durch die Ausrichtung des Gebäudes, die Lage seines Hauptzugangs sowie die Ergänzung des Wegsystems entlang der Weitsprunganlage wird der Kindergarten auf selbstverständliche Weise an die bestehende Schulanlage angebunden. Der Zugang befindet sich auf der Südseite, während sich der gesamte Kindergarten ausseraum auf der Nordseite erstreckt und damit eine eigene Welt bildet. Das Projekt bezieht sich von der städtebaulichen Setzung und von der Geometrie klar auf die bestehende Schulanlage Elzmatte. Die Verfasser betonen damit die Eigenständigkeit des Kindergartens und seiner Lage am Siedlungsrand, an der Schnittstelle zum Landschaftsraum. Das neue Gebäude setzt auch von der Aussenraumbildung die Schulanlage mit deren Grünräumen und Geländemodulierungen fort. Die Hangkante wird als Splitlevelgeschoss im Innern des Gebäudes weitergeführt, dadurch entsteht ein erhöhter Rücken zur Schulanlage.

Die Ostseite des Areals bleibt als Ausblick in die grüne Umgebung offen, zum Bettenhölzliweg ist ein räumlicher Abschluss mit neuen Bäumen und Sträuchern vorgesehen. Der Allwetterplatz schliesst nahtlos an den gedeckten Aussenraum an, der in seiner längsrechteckigen Dimension und der Fassade direkt vorgelagert allerdings nur mit Einschränkungen bespielt werden kann. Je ein Aussenspielgeräteaum und eine Sandspielanlage bilden seitlich die räumlichen Abschlüsse der befestigten Fläche. Die Sandspielbereiche sind unterschiedlich beschattet und bieten so je nach Saison einen besonnten oder beschatteten Spielbereich an. Angaben zu weiteren Spielmöglichkeiten in der Natur und zur Biodiversität fehlen. Durch die Erweiterung des Gebäudes als Aufstockung ist der Aussenraum von Beginn weg fertig erstellt und auf die benötigten Flächen für vier Kindergartenklassen ausgerichtet. Die Nähe des östlich angeordneten Aussengeräterausms und der Sandspielanlage zur Sandgrube der Weitsprunganlage wird als kritisch beurteilt. Ebenfalls ist der an der Ostfassade bestehende Baum durch den baulichen Eingriff für Gebäude und befestigte Fläche in seinem Erhalt gefährdet. Die notwendigen Autostellplätze sind entlang vom Bettenhölzliweg auf der Höhe des Hauptzugangs angeordnet. Diese Positionierung ist im Sinne der Adressbildung und als Auftakt zum Hauptzugang nicht optimal gelöst.

Die allgemeinen Räume befinden sich beim Haupteingang südorientiert und öffnen das Gebäude somit ge-

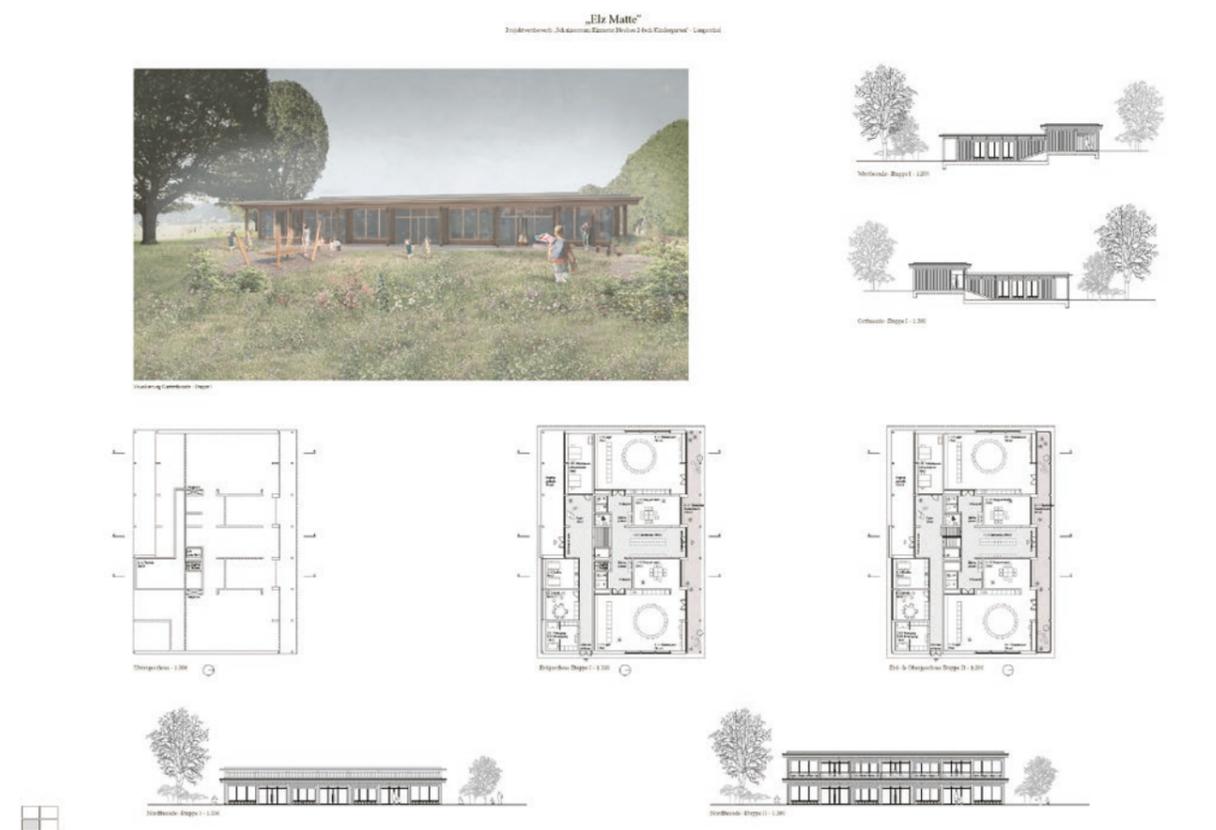
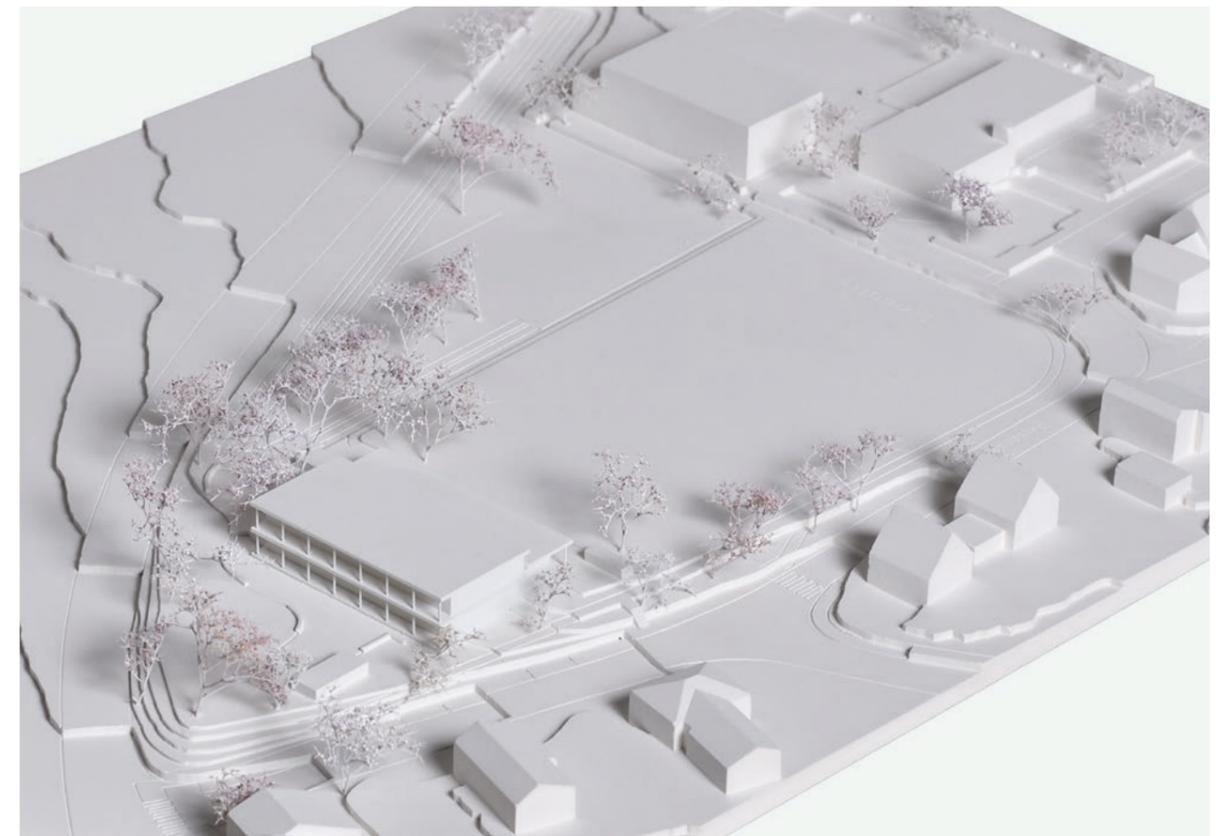
gen die Südseite. Auf einer mittig positionierten Treppe ist das halb versetzte, tiefer gelegene Niveau mit den Haupträumen erschlossen. Die Kindergartengruppen sind mit zentraler Garderobe nordorientiert angeordnet. Durch die Positionierung der Klassenzimmer an den Gebäudeecken können diese zweiseitig natürlich belichtet werden. Nordseitig befindet sich auch der gedeckte Aussenraum, der im Bereich der Gruppenräume eine nischenartige Ausweitung erfährt. Im Untergeschoss ist der Technikraum vorgesehen.

In der zweiten Etappe wird auf den nordseitigen Gebäudeteil mit den Hauptnutzungen ein zweites Geschoss aufgestockt. Dieses ist über einen halben Geschossversatz vom Haupteingang erreichbar. Die Organisation der zwei weiteren Obergeschossgruppen ist identisch mit der ersten Etappe. Der nordseitige gedeckte Aussenbereich ist im Obergeschoss als Terrasse ausgebildet.

Es wird ein einfacher, vorgefertigter Holzelementbau mit einem klaren Raster vorgeschlagen. Die sichtbare Dachkonstruktion gliedert sich in Primär- und Sekundärträger, wobei im Bereich der späteren Aufstockung für die 2. Etappe der Abstand der Primärträger entsprechend den statischen Anforderungen reduziert wird. Sämtliche Installationen sollen sichtbar geführt werden. Dank des Splitlevels ergibt sich eine einfache Fluchtwegsituation, sämtliche Verkehrs- und Fluchtwege können ohne brandschutztechnische Anforderungen oder Einschränkungen genutzt werden. Insgesamt wird eine klare und überzeugende Konstruktion vorgeschlagen. Zu überdenken wäre aber, ob der Liftkern zur Gebäudeaussteifung tatsächlich betoniert werden muss und ob wirklich 140 mm Kalksplittschüttung zur Gewährleistung des Schallschutzes erforderlich sind.

Die grossen Fensterflächen mit Holzfenstern, die geschlossenen Fassadenbereiche mit Fichten-/Tannenverkleidung und die rundumlaufende, sichtbare Tragstruktur geben dem Gebäude einen feingliedrigen und leichten Ausdruck. Der pavillonartige Charakter wird zusätzlich verstärkt durch rundumlaufende Vordächer, die als konstruktiver Witterungsschutz dienen.

Das Projekt überzeugt sowohl städtebaulich durch die klare Zuordnung zur bestehenden Schulanlage und die Bildung eines grosszügigen, zusammenhängenden Aussenraums wie auch in seiner inneren Organisation. Die selbstverständliche Erweiterung der Schulanlage am Siedlungsrand, welche die vorgefundenen Qualitäten nutzt und weiterführt, besticht durch ihre Gelassenheit. Durch den Einbezug der bestehenden Terrainsituation wirkt der Neubau zurückhaltend und in der Situation eingebettet. Die dadurch ermöglichte, klare Zuordnung in Zugangs- und Aussenraumseite erscheint logisch und nachvollziehbar. Der Höhenversatz im Innern führt zu einer guten Erreichbarkeit der zwei Kindergartengruppen im Obergeschoss, da nur ein Halbgeschoss überwunden werden muss.



PROJEKT NR. 22 **AM HAIN**

ARCHITEKTUR Kollektiv Palimpseao, Bern
Kalliopi Ousoun-Andreou, Stanimir Zhelyazkov

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR land.architektin, Thun
Regina Steiner

Zwei im Grundriss leicht verzogene Rhomben werden zu einer Einheit verwoben. Aus deren Schnittmenge entsteht der zentrale Garderoberaum, der von allen Nutzungen umschlossen wird. Die eigenständige Form wird aus dem grösstmöglichen Erhalt der bestehenden Bäume entwickelt und soll sowohl den Siedlungsrand als auch die dreieckige Plattform am äussersten Punkt des Schulhausareals festigen. In Kombination mit der verwinkelten Form ergibt das mit der Eingangspartie direkt an den Strassenraum gedockte Gebäude einen zusammenhängenden grosszügigen Aussenraum im Osten.

Der Zugang erfolgt vom Bettenhölzliweg, der zu diesem Zweck in Richtung Kindergartenareal zu einem Platz erweitert wird. Der Eingang wird mit einem Vordach markiert. Topografisch bedingt hat die Verbreiterung zusammen mit der geplanten Parkierbucht entlang des Bettenhölzliwegs eine Stützmauer zur Folge. Ohne einen abschirmenden Grünstreifen ist der abrupte Übergang zum Strassenraum zu wenig nutzungskonform für Kinder. Ansonsten wird das Gebäude korrekt von einem gut zonierten Garten umspült.

Aus dem grosszügigen Garderobenbereich führt ein Weg zum befestigten Platz, über dem sich zwischen den bestehenden Bäumen der kreisförmig gedeckte Aussenplatz befindet. Die Spielbereiche schliessen sich beidseitig an den zentral gelegenen Platz an. Wegen der Grundrissform vom Hauptausenraum etwas abgeschnitten befinden sich nord- und südwestseitig weitere kleinräumigere Spiel- und Aufenthaltsflächen. Als kritisch zu beurteilen ist die Nähe des Gebäudes zu den beiden südlich gelegenen Föhren, in deren Wurzelbereich stark eingegriffen wird und deren Standfestigkeit dadurch nicht mehr gegeben ist. Die Aussengeräteräume und die Sitzstufen bei der Sandanlage sind gradlinig auf der Parzellenbegrenzung angeordnet. Diese Elemente bilden zum Spielfeld einen zu sperrigen Abschluss, nehmen kaum Bezug zum Höhenversatz und sind direkt unter den Baumkronen nicht realisierbar.

Grundsätzlich sind die Innenräume grösstenteils praktisch angeordnet. Über die wie eine Diele funktionierenden Garderoben sind die verschiedenen Räume in kurzer Distanz erreichbar. Die Klassenzimmer und die Gruppenräume lassen sich optimal miteinander verbinden. Deren mit raumhohen Fenstern zweiseitige Ausrichtung zu den Aussenflächen ergibt eine schöne Raumstimmung. Schade, dass die Gruppenräume nur über die Klassenzimmer begangen werden können. Nicht praktikabel ist die Erschliessung des DAZ-Raums

über die Küche und als für kleinere Kinder nicht ideal beurteilt wird die Wendeltreppe im Aussenbereich.

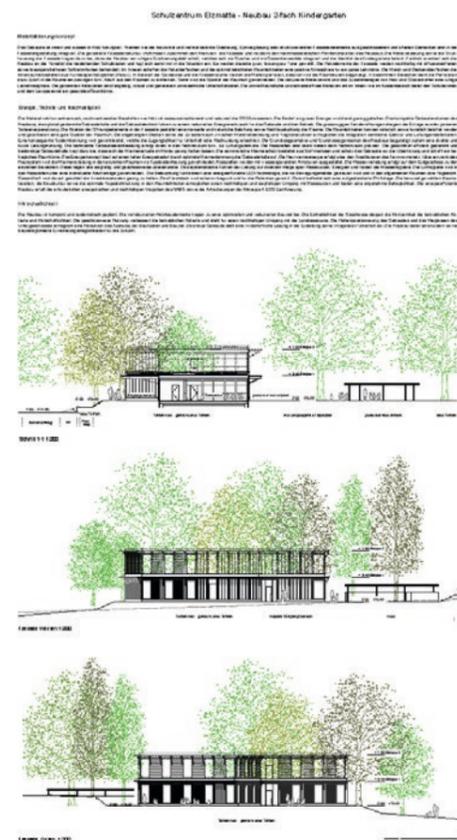
Zur Betonung des eigenwilligen Solitärs werden die Fassaden streng getaktet. Grosse Festverglasungen wechseln sich mit geschlossenen Lüftungsklappen ab. Die Sicherheit erbringen vorgelagert raumhohe Holzlamellen. Bei sonnigen Wintertagen ist mit einem unruhigen Schattenwurf zu rechnen.

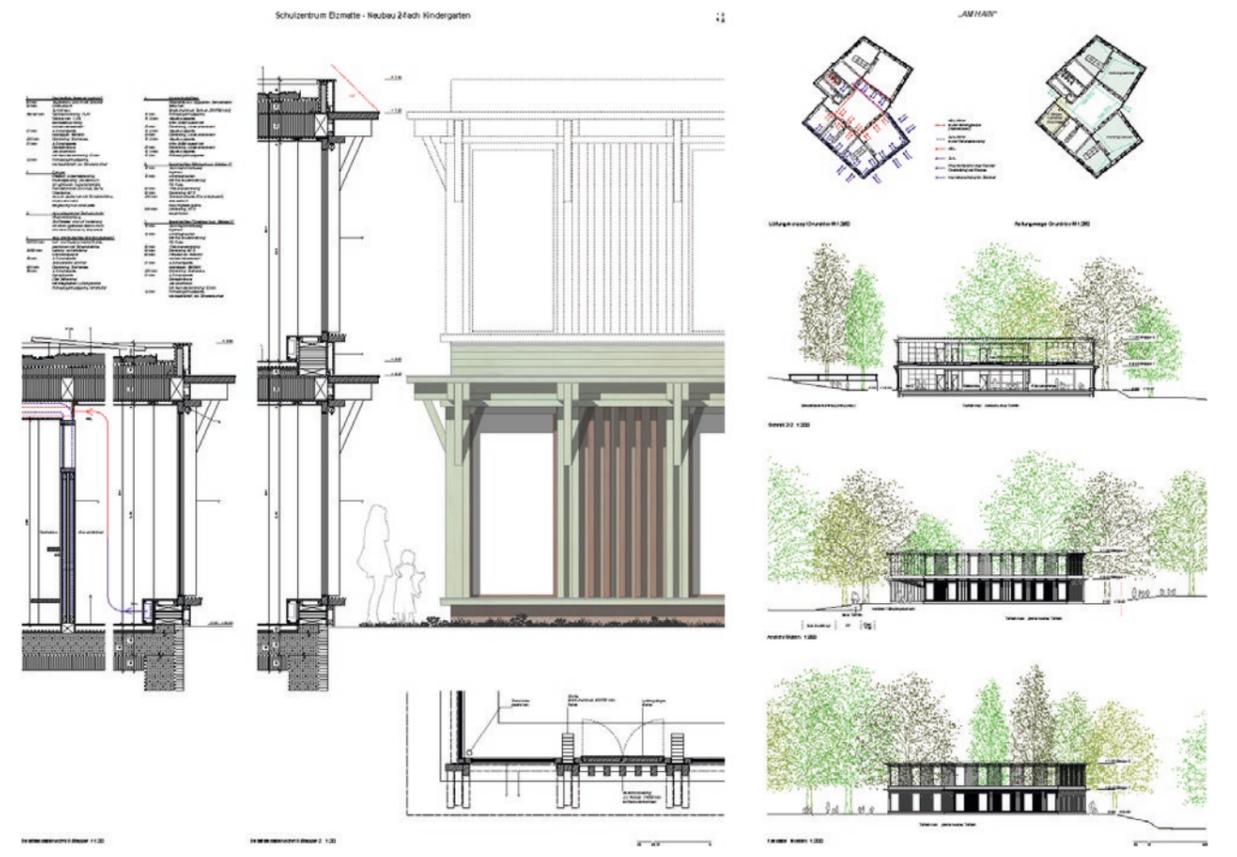
Die schlüssige Konstruktion des Holzbaus wird gekont dargelegt. Es wird ein vorgefertigter Holzelementbau auf einem Ortbetonfundament vorgeschlagen. Als Dach und Geschossdecke dienen Hohlkastenelemente. Die Lastabtragung ist gradlinig und effizient organisiert. Die horizontale Installationsführung erfolgt unterhalb der Hohlkastenelemente und wird durch perforierte Holzwerkstoffplatten abgedeckt, welche als Akustikdecke dienen. Die 2. Etappe wird durch eine Aufstockung realisiert. Insgesamt ist die Konstruktion sorgfältig ausgearbeitet und überzeugend.

Als Fluchtweg dient ein Treppenhaus mit direktem Ausgang ins Freie, dadurch ergeben sich keine Nutzungseinschränkungen im restlichen Gebäude. Hingegen führen die Fluchtwege aus den Gruppenzimmern jeweils über zwei benachbarte Räume, was nicht zulässig ist. Entweder müsste auf einen Abschluss von Gruppenraum und Klassenzimmer verzichtet, oder aber die Grundrissanordnung überarbeitet werden.

Die Raumverdoppelung der zweiten Etappe erfolgt über eine Aufstockung, welche aber bei der Garderobe im Erdgeschoss durch den Wegfall der Lichtkuppel eine massive Tageslichtreduktion zur Folge hat. Mithilfe der vorfabrizierten Bauweise ist dies unter minimalen Einschränkungen im Betrieb denkbar. Ohne aufwendige Strukturveränderung kann die für die Erweiterung notwendige Vertikalerschliessung über die Verlagerung des Arbeitsraums des Lehrpersonals eingebaut werden. Hinsichtlich der kompakten Raumdisposition kann von einer wirtschaftlichen Lösung ausgegangen werden.

Der Entwurf überzeugt vor allem durch die zentrale innere Verknüpfung der beiden Kindergarteneinheiten und den funktional und räumlich stimmigen Bezügen zwischen innen und aussen. Für einen ortsbaulichen Solitär im Park ist der Fussabdruck auf der sich zuspitzenden Geländekante hingegen etwas zu ausladend und für einen am Übergang zur offenen Landschaftskammer markierenden Siedlungsauftritt fehlt in der ersten Etappe leider die notwendige Gebäudehöhe.





IM TRAUM KANN ICH FLIEGEN

PROJEKT NR. 9

ARCHITEKTUR Sara Gelibter Architecte, Biel
Sara Gelibter

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR Erard paysage, Biel
Epp Kesküla Erard

Ein kompaktes Gebäude, zusammengefügt aus unterschiedlich ausgerichteten, rechtwinkligen Teilvolumen, bildet den südwestlichen Perimeterrand. Das Volumen übernimmt die Ausrichtung der bestehenden Schulanlage und die Geometrie der westlichen Parzellengrenze. Durch den kompakten, punktförmigen Neubau entsteht einerseits ein Bezug zu den Wohnhäusern in der direkten Nachbarschaft, andererseits wird ein grosser Teil der Freifläche und des Baumbestandes auf dem Areal erhalten.

Die Lage des Gebäudes in der Südwestecke des Bearbeitungsperimeters ermöglicht einen Aussenraum mit grosszügigen Flächen nach Norden und Osten. Der Zugang vom Bettenhölzliweg sieht einen grösseren Platz als Ankunftsort vor. Die Aussenanlagen sind vom Obergeschoss über eine Freitreppe direkt zugänglich. Die Aussenraumgestaltung ist im Plan nur schematisch dargestellt. Die südöstlich dem Gebäude vorgelagerte Aussenfläche erstreckt sich auf den bestehenden Sportplatz und erscheint ohne räumliche Zonierung als Solitär ohne Anschluss an die übrigen Aussenflächen. Die notwendigen Autostellplätze sind entlang vom Bettenhölzliweg auf der Höhe des Hauptzugangs angeordnet. Diese Positionierung ist im Sinne der Adressbildung und als Auftakt zum Hauptzugang nicht optimal gelöst.

Die beiden Kindergartengruppen und die allgemeinen Nutzungen bilden je ein Teilvolumen des dreisckenligen Neubaus. Die Kindergartengruppen sind so positioniert, dass ein direkter Bezug zum jeweiligen Aussenraum entsteht. Windmühlenartig gruppieren sich die Funktionsräume um den mehrfach geknickten Erschliessungs- und Garderobenraum, welcher im Schnittbereich entsteht und die Vertikalerschliessung sowie die Garderoben der zwei Gruppen enthält. Die mittig liegende Treppe unterteilt den Raum in zwei Bereiche. Für die Südwestgruppe muss an der offenen Treppe vorbeigegangen werden, was für 25 Kinder eher eng erscheint.

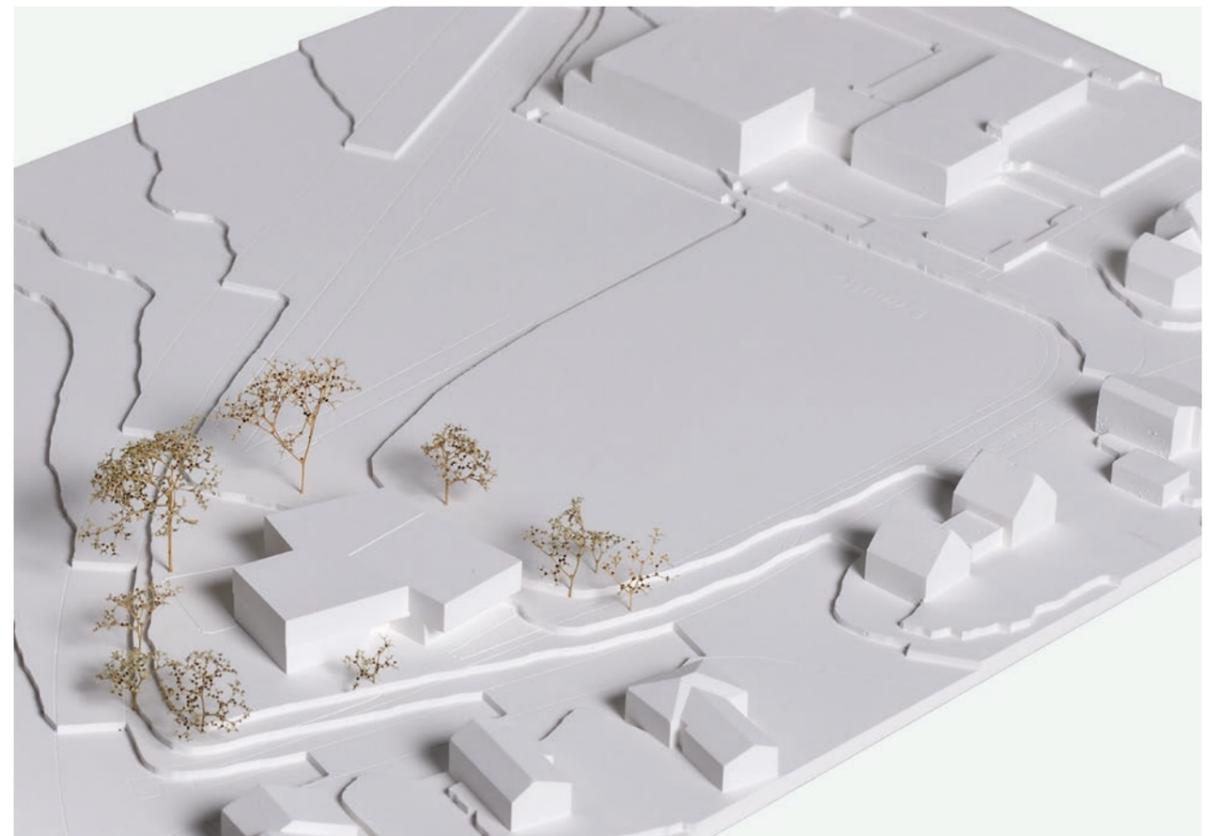
Die Haupträume sind nordwest- und südostorientiert und bilden mit den direkt angrenzenden Gruppenräumen funktionale und räumliche Einheiten, die dreiseitig orientiert sind und dadurch einen maximalen Aussenraumbezug erhalten. Im allgemeinen Gebäudeteil sind im Erdgeschoss neben den Nasszellen ein Mehrzweckraum, ein Lager und die Entsorgung zur Zugangsseite orientiert. Im Obergeschoss befinden sich die Küche, die Räume für DAZ und das Zimmer für die Lehrpersonen. Im kleinen Untergeschoss sind Reinigung und der Technikraum vorgesehen.

In der ersten Etappe sind die Lehrerbereiche zweigeschossig, die Klassenbereiche eingeschossig organisiert. Durch die Aufstockung wird das Volumen zweigeschossig über die gesamte Fläche komplettiert. In der zweiten Etappe sind aussen liegende Treppen geplant, um für die oberen Gruppen einen direkten Aussenzugang zu schaffen.

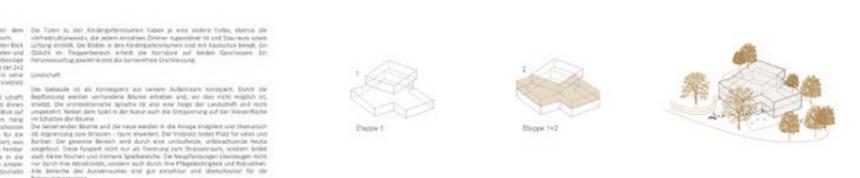
Es wird ein Hybridbau mit Ortbetondecken und Aussenwänden aus vorgefertigten, ausgedämmten Holzrahmenbauelementen vorgeschlagen. Die Betonunterseiten von Dach und Geschossdecke werden mit einer Gipsakustikdecke verkleidet. Dadurch wird der Beton thermisch weitgehend von der Raumluft abgekoppelt. Der für diese Aufgabenstellung einzig relevante Vorteil des Betons, nämlich die Masse für den sommerlichen Wärmeschutz, geht somit verloren. Die Materialwahl erscheint deshalb für die vorgesehene Nutzung nicht angemessen. Als Fluchtwege aus dem Obergeschoss dienen zwei Aussentreppen. Um sicherzustellen, dass der Fluchtweg aus sämtlichen Räumen jeweils über maximal einen benachbarten Raum führt, müsste der Korridor beim DAZ-Zimmer zum Korridor hin offen bleiben, was aber problemlos möglich sein sollte.

Die Fassaden mit vertikaler Holzverkleidung sollen im Erd- und Obergeschoss mit einem unterschiedlichen Farbstrich versehen werden. Der Ausdruck und die Fassadengestaltung mit den grossen Lochfenstern erscheint harmonisch und angemessen. Um genügend Tageslichteinfall zu ermöglichen, müssten die geschlossenen Lüftungsflügel jedoch ebenfalls verglast werden.

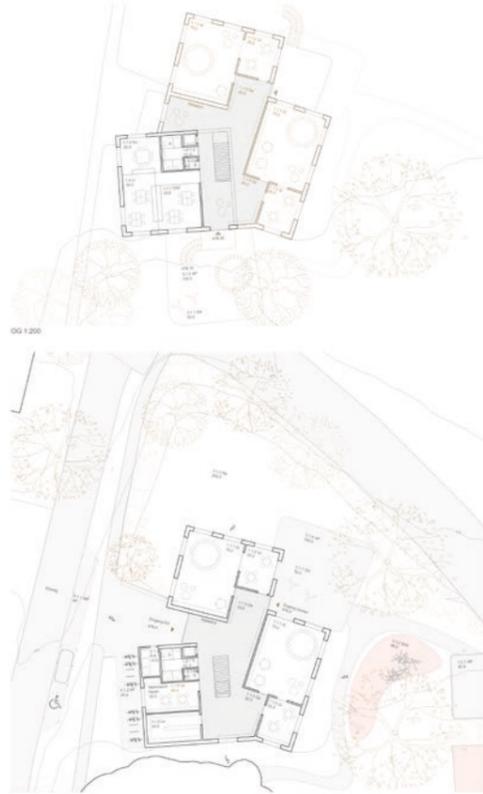
Das Projekt überzeugt städtebaulich durch den kompakten Fussabdruck, der einerseits im Osten und Norden einen grosszügigen Freiraum definiert und andererseits auf die Volumetrien der benachbarten Wohnhäuser reagiert. Durch die abgewinkelte Geometrie des Baukörpers kann auf die unterschiedlichen Geometrien des Perimeters und auf die Programmeinheiten im Innern mit deren Ausrichtung reagiert werden. Das Gebäudevolumen überzeugt nach der ersten Etappe mit der einseitigen Zweigeschossigkeit weniger als im Endausbau. Ungeklärt bleibt, ob die grosse Dachfläche in der ersten Etappe als Terrasse genutzt wird. Die Auskragung für die Veloabstellplätze lenkt vom daneben positionierten Zugang ins Gebäude ab und verunklart die Eingangssituation. Die Raumgeometrie der inneren Erschliessung kann nicht überzeugen und erscheint mit der mittigen Positionierung der Treppe zu verwinkelt und unübersichtlich.



Schulzentrum Elzmatte; Neubau 2-fach Kindergarten; Im Traum kann ich fliegen



Schulzentrum Elzmatte; Neubau 2-fach Kindergarten;
Im Traum kann ich fliegen



Schulzentrum Elzmatte; Neubau 2-fach Kindergarten;
Im Traum kann ich fliegen



Energiekonzept und Nachhaltigkeit
 Ein klimasensibler Umgang mit der verfügbaren Baulandfläche und die entsprechende Ausnutzung waren einen wichtigen Beitrag zur Energieeffizienz und Nachhaltigkeit. Die solare und gut gedämmte Gebäudehülle und die optimale Orientierung des Bauwerks sind Grundvoraussetzung, um einen Minusenergiebedarf zu erreichen. Dazu gehört auch die richtige Dimensionierung der Fensterflächen. Zudem kann eine solare Abschattung in den Räumen durch ein smartes Lüftungssystem in einer geschlossenen, im Sommer leicht durch den Außenbereich durchströmten Raumkonstruktion optimiert werden. Im Sommer sind durch diese Optimierung im Energiebedarf immer noch ein absoluter Mehrwert für die Räume zu erwarten. Durch diese Optimierung werden über die gesamte Lebensdauer hinweg erhebliche Kosten eingespart. Ein klimasensibler Umgang mit der verfügbaren Baulandfläche, die einfache und flexible Tragstruktur des Gebäudes und die Anwendung von Ressourcen.

Konzeption und Materialisierung
 Eine homogene Hofanlage mit einer vertikalen Orientierung aus kleinen Höfen bildet das zentrale Element. Die vertikale Orientierung und die horizontale Ausdehnung mit einer geometrischen Schichtenfolge gestalten. Dadurch wird die räumliche Orientierung erleichtert, eine hohe räumliche und materielle Eigenständigkeit zu schaffen. In einem zentralen Hofbereich wird ein Übergang zur räumlichen Orientierung geschaffen. Die in einem warmen, farbigen, gelblichen Lichtspektrum in den Höfen verhalten sich die vertikalen Orientierung und die horizontale Ausdehnung. Die Höfe verfügen über eine Bodenplatte, ein hohles Innenmauerwerk sowie ein Stützsystem und werden über eine Überführung im Sommer. Grundsätzlich sind die Höfe über dem Einsatz von natürlichen Materialien und einer klaren und nachvollziehbaren Gestaltung durch die Abgrenzung durch die Kinder und die Betrachter. Eine individuelle Abgrenzung der Höfe und die räumliche Orientierung des Gebäudes werden angestrebt.

Brandschutz
 Jede Ebene verfügt über einen eigenen Ausstieg ins Freie. So die Erdgeschoss über ein Fluchttreppe, sondern Türgänge als Spiel, unterirdische und Freizeitanlagen.



- 1. Dach
- 2. Boden OG
- 3. Boden EG
- 4. Fassade OG
- 5. Fenster

CHUCK A LUCK

ARCHITEKTUR **ARGE**
atelier piresförster GmbH, Basel
Tommy Neuenschwander Architekten GmbH, Bern
 Guilherme Pires, Katinka Förster,
 Tommy Neuenschwander

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Studio Céline Baumann GmbH, Basel**
 Céline Baumann

Im Endausbau der zweiten Etappe werden drei separate, zweigeschossig organisierte Kuben über einen gedeckten Aussenplatz miteinander verbunden. Auf der zweiten Etage dient die dazwischen gespannte Betonplatte zugleich als Terrasse für die beiden Kindergarteneinheiten im Obergeschoss. Was auf den ersten Blick wie hingeworfene Würfel aussieht, entspricht einer genauen Komposition auf der sich zuspitzenden Parzellenform am Ende des Elzmatteareals. Die lockere Setzung fügt sich optimal in den prächtigen Baumbestand ein, sodass sich zwischen den Bäumen und den einzelnen Baukörpern ein atmosphärisch schönes Wechselspiel ergibt.

Das ortsspezifisch gewählte Bebauungsprinzip funktioniert jedoch nur mit der Realisierung der zweiten Etappe schlüssig. Die Ensemblewirkung kommt beim ersten Schritt zu wenig zum Tragen. Situativ betrachtet dient der bestehende Baum nur unbefriedigend als Ersatz des dritten Kubus.

Praktisch ohne Einschränkungen des laufenden Betriebs lässt sich die längerfristig angedachte Verdopplung des Zweifachkindergartens umsetzen. Beim Prinzip des zweigeschossigen Nebeneinanders ist es hingegen schwierig, während des Zustands der ersten Etappe eine selbstverständliche Interaktion zwischen den Gruppen herzustellen.

Durch die Lage der Gebäude wird der Aussenraum geschickt in drei grössere Bereiche aufgeteilt. Im Südwesten, mit kurzer Verbindung zum unveränderten Fussweg und zum Bettenhölzliweg, liegt von zwei Föhren flankiert der gut proportionierte Ankunftsbereich. Im Osten und im Norden befinden sich die Allwetterplätze mit je einer Sandspielanlage. Analog zu den Gebäudetrakten verknüpft der zentrale, gedeckte Aussenplatz zugleich auch die verschiedenen Aussenräume. Als Arealabschluss ist eine Wildhecke vorgesehen. Ausblicke in den östlich anschliessenden Landschaftsraum oder zur Schulanlage sind deshalb aber nur eingeschränkt möglich. Als funktional kritisch beurteilt wird der Aussenplatzgeräteraum der zweiten Etappe, der sehr nah an der Sandgrube der Weitsprunganlage und der Laufbahn steht.

Durch das zentrale Erschliessungsprinzip im Aussenbereich kann innerhalb der Nutzungseinheiten auf Korridore verzichtet werden. Neben der geschwungenen Aussenrampe befindet sich eine zweite, praktische Vertikalerschliessung im Trakt mit den gemeinsamen Nutzungen. Den beiden Gruppen im Obergeschoss fehlt

aber eine wettergeschützte Verbindung zwischen den Häusern und die Wendeltreppe wird für Kinder sicherheitstechnisch als problematisch beurteilt.

Die Gebäude sind sehr klar und einfach strukturiert. Die Garderoben, die Klassenzimmer und die Gruppenräume sind um einen Kern mit den Toiletten und den Lageräumen angeordnet. Die maximal flexible Zuschaltbarkeit der Haupträume ergibt sehr vielfältige Nutzungsmöglichkeiten. Aufgrund der gleichmässig verteilten Fensteröffnungen fehlt es aber an Rückzugszonen für die Kinder.

Mit den umlaufend grossen Fensteröffnungen werden maximale Bezüge zur durchgrünten Umgebung erzeugt. Die leicht schräg gestellte Verkleidung mit druckimprägnierten Holzplatten und die darunter geschickt versorgten Stoffmarkisen ergeben ein behutsames Fassadenspiel innerhalb der klaren Kuben. Der ruhige architektonische Ausdruck der gebänderten Fassaden ergibt einen spannenden Dialog mit dem durchgrünten Kontext. Aus Sicht nachhaltiger und betrieblicher Überlegungen ist jedoch ein höherer Anteil an geschlossenen Fassadenelementen vorzusehen.

Der konstruktive Aufbau der Gebäudehülle lässt eine differenzierte Gestaltung zu. Die Verbunddecke in Holz und Beton ist jedoch hinsichtlich einer reinen Holzkonstruktion fraglich. Für den vorgefertigten Holzelementbau werden Decken in Holz-Beton-Verbundbauweise vorgeschlagen. Die vorgesehene Ausführung mit Holzbalken im Abstand von über 4 Metern ist aber nicht realistisch, hier wären ein viel engerer Balkenabstand und ein Unterzug in Gebäudemitte als Mittelaufleger erforderlich. Der Innenraum würde sich gegenüber der Visualisierung dadurch erheblich verändern.

Der Fluchtweg im Obergeschoss über die Terrasse und die Aussenrampe ist grundsätzlich möglich. Bei der Ausgestaltung der Terrasse müsste durch eine folglich fix montierte Möblierung das Freihalten der Fluchtwege sichergestellt werden.

Trotz den kompakten Volumen und den repetitiv angelegten Fassadenelementen ist wegen der grösseren Fassadenabwicklung von höheren Investitionskosten auszugehen.

Das in den schönen Baumbestand locker und transparent eingefügte Ensemble und die naturnahe Gestaltung der Aussenräume ergeben im grünen Quartierabschluss am Rande des weitläufig offenen Landschaftsraums im Endausbau grundsätzlich einen qualitativvollen Ort für Unterricht und Spiel. Die von den Projektverfassenden erwähnte Analogie zu den Freiluftschulen der klassischen Moderne ist berechtigt und im vorhandenen Kontext durchaus ansprechend. In der ersten Etappe fehlt der Anlage mit dem prägnanten Vordach jedoch der ortsbaulich wichtige Abschluss auf der Südseite und dem während dieser Phase über zwei Geschosse organisierten Zweifachkindergarten fehlt der räumliche Zusammenhalt zur informellen Interaktion zwischen den Gruppen.



Aussenraumspiegelbild



Situation 1:500

Konzept und Kontext

Auf der Elzmatte inmitten grüner Landschaft entsteht ein Kindergarten, umstellt von prächtigen alten Bäumen. Die Kindergarteneinheiten werden in einer Gruppe von kompakten Blockkörpern organisiert. Die Setzung der Bauten, die folgt durch den Baumbestand, artikuliert eine neue, offene Mitte, auf die sich die einzelnen Kindergarteneinheiten orientieren. Diese Mitte wird mit einer Plattform abgegrenzt, welche die kompakten Körper zu einem Ensemble zusammenfasst. Um und zwischen den Bauten organisieren sich eine Vielzahl von unterschiedlich nutzbaren Aussenräumen, die sich zu einer durchlässigen und grosszügigen Gesamtanlage fügen. Die bestehende Schulanlage Elzmatte soll neuen Bedürfnissen angepasst und so besser in den bestehenden Schulkontext integriert werden. Längfristig soll die Anlage um weitere zwei Kindergarteneinheiten erweitert werden. Der angrenzende Projektbereich liegt am südlichen Ende der Schulanlage Elzmatte und grenzt an das gleichnamige Wohnquartier an. Die Elzmatte ist ein Ort der Bildung und der Weiterbildung. Gestützt von verschiedenen landesrechtlichen Orientierungen orientiert sich der Kindergarten an der Morphologie des bestehenden Wohnquartiers.

Aufbauend auf diesen Prämissen schlägt der Entwurf vor, ein Ensemble aus verschiedenen, kompakten Gebäudekörpern zu schaffen, welches sich in den Baumbestand integriert. Es definiert die Stellung und Ausrichtung der passivierten Bauten, einer Freiluftschule ähnlich. Dem Aufbau des neuen Gebäudeensembles bildet das zentrale Gebäude mit den Blockkörpern für den Bereich, welches sich entlang des neuen Fusswegs positioniert. Ostlich davon, auf der grossen Ebene innerhalb des Baumbestandes positionieren sich, leicht zueinander versetzt, die beiden zweigeschossigen Bauten mit den Kindergarteneinheiten. Die zueinander leicht abgewinkelte Stellung über ein Grundrissquadrat an den Bauten erzeugt einerseits eine Spannung innerhalb des Ensembles, andererseits besteht mit der Verbindung der zweiten Etage eine „zweite Mitte“ der neuen Kindergartenanlage.



Schulzentrum Elzmatte - Neubau zweifach Kindergarten September 2021



Erstgeschoss 1:200

Freiwillige Sonnen
Eugene Beaudouin und Marcel Lods (1923)

Durchwegung und Erschließung



- Baumbestand bestimmt die Stellung der Kindergarteneinheiten
- Mehr Zugangspunkte
- Erschließung der Einheiten vom Zentrum des Ensemble aus
- natürlich gestalter Fokus umgibt die Gebäude



Obergeschoss 1:200

Aussenraum und Landschaft

Das Freiraumkonzept baut auf den Qualitäten der bestehenden Situation auf und führt diese fort. Der Hauptzugang und Aufenthalt im südöstlichen Bereich, flankiert durch die beiden Höfen, erfolgt ab dem neu erstellten Schulweg. Eine geschwungener Weg führt ins Zentrum der Anlage, welches durch den geschickten Aussenbereich definiert wird.

Die Altbäume sind als zwei-chassierte und amorph ausformulierte Flächen ausgeblendet an deren Ende sich jeweils ein gleicher Formensprache - die Sandsteinbereiche mit Wasser- und Mauerwerk befinden. Im südöstlichen Bereich des Parkhauses gewährleistet ein informeller Weg eine Anbindung an die bestehenden Aussenanlagen des Schulzentrums.

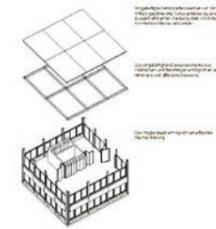
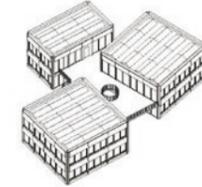
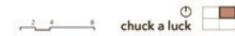
Dem Baumbestand wird größte Beachtung geschenkt, die Bäume werden, bis auf eine Ausnahme bei der zweiten Etage, erhalten und durch einzelne Baumgruppen, als Solitär in die Anlage integriert. Die grossen Bestandteile werden von runden Sitzmöglichkeiten gestützt, die neue Möglichkeiten des Aufenthalts bieten. Neugestaltungen von Linden und Hanfbäumen verweisen auf den historischen Kontext.

Die Gebäude sind grün gesamt von Wäldchen. Dadurch wird eine klare Gliederung zwischen dem Kindergartenbereich und dem öffentlichen Raum gewährleistet. Für die Freiraumgestaltung werden vorwiegend einheimische Bäume und Sträucher verwendet. Grossen Bereiche der Wälder werden als naturnahe Blumenwiesen angelegt, die vielen Insekten und Kleintieren Lebensraum dienen und die Biodiversität am Standort fördern.

Entlang des Betonstützweges, eingebettet in die leicht abfallende, begrünte Böschung befinden sich die Parkplätze sowie am nördlichen Ende der ausgewiesene Entsorgungspunkt.

Durch die rückwärtige Aufanfrischung der Aussenräume, die sich um die Gebäude in alle Richtungen erstreckt, finden die Kinder vertraute und neue Orte für Spiel und Aufenthalt.

Schulzentrum Elzmatte - Neubau zweifach Kindergarten
September 2021



Sonnette

Konstruktion und Nachhaltigkeit

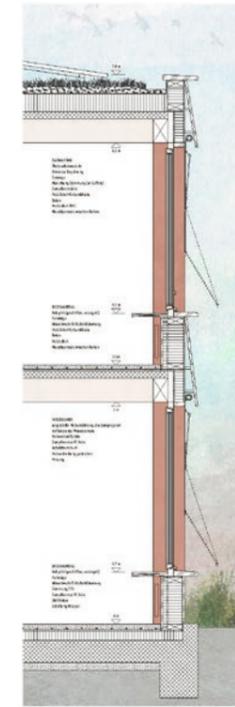
Die Bauteile und die Konstruktion des Neubaus folgen dem Prinzip Grundriss eines prägen mit hohem und wirtschaftlichem Brutto. Somit der Bedarf an nicht regenerativen, vor allem Energie als auch die Freisetzung von klimaschädlichen CO₂ werden für die Errichtung und den Betrieb der Gebäude auf das notwendige Minimum reduziert. Dies geschieht ebenfalls durch konsequente Überlegungen, wie einer strengen Anordnung von Flächen und Nutzungen und andererseits durch die Konzeption eines von Holztafelbau, die in der Vorhalle sowohl im korrespondieren als auch im benachbarten Bereich angeschlossen werden.

Die korrespondierende Gebäude ist nicht nur ein Modell auf die Minimierung von Energieverbrauch. Die Ausrichtung der Holz-Balken Vorhallendeckung erfolgt durch abstrakte, freigelegte thematische Motive des Bauens in Kombination mit einer Nachvollziehbarkeit auch im Sommer für ein hohes und angenehmes Raumklima.



Untergeschoss 1:200

Schulzentrum Elzmatte - Neubau zweifach Kindergarten
September 2021



Detailliertes und zweite 1:20



Schnitt AA 1:200



Schnitt BB 1:200



Schnitt CC 1:200

Schulzentrum Elzmatte - Neubau zweifach Kindergarten
September 2021



Zwischenraumspiegelung

Architektur und Ausdruck

Die Organisation des Kindergartens basiert auf dem Konzept von Einzelbauten, die unabhängig der Doppelnutzung ein Ensemble bilden. Die Plattform, die sich zwischen den Gebäuden aufspannt, ist ein zentraler, offener, spielfähiger, multifunktionaler und gedachter Aussenplatz zugleich.

Jahren Haus
Der Lebensbereich sowie Räume für den Betrieb befinden sich im ersten Gebäude. Mit seiner Positionierung entlang des Fussweges, gebildet von zwei Höfen, markiert es den Eingangsbereich des Kindergartens. Im maximal gehaltenen Linienschluss befindet sich die Technikzentrale. Es ist das einzige Gebäude, welches im Untergeschoss aufweist.

Kindergarten-Häuser
Die beiden identischen zweigeschossigen Kindergartengebäude basieren auf einem quadratischen, räumlich organisierten Grundriss. Jedes Haus beherbergt je Stockwerk eine Kindergartenklasse.

Die Eingänge orientieren sich zu Mitte der Plattform. Ausgehend an die Garderobe, definiert ein Möbel aus Toilettenanlage und Lager der Grundriss. Durch seine bewegliche Position erlaubt es maximale Flexibilität innerhalb einer Kindergartenanlage.

Falttürbereiche im Inneren wie an der Fassade ermöglichen Raumveränderungen (abgrenzend bis in den Aussenbereich). In der ersten Etage werden die „Jahren Haus“, das rückwärtige Kletterhaus, die Plattform, das Kletterhaus mit ihrer stützenden Treppe erstellt. Die Plattform markiert den Baumbestand und dient mit seiner Dimension und den positionierten Böden die zweite Etage an.

In der zweiten Etage wird ein nach der Plattform ausgerichtetes, identisches Kindergartenhaus erstellt, welches das Ensemble bildet. Die Plattform erhält eine weitere Dimension, es entsteht eine innere Mitte, die zusammen mit dem Blick der Plattform und den Zugängen des neuen Kindergartens artikuliert.

Die einzelnen Bauten verstehen sich als einfache, aber wertige Architekturen, die sich in ihrer Sachlichkeit zu Gunsten einer räumlichen Gesamtanordnung des Ensembles zurückziehen.

Die architektonische Präsenz zeigt sich über die konstruktiv bestimmte äussere Einordnung der Gebäude. Die jeweils zugehörigen Holzbauteile sind auf niedrigen Betondeckeln aufgesetzt. Die Holzbauteile zeigen in einer äusseren Durchbildung den architektonischen Ausdruck wesentlich. Das klare Raster der Rahmenkonstruktion des quadratischen Grundrisses spiegelt sich in der Fassade wider. Umlaufende Balkenfelder und horizontale Verbindungslinien mit leicht abgewinkelten Paneelen gliedern die Gebäude. Eine markante Ecklösung mit geschlossenen, geraden Stützen sowie durchgehenden Fenstern und Deckengestirben verleiht den Gebäuden ihre Präsenz.

Die konsequente Durchbildung der Bauteile schafft eine überliche Tiefe, die mit den eleganten, einstrahlend angeordneten Holzbauteilen und der Farbigkeit der Fassade und den textilen Sonnenschutzelementen kontrastieren.

Im Inneren bestimmen sorgfältige Zimmermanns- und Schreinerarbeiten sowie ausgeprägte Oberflächen die atmosphärischen Qualitäten der Räume.

PROJEKT NR. 7 **MONDSCHINDRACHE**

ARCHITEKTUR **Riesen Roux Architektur GmbH, Bern**
Fabian Riesen, Janosh Roux

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Daniela Rosati**
Daniela Rosati

Mit der Realisierung der zweiten Etappe sind zwei eigenständige Baukörper, welche über den gedeckten Aussenplatz gekoppelt sind, entlang des Bettenhölzliwegs im westlichen Bearbeitungssperimeter vorgesehen. Die unregelmässige Fassadenabwicklung der zweigeschossig organisierten Kindergarteneinheiten wird aus dem gebauten Umfeld, insbesondere der Kubatur der Schulanlage Elzmatte, hergeleitet. Entsprechend wird auch deren orthogonale Ausrichtung übernommen. Für die Setzung des an der Südwestecke situierten Volumens der ersten Etappe müssen aber die beiden Föhren gefällt werden.

Die strassennahe Situierung der beiden Gebäude ergibt einen in Ost- und Südrichtung grosszügig zusammenhängenden Aussenraum. Die befestigte Fläche schlingelt sich organisch um- und entlang des Baumbestands. Der Übergang zur Rasenfläche ist fließend und die detailliert dargestellten Spielbereiche werden locker in die harmonisch geschwungene Gliederung des Aussenbereichs eingebunden.

Der Zugang erfolgt übersichtlich ab dem zur Quartierstrasse erhöhten Fussweg. Ein zwischen den Gebäuden breit aufgespannter Vorplatz führt direkt zum Erschliessungsgelenk des gedeckten Aussenplatzes mit den jeweiligen Hauseingängen, das zugleich als Portal in die Aussenanlage überleitet.

Entfaltet sich der Grünraum in der ersten Etappe noch bis zum Ende der umlaufenden Geländekante, so wird mit der Realisierung des zweiten Baukörpers die Spitze der erhöhten Landzunge vom betrieblich immer noch grosszügig verbleibenden Aussenraum abgetrennt. Zusätzlich verschärft durch die für die Parkierung benötigte Böschungsabgrabung, verkommt die Nordecke zu einer unbrauchbaren Restfläche.

Die Gebäude sind gleichwertig zioniert und funktionieren prinzipiell gut. Die Kinder und das Lehrpersonal werden in einem breiten und hellen Korridor empfangen. Die beidseits des Erschliessungskerns angeordneten Garderoben und Gruppenräume sind direkt an die Klassenzimmer angebunden. Hierbei sollten die räumlichen Verknüpfungen grosszügiger ausfallen und die Toiletten direkt von der Erschliessungszone aus erschlossen werden. Atmosphärisch zwar schön gelöst, wird deren zweiseitig maximal durchlässige Disposition der Fensteröffnungen für Kinder als zu offen eingestuft. Es fehlt an geschützten Raumecken.

Die mit Holzlamellen und Duripanelplatten geschossweise Gliederung der Fassaden ist überzeugend gestaltet. Deren Zweifarbigkeit mit Naturholz und einem hellen Grau ist eine raffiniert einfache Lösung, die Gebäude im üppig gestalteten Grünraum zu verankern und in den oberen Geschossen luftiger erscheinen zu lassen.

Die programmatische Verdoppelung der zweiten Etappe ist baulich ohne Vorinvestitionen und betrieblich ohne grössere Einschränkungen umsetzbar. Beim gewählten Prinzip des zweigeschossigen Nebeneinanders braucht es jedoch zwei Vertikalerschliessungen und infolgedessen auch mehr Kubatur. Im Endausbau ist somit voraussichtlich mit höheren Investitionskosten zu rechnen. Aus betrieblicher Sicht ist die trennende, nur über die Geschosse organisierte Anordnung der Kindergarteneinheiten in der ersten Etappe der spontanen Interaktion zu wenig förderlich. Diese kann zu Beginn praktisch nur im Aussenraum stattfinden.

Das Gebäude ist als konventioneller, vorgefertigter Holzrahmenbau auf einem Untergeschoss beziehungsweise einer Bodenplatte in Ortbeton konzipiert. Dach- und Geschossdecken sind als Hohlkastenelemente vorgesehen, auf deren Unterseite zusätzliche Balken, offensichtlich ohne statische Funktion, als Gestaltungselemente eingesetzt werden. In der Visualisierung des Obergeschosses sind unter diesen Blendsparren jeweils Stützen eingezeichnet, welche über den Durchgängen und Galerien auf schlanken Riegeln aufliegen. Es ist offensichtlich, dass die Lastabtragung des Daches nicht über diese Riegel erfolgen kann. Vielmehr müssten in die Dachelemente integrierte Wechsel die Lasten auf die durchlaufenden Stützen abtragen. Die den Innenraum prägenden Sparren und Unterzüge haben somit keinen konstruktiven Nutzen. Das Tragsystem sollte dahingehend überarbeitet werden, dass Erscheinung und Funktion übereinstimmen.

Brandschutztechnisch fallen die beiden Baukörper in die Kategorie «Gebäude geringer Abmessung». Dadurch ergeben sich grosse Erleichterungen bezüglich der Brandschutzmassnahmen, insbesondere muss kein vertikaler Fluchtweg ausgeschieden werden. Die vorgesehene Nutzung der Korridore ist somit zulässig.

In vielerlei Hinsicht handelt es sich um einen sorgfältig ausgearbeiteten Projektvorschlag. Mit der Realisierung der zweiten Etappe wird die zum weitläufigen Landschaftsraum gerichtete Spitze der Geländekante aber zu sehr bedrängt. Das am Siedlungsrand prominente Ende der erhöhten Landschaftszunge, auf der die gesamte Schulanlage Elzmatte sitzt, wird dadurch räumlich komplett abgekoppelt.



Städtebau | Übergeordnete Raumstrukturen

Hinter dem zweigeschossigen Baukörper steht die Grundriss eines Söllens. Es wurde ein grosser, menschenlicher Baukörper geschaffen, der eine hohe Eigenständigkeit besitzt und sich harmonisch in die bestehenden Strukturen einfügt.

Die Kubatur des Neubaus wurde unter Berücksichtigung des Bestandes sorgfältig entwickelt und bildet eine sinnvolle Verbindung mit den bestehenden Schulbauten sowie dem umliegenden Bestand.

Das Konzept der geringen orthogonalen Struktur des Bestandes wurde in den Neubau übertragen, wodurch die Kubatur mit kollektiver Einzelzügigkeit bestimmt werden. Dadurch steht das neue Volumen von selbst entsprechend an seinem Platz.

Die Integration des Neubaus in den bestehenden Bestand wird durch die orthogonale Struktur des Bestandes erreicht, die in den Neubau übertragen wurde. Dies ermöglicht eine harmonische Einbettung in das bestehende Umfeld.

Die Trennung der beiden Etappen in zwei Baukörper, die zusammen ein Ganzes bilden, ermöglicht ein gradliniges Erstellen der Erweiterung selbst wenn die 1. Etappe in Betrieb ist.

Zudem lässt sich zu einem späteren Zeitpunkt die Baustruktur der Erweiterung nach anpassen, ohne die Integrität des gesamten Ensembles zu gefährden.

Aussenraumbildung | Blick vom Spielplatz nach Westen



Fassade 1:200 | Westansicht



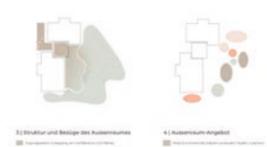
Außenräume | Symbiose aus Bestehendem und Neuem

Der Außenraum ist sorgfältig organisiert und bildet einen fließenden Übergang von den verschiedenen Hartflächen zu den ungenutzten Grünflächen. Insbesondere bildet er ein zentrales Element, die Übergangszone zwischen der Struktur des Anbaus und dem Bestehenden.

Durch die Verknüpfung zwischen den Gebäuden sowie dem leichten Neuanbau, welcher mit einer Rampe/Treppe überwindbar ist, entsteht ein sanfter, zuweilen Übergang, der den Kontakt zum öffentlichen Raum ermöglicht aber zugleich auch die Trennung zum Kindergarten markiert.

Die Einflüsse von Außen in den Anbau wird durch die Positionierung der Gebäude und der Dachflächen ermöglicht.

Wie Alice im Wunderland werden die Kinder im Kindergarten Wald-Kinergarten und geben sich auf Entdeckungstour.



Der Außen-Spielbereich für die Kinder konzentriert sich auf die südöstlichen Bereiche des Freizeits. Die bestehende Struktur mit dem ausdruckstarken alten Baum und dem Blick auf die weiten Aufräumflächen verleiht diesem Ort eine ungewöhnliche Atmosphäre. Die neuen Elemente werden gezielt in den bestehenden Zwischenräumen verteilt und verknüpfen sich mit dem umgebenden Grün.

Die Gestaltung der Außenräume setzt sich zum Ziel der Identifizierung der Kinder einen hohen Maß an Naturerfahrung und Spielraum, in einer lebendigen Umgebung zu ermöglichen. Eine Vielzahl von unterschiedlichen Bereichen für Spiel, Experimente, Austausch und Entdeckung ermöglicht es den Kindern nach individuellen Vorlieben zu beschäftigen und zu entwickeln. Die Gestaltung erlaubt dabei eine vielfältige Gestaltung, indem einzelne, kurzfristige Veränderungen und Erweiterungen, welche auch durch die Nutzer*innen als gemeinsames Projekt entstehen können.



Technik und Konstruktion | Dichtigkeit und Raumqualität

Die wichtigsten Konstruktionsmaßnahmen für Schulbauten ist die gute Luft. Dieser Aspekt wurde spezielle Beachtung geschenkt. So wird das Gebäude mit einer VVO-Lösung ausgestattet, damit stets ein angenehmes Raumklima herrscht. Die Bedarf können die Nutzer*innen zusätzlich über Fensteröffnungen öffnen und sich selbst regulieren. Die Ventilation erfolgt über zwei Elemente. Zum einen gibt es ein Außenluft-Element, welches die Außenluft mit Außenluft für den individuellen Sommerbetrieb, ohne dabei die Schließung des Gebäudes zu ermöglichen, werden natürliche Verbindungen mechanisch ersetzt und möglichst verweitere Bereiche verwendet.

Die anfallende Regenwasser wird gefasst und als Toiletenspülung verwendet. Überschüssiges Regenwasser wird auf der Fassade oder der Schürze gesammelt, um das örtliche Mikroklima zu fördern. Es wird somit ein nachhaltiges Wassermanagement, innerhalb der gängigen Systeme, angestrebt.

Auf Grund der Nutzung werden die Räume über die kontrollierte Lüftung beheizt. Die gleiche Technik dieser Lösung besteht darin, dass das Heizsystem auf ungenutzte Nutzung eingetriggert und zeitlich schnell reaktiviert werden kann, was die Energieeffizienz in den Räumen erhöht.

Die VVO-Anlage kann sowohl kühlen als auch heizen und wird durch den getrennten Wärmeverlauf versorgt. Damit erfüllt eine zusätzliche Heizanlage.

Die Aufteilung der Etagen in begehbare Treppentürme sorgt dafür, dass die bereits gebaute Treppe nicht erneut beheizt werden muss und die Luftmassen der Bauteile nicht vermischt wird, so dass alle Elemente voraussichtlich ihre maximale Lebensdauer ausschöpfen können.

Das Thema Nachhaltigkeit beschränkt sich nicht nur auf das festgelegte Energie, für diese Projekt und energieeffizienter Ansatz nach DGNB umgesetzt. Neben dem üblichen Auftrag für Energie A ECO wird auf die Elektrifizierung eines eigenen Rückbaus gesetzt. Um ein vollständiges Energie für Gebäude zu ermöglichen werden sämtliche Verbindungen mechanisch ersetzt und möglichst verweitere Bereiche verwendet.

Das anfallende Regenwasser wird gefasst und als Toiletenspülung verwendet. Überschüssiges Regenwasser wird auf der Fassade oder der Schürze gesammelt, um das örtliche Mikroklima zu fördern. Es wird somit ein nachhaltiges Wassermanagement, innerhalb der gängigen Systeme, angestrebt.

Auf Grund der Nutzung werden die Räume über die kontrollierte Lüftung beheizt. Die gleiche Technik dieser Lösung besteht darin, dass das Heizsystem auf ungenutzte Nutzung eingetriggert und zeitlich schnell reaktiviert werden kann, was die Energieeffizienz in den Räumen erhöht.

Die VVO-Anlage kann sowohl kühlen als auch heizen und wird durch den getrennten Wärmeverlauf versorgt. Damit erfüllt eine zusätzliche Heizanlage.



Gebäudestruktur | Konzept und Bezüge

Die Gebäude-Struktur ist simpel aufgebaut, ohne dabei banal zu wirken. Ansonsten gewöhnlich Räume bilden ein komplexes Konglomerat in dessen Mitte sich ein offener Kern für die Hausbesitzer, die einfache Erschließung und die Hausstruktur befindet. Die komplexe und effiziente Bauweise kommt der einfachen Konstruktion und der Ökonomie zu Gute.

Die Nutzungseinteilung und Raumbezüge sind so gesetzt, dass die Wünsche der Bauherr*innen vollständig abgedeckt werden.

Durch die klare Struktur der Raumbezüge entsteht ein kongestives und funktionales Gebäude. Die Raumbezüge bilden großzügige Räume ab und sorgen durch die simple Grundform der Verabstärkung der Flächen.

Durch die übergeordnete Struktur der Raumbezüge werden verlässliche Schichten generiert, auch zwischen den beiden Gebäuden. Die Klammerräume und die Korridore bieten jeweils sowohl Ausblick in den Außenbereich, als auch einen Schutzblick in die Umgebung außerhalb der Schulanlage.



Die Raumgestaltung ist auf die Akustik optimiert und bietet ein hohes Maß an Flexibilität für die Besetzung durch die Nutzer*innen.

Entsprechend der Logik des Bestandes wurden Raumausstattungen erstellt, die so notwendig sind, ohne dabei die Integrität des Innen- oder Außenraumes zu verletzen.

Die Fassade ist in ihrer Materialität und Ausführung bewusst schlicht gehalten. Die hohe Qualität zeigt sich durch saubere Materialien und aufwendige Konstruktionen, sondern durch die glatte Fuge der Fassadenbereiche. Die neue Konstruktion erhält dadurch eine ausdrucksstarke, vertikale und doch zurückhaltende Identität.

Die Farbgebung der Fassade in Naturtönen unterstützt die Einbindung in den Kontext.

Die optische Qualität reduziert den Bedarf an Überflutung ohne dabei den Bedarf an natürlicher Beleuchtung zu vernachlässigen.

Der Neubau ist in konventioneller Holzwerkstoffbauweise geplant. Die Spannweiten können ohne großen Materialaufwand überbrückt werden, dies wird sich sowohl ästhetisch als auch ökologisch positiv auswirken.

Durch diese Bauweise kann zudem die Bauteile verkürzt werden.

Die Innenräume sind konzeptgemäß aufwendig und daher eher schlicht gehalten. Hohe Oberflächen sorgen für eine angenehme Lern- und Spielatmosphäre, während die Böden in einem Erdton gehalten sind und den nötigen Kontrast einbringen.



HECTOR

- ARCHITEKTUR** **Mansarde 3 Architekten SIA, Bern**
Michael Adamina, Nicolas Ramseyer, Nick Ruef
- LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR** **Ringgenbach Landschaftsarchitektur, Oberwangen bei Bern**
Stefano Ringgenbach

Das Projekt Hector schlägt ein abgewinkeltes Volumen vor, das aus zwei versetzt zueinanderstehenden, rechteckigen Volumen gebildet wird. Dadurch wird südseitig ein Zugangsbereich gebildet und nordseitig ein gefasster Aussenbereich. Das östliche Teilvolumen übernimmt die Orientierung der Schulanlage Elzmatte, das westliche Volumen die Ausrichtung des Elzweges und deren angrenzende Wohnbauten.

In den Winkeln der beiden ineinander verschränkten Baukörpern ist gegen Westen mit Anschluss an den Betenhöhlzliweg der Ankunftsplatz angeordnet und nach Norden der befestigte Allwetterplatz, der auch die gedeckte Aussenfläche mit einem überdimensionierten sonnenschirmartigen Dach aufnimmt. Die Sandspielanlage ist zweigeteilt in den Allwetterplatz integriert beziehungsweise daran angeschlossen. Die übrige Umgebung wird als Rasenplatz ausgewiesen mit einzelnen grösseren Spielgeräten. Entlang der Parzellengrenzen ist eine Wiese mit Strauch- oder Baumgruppen vorgesehen, sodass Ausblicke in die weitere Umgebung möglich sind. Die notwendigen Autostellplätze sind in der Nordecke des Perimeters angeordnet.

In den beiden schräg zueinanderstehenden Gebäudeteilen sind die zwei Kindergartengruppen organisiert. Die eine Klasse ist südost- und die andere Gruppe nordwestorientiert. Zwischen den Gruppen befindet sich ein durchgehender Eingangsbereich, der im Süden den Hauptzugang bildet, im Norden den Aussenraumzugang. Vom Eingangsraum sind sowohl die allgemeinen Nutzungen wie auch die beiden separaten Garderobenräume der Gruppen erschlossen. Durch die mögliche Öffnung zwischen Haupt- und Gruppenraum mittels einer grossen Schiebetüre können die Haupträume zu einer dreiseitig orientierten Raumeinheit vergrössert werden.

Die zweite Etappe wird als Aufstockung über die gesamte Grundrissfläche vorgesehen. Der Aussengeräteraum wird im Zuge der Aufstockung zu einem offenen Treppenaufgang beim Hauptzugang. Die zweite Kindergartengruppe erhält ebenfalls eine neue Treppenverbindung ins Obergeschoss über der Kellertreppe. Im Obergeschoss sind neben den Treppen offene Terrassen vorgesehen. Über dem Eingangsraum im Erdgeschoss befindet sich nach der Erweiterung ein offener Laubengang. Ansonsten funktionieren die Obergeschossgruppen identisch wie die Erdgeschossgruppen.

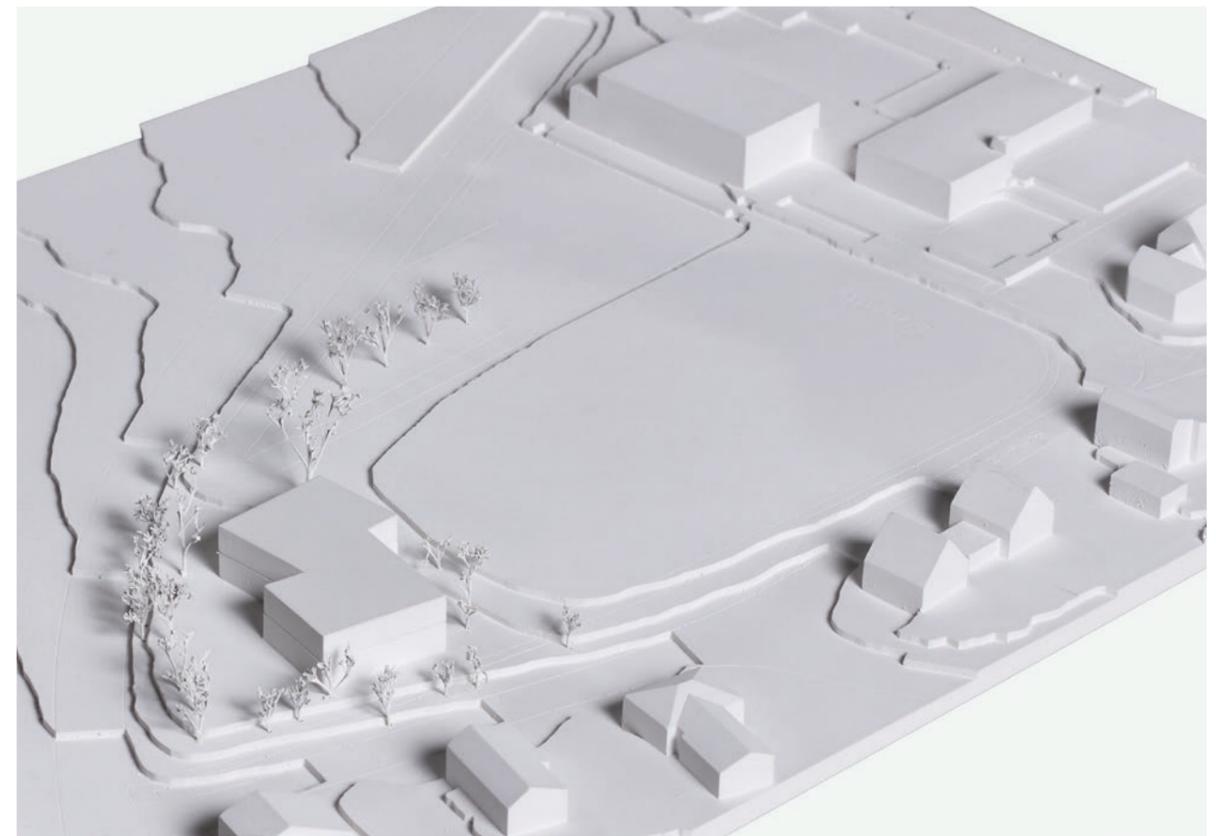
Das Gebäude besteht aus einem vorgefertigten Holzelementbau auf einer Ortbetonbodenplatte mit Dach

und Geschossdecke aus Hohlkastenelementen. Für die Aufstockung in der 2. Etappe wird die Hohlkastendecke mit einem Überbeton verstärkt. Die horizontale Installationsführung erfolgt über einer zusätzlichen Deckenverkleidung. Die Konstruktion ist insgesamt technisch und wirtschaftlich überzeugend.

Die dunkel lasierten Holzverkleidungen und farbig gestrichenen Holzfenster verleihen dem Gebäude zusammen mit der aufgesetzten Holzstruktur einen leichten und strukturierten Ausdruck.

Bei der Realisierung der 2. Etappe wird der Aussengeräteraum zum Treppenhaus ohne Abschluss zur offenen Halle im Obergeschoss. Die Fluchtwege aus den Räumen im Obergeschoss führen teilweise über mehrere angrenzende Räume, was nicht zulässig ist. Es ist fraglich, ob dieser Mangel durch das Vorhandensein von zwei Treppenhäusern kompensiert werden kann und im Sinne einer projektspezifischen Lösung bewilligungsfähig ist.

Das Projekt überzeugt in seiner städtebaulichen Setzung durch das abgewinkelte Volumen, welches einen Zugangsbereich im Süden und einen nordorientierten Aussenraum definiert. Durch die Abdringung der Teilvolumen nimmt es die unterschiedlichen Bezüge und Geometrien des Kontextes auf. Die innere Organisation vermag mit der komplizierten und unübersichtlichen Verbindung zwischen Eingangsraum und den Haupträumen nicht zu überzeugen. Die Vertikalerschliessung nach der Erweiterung erscheint aufwendig und umständlich. Ein angedeutetes Untergeschoss wurde auf den Plänen nicht dargestellt. Da der Text zum Aussenraum nicht mit der Aufgabe Elzmatte übereinstimmt, ist auch die detaillierte Beurteilung der Aussenraumgestaltung nicht möglich. Insgesamt findet die überzeugende städtebauliche Setzung in der weiteren Bearbeitung des Projektes keine Fortsetzung und entspricht nicht dessen Qualitäten.



HECTOR
in Elzmatte, an der Langgasse 10/11 und 12/13, 3000 Bern, Schweiz. 2018. 2-FACH KINDERGARTEN, LANGENTHAL

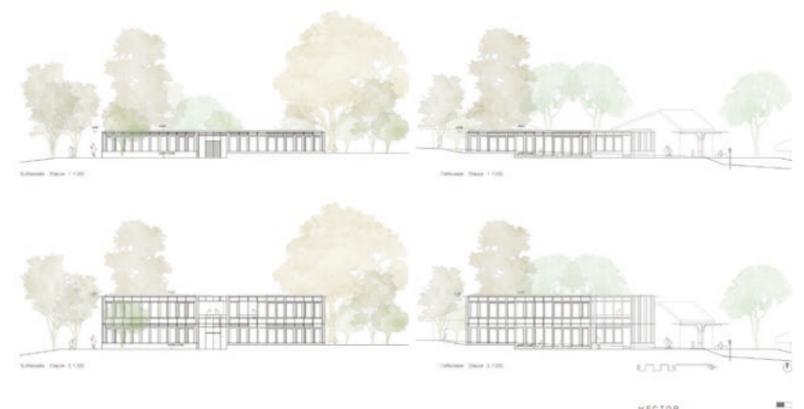
Ausgangslage / Analyse
Die beiden Kindergartengruppen sind im bestehenden Gebäude untergebracht. Die neue Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden. Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden.

Architektur und Organisation
Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden. Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden.

Städtebau und Volumetrie
Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden. Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden.

Aussenraum
Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden. Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden.

Etappierbarkeit
Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden. Die Erweiterung soll die beiden Gruppen besser verbinden und einen zentralen Eingangsbereich bilden.





SCHULZENTRUM ELZMATTE, NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN, LANGENTHAL

HECTOR



SCHULZENTRUM ELZMATTE, NEUBAU 2-FACH KINDERGARTEN, LANGENTHAL

HECTOR



SCHULZENTRUM ELZMATTE, NEUBAU 2-FACH KINDERGARTEN, LANGENTHAL

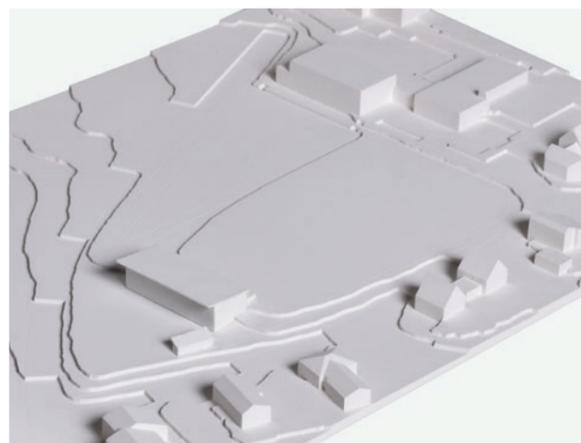
Materialisierung und Konstruktion

Das Projekt ist ein Beispiel für die Materialisierung und Konstruktion eines Schulzentrums. Die Zeichnung zeigt die Materialisierung und Konstruktion des Gebäudes. Die Zeichnung zeigt die Materialisierung und Konstruktion des Gebäudes. Die Zeichnung zeigt die Materialisierung und Konstruktion des Gebäudes.

Haustechnik

Die Haustechnik des Gebäudes ist ein Beispiel für die Materialisierung und Konstruktion eines Schulzentrums. Die Zeichnung zeigt die Materialisierung und Konstruktion des Gebäudes. Die Zeichnung zeigt die Materialisierung und Konstruktion des Gebäudes. Die Zeichnung zeigt die Materialisierung und Konstruktion des Gebäudes.

HECTOR



PROJEKT NR. 33

DOPPELHAS

3. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Herzog Ritter Architekten AG, Basel
Sebastian Ritter, Stefan Herzog, Simon Heiniger

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Westpol Landschaftsarchitektur GmbH, Basel
Andy Schönholzer, Bernd Christmann, Anna Müller



PROJEKT NR. 4

LILLO

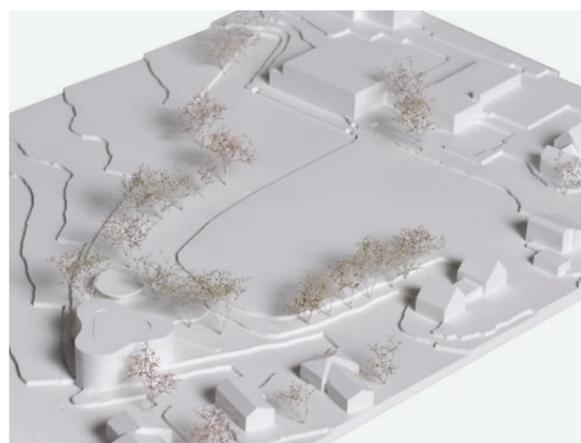
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

**ARGE
HASENFRATZ + STREBEL ARCHITEKTEN AG, Langenthal**
Wydler Architekten, Zürich
Martin Hasenfratz, Peter K. Wydler, Ales Bicik

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Gartencenter Hoffmann AG, Unterengstringen
Ralph Hoffmann



PROJEKT NR. 51

KOLYPAN

3. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Sara Nigg & Corsin Raffainer Architekten, Zürich
Sara Nigg, Corsin Raffainer

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Sara Nigg & Corsin Raffainer Architekten, Zürich
Sara Nigg, Corsin Raffainer



PROJEKT NR. 5

CAMPUS

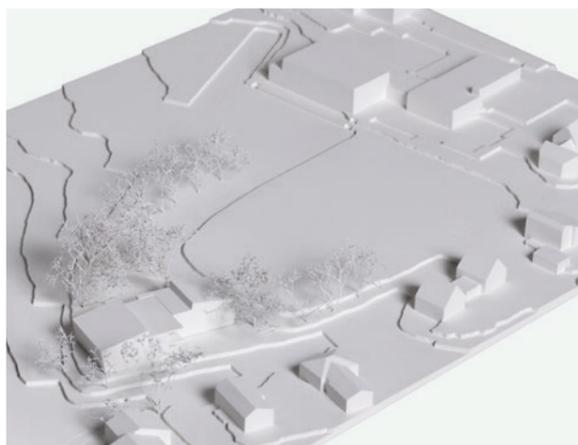
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

ARCHITECTURE CLUB, Basel
Pawel Krzeminski, Karolina Slawicka

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Vladimir Katelbach, Landschaftsarchitekt, Bragayrac, Frankreich
Vladimir Katelbach



PROJEKT NR. 12

TICK

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

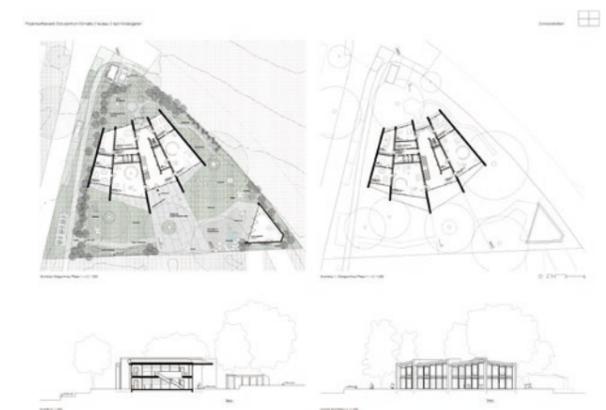
Fahrni Partner Architekten GmbH, Luzern
Sacha Fahrni, Richard Ganz, Anastasia Kyriopoulou,
Jasmi Nagalingam, Zrinka Biuk

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Iten Landschaftsarchitekten GmbH, Unterägeri
Dominik Iten, Andrea Meier

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Schulraumentwicklung, Wetzikon
Markus Meier, Langenthal



PROJEKT NR. 14

SONNENSTRAHLEN

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

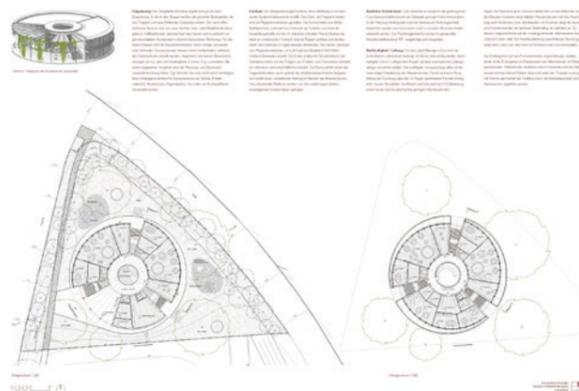
valk architekten gmbh, Basel
Rebecca Aldinger, Xenia Grimm, Kerstin Valk

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

atelier soto, freiraum und landschaft, Basel
Sandra Schlosser

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

WE consulting GmbH, Basel
Gruener Lüem AG, Basel
eicher + pauli Liestal AG, Liestal



PROJEKT NR. 13

RAYO

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Isler Gysel Architekten GmbH, Zürich
Teresa Villa

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

alsina fernandez landschafts architektur BSLA, Zürich
Isabel Fernandez

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sargans



PROJEKT NR. 17

UNTER BÄUMEN

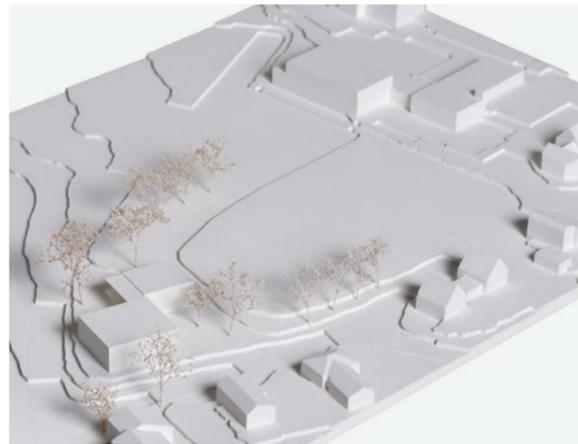
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

kollektive architekt KLG, Basel
Matthias Bill, Dano Gloor, Johannes Schäfer

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Stauffer Roesch AG, Basel
Marie-Therese Nebenführ, Kerstin Marx, Beat Roesch



PROJEKT NR. 18

LOTTIE UND ANNIE

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

ARGE

Santini Santoni + fernweh architettura, Zürich

Serena Santini, Filippo Santoni, Sara Bucci,
Costanza Quentin, Stefano Di Mauro

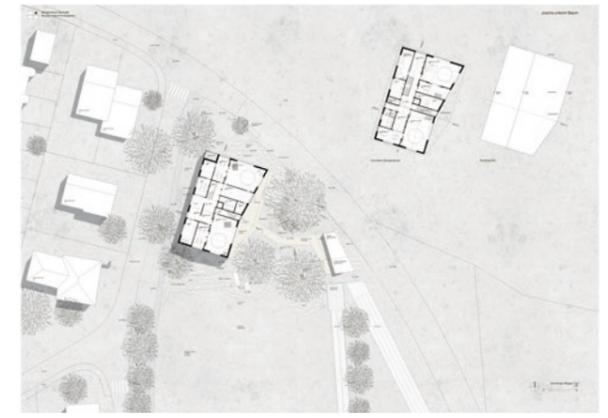
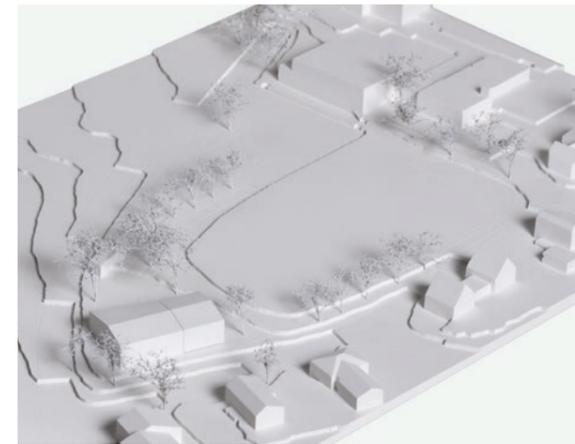
LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Vera Pilloni, Zürich

Vera Pilloni

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Borlini + Zanini SA, Lugano



PROJEKT NR. 25

JOSCHA UNTERM BAUM

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Weyell Berner Architekten GmbH, Zürich

Miriam Weyell, Florian Berner

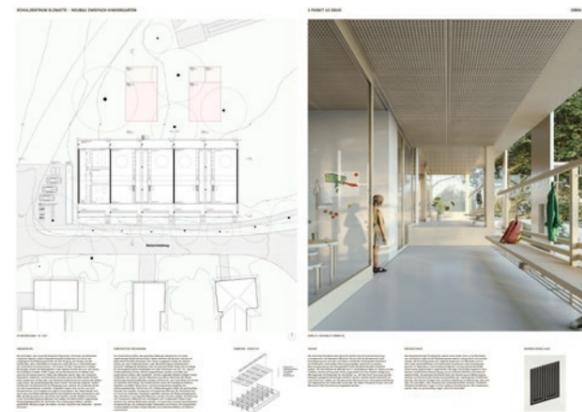
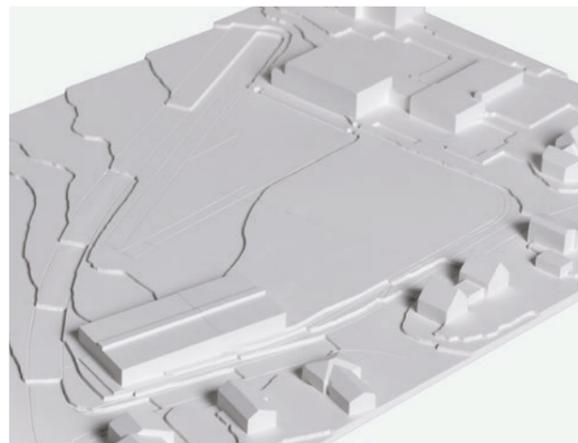
LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur, Zürich

Andreas Hoffmann

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich
BLM Haustechnik AG, Zürich



PROJEKT NR. 21

3 PUNKT 43 GRAD

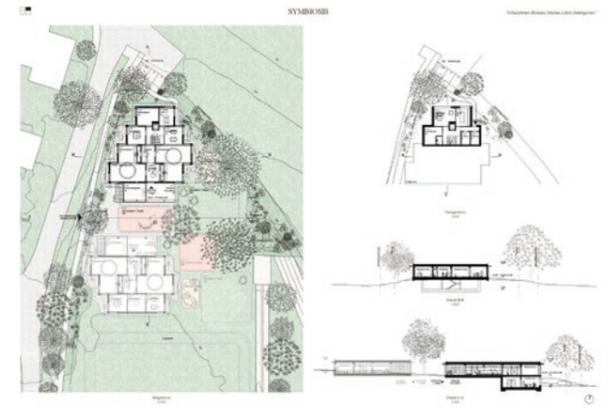
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

ARGE

STUDIO DAVID KLEMMER – STUDIO URBAITE, Zürich

David Klemmer, Marija Urbaite, Joao dos Santos



PROJEKT NR. 26

SYMBIOSIS

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

GARBIZU COLLAR ARCHITECTURE KLG, Basel

Jon Garbizu Etxaide, Victoria Colar Ocampo

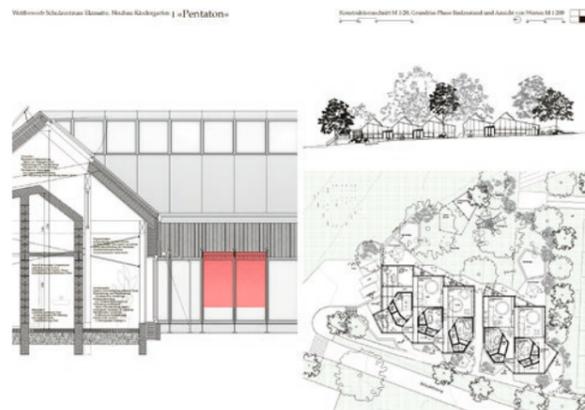
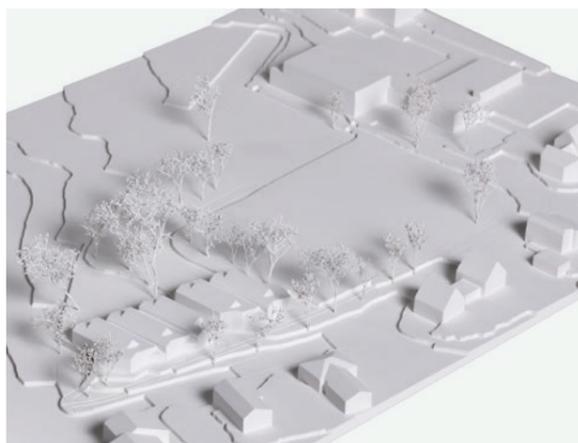
LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

USUS Landschaftsarchitektur AG, Zürich

Johannes Heine, Ana Olalquiaga

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel
Abicht Zug AG, Zug



PROJEKT NR. 30

PENTATON

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Wolfgang Rossbauer
Architekt ETH.SIA.BSA GmbH, Zürich
Stefan Bucher, Paul Ban, Pascal Wacker,
Johanna Hemberger, Wolfgang Rossbauer

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Planivers Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Fredy Ungricht, Johanna Hemberger

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Balmer Energie & Gebäudetechnik, Engelberg



PROJEKT NR. 32

OBELIX

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Architekturkollektiv filiale GmbH, Luzern
Tobias Furter, Shehrie Islamaj, Mario Tschopp, Jana Mülle

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Bulgheroni Landschaftsarchitektur GmbH, Sarnen
Ralph Bulgheroni



PROJEKT NR. 31

HOTZ'N'PLOTZ

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

reinhardpartner Architekten und Planer AG, Bern
Reto Brügger, Jürg Sollberger, Joel Birchmeier,
Jonas Ziegler, Christian Rippstein

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Moeri Partner Landschaftsarchitekten AG, Bern
Daniel Moeri

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

forum hoch 2 ag, Brig



PROJEKT NR. 34

TATZELWURM

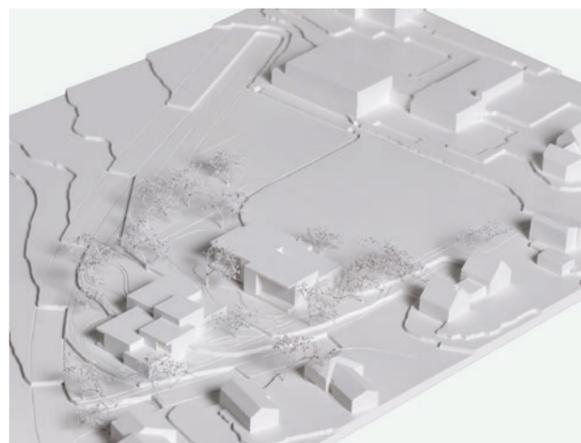
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Atelier Nu AG FH ETH SIA, Zürich
Yvo Corpataux, Michael Blaser, Jil Ehrat

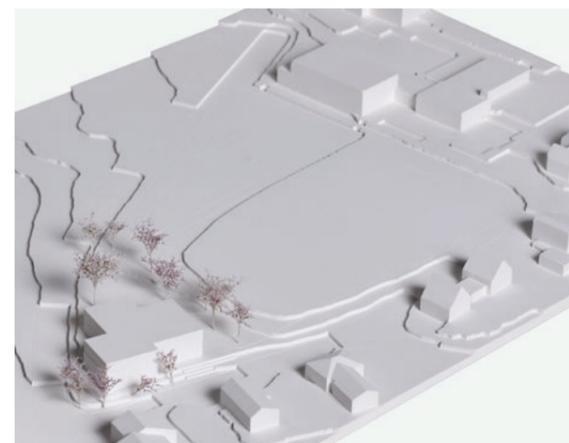
LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Sabine Kaufmann Landschaftsarchitektin FH BSLA, Uster
Sabine Kaufmann



PROJEKT NR. 36
KUNI
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **SQ Architekten GmbH, Oftringen**
Arnold Gamborino, Nazif Sate, Kann Yücedag
LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **MÜLLER Landschaftsarchitektur, Küttingen**
Philipp Müller



PROJEKT NR. 47
ZUKU
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **Atelier Hase, Zürich**
Dimitri Haefliger, Ariane Senn
LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Antonia Koukouvelou,**
Landscape Architect
BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN Holzprojekt gmbh, Bern



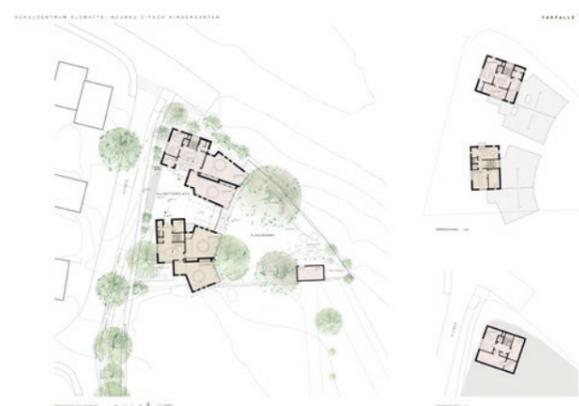
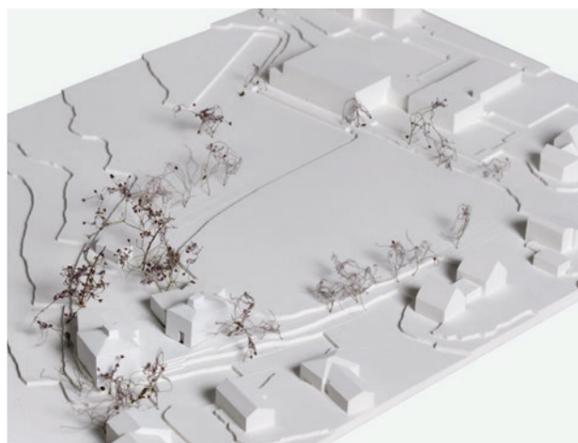
PROJEKT NR. 46
CIRCUM
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **Branger Architekten AG, Solothurn**
David Suntinger, Melina Wyss, Noemi Schumacher, Michelle Lüdi, Jonas Schwertfeger, Claudio Branger, Luca Branger
LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **schneiderschmid Landschaftsarchitektur, Olten**
David Schmid, Sebastian Schmid



PROJEKT NR. 55
KLEINER SATELLIT
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **NoName Architecture, Madrid**
Juan Verdaguer Aguerrebehere, Andreas Schmid, Yasmin Hilén Mayor, Sebastian Rodrigo, Nicolas Giordano, Ismael Preti, Ivo Poli
LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Marcela María Landscape Architecture**
Marcela María Maury Mora



PROJEKT NR. 1

FARFALLE

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

ARGE

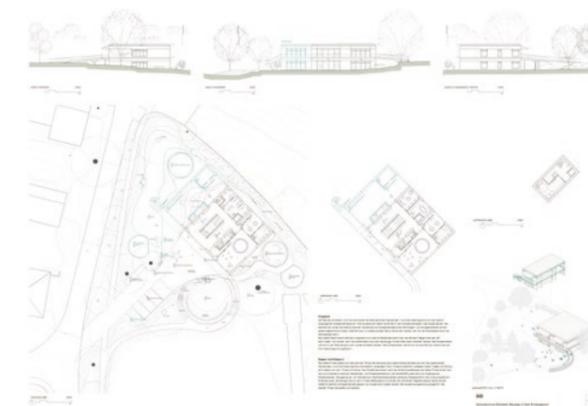
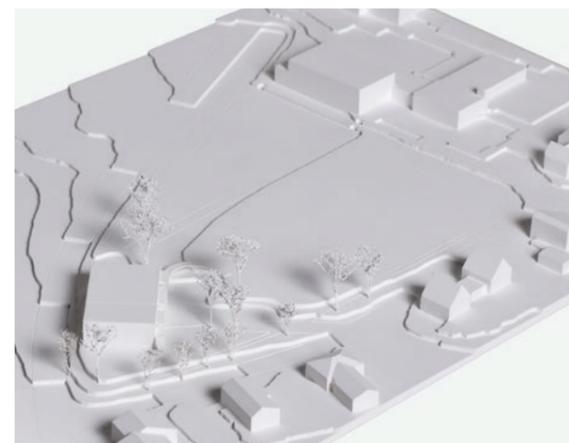
studio bisig, Lucia Rocchelli, Trin
Fabian Bisig, Lucia Rocchelli

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Maja Leonelli Landscape Architecture, Zürich
Maja Leonelli

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Walter Bieler AG, Bonaduz



PROJEKT NR. 3

SID

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Studio EH, Zürich

Philip Haspra, Jonas Epper

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Studio EH, Zürich

Philip Haspra, Jonas Epper

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

WAM Planer und Ingenieure AG, Bern



PROJEKT NR. 2

FUCHSBAU

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

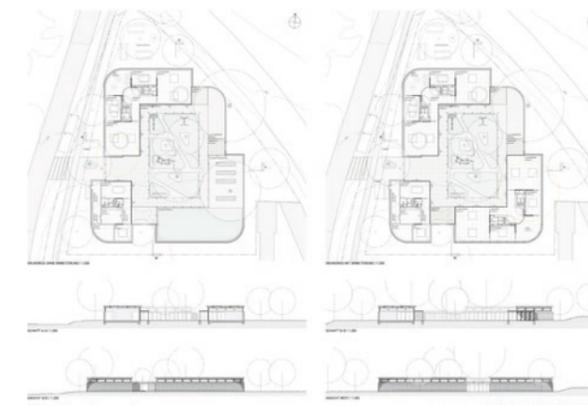
GUTJAHRARCHITEKT, München

Karaca Beste, Margarita Zykova, Barbara Schwerdtfeger

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

STADT RAUM PLANUNG, München

Victoria Bergter



PROJEKT NR. 6

SUNNE MOND UND STÄRNE

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

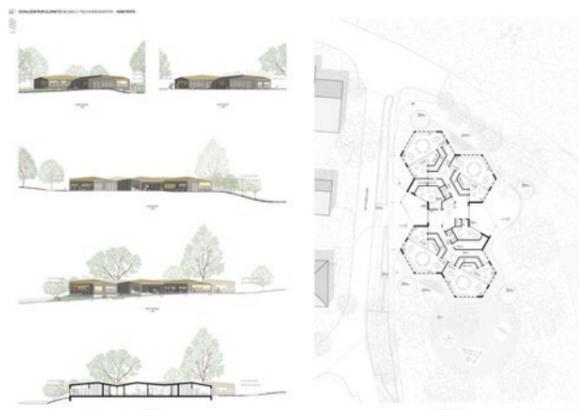
misa:mi ARCHITEKTEN GmbH, Zürich

Michael Keller, Milena Damjanovic

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

misa:mi ARCHITEKTEN GmbH, Zürich

Michael Keller, Milena Damjanovic



PROJEKT NR. 8

HONEYPOPS

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Amorim Ducry Architectes SNC, Givisiez

Joël Amorim, Benjamin Ducry

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Jean-Baptiste Bertschy, Givisiez

Jean-Baptiste Bertschy



PROJEKT NR. 11

DAS KLEINE KROKODIL

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

dadarchitekten GmbH, Bern

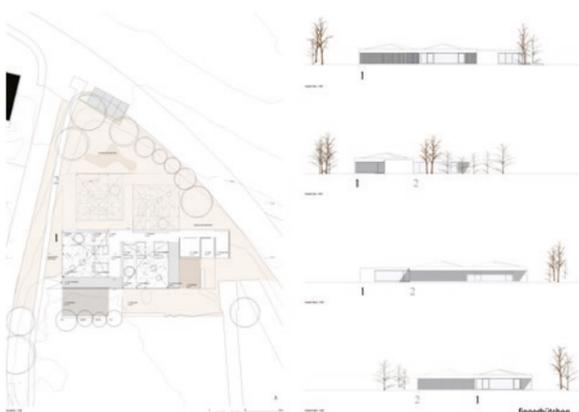
Dieter Aeberhard Devaux, Doris Güdel Flury,
Sebastian Zufferey, Nicola Hostettler

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

zshocke & gloor Landschaftsarchitekten, Rapperswil-Jona
Raphael Gloor

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

BauHolz Wenger GmbH, Längenbühl



PROJEKT NR. 10

FINGERHÜTCHEN

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

adt_Architektur und Design_GmbH, Raron

Daniel Troger, Nadia Furrer

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

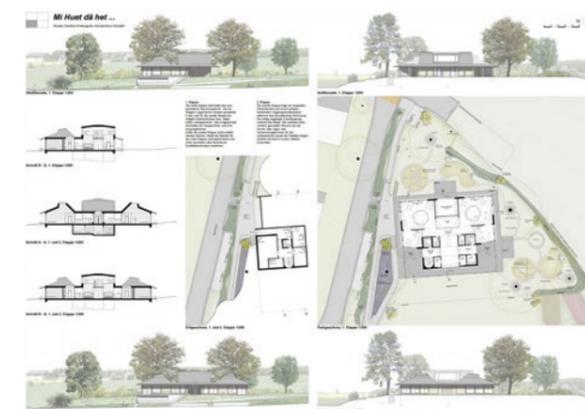
Roberto Roten, dipl. Gärtnermeister,

Gamsen

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Emanuel Troger, Brandschutzfachmann,

Raron



PROJEKT NR. 15

MI HUËT DÄ HËT

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

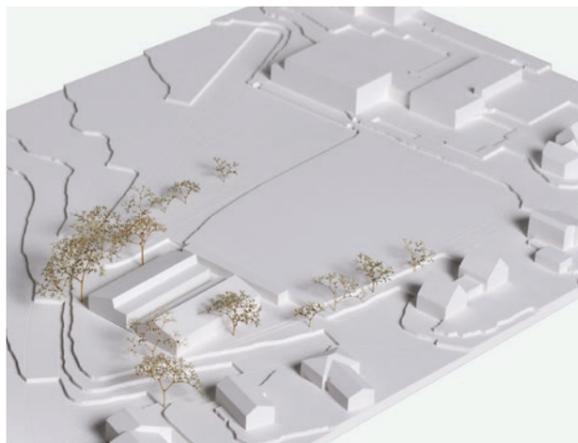
Tektura, Zürich

A. Albertini

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Tektura, Zürich

Felix Tran



PROJEKT NR. 16

ANNKA

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

ASSL Architekten GmbH, Biel
Lara Sciuto, Andreas Sager

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

ASSL Architekten GmbH, Biel
Lara Sciuto, Andreas Sager

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Matter + Ammann AG, Bern
Beer Holzbau AG, Ostermundigen



PROJEKT NR. 20

VIER GEWINNT

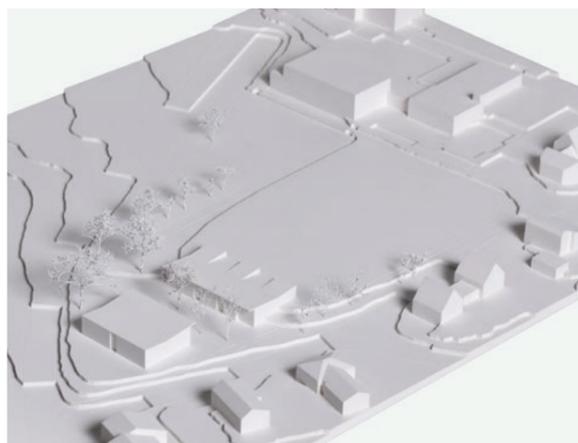
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Rehberg Architektur GmbH, Freienwil
Matthias Rehberg

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

FreiRaum GartenLandschaften GmbH, Küttigen
Beat Bolliger



PROJEKT NR. 19

KIT KAT

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Schaub Zwicky Architekten ETH SIA GmbH, Zürich
Corinne Rätz, Barbara Schaub, Allegra Stucki, Regula Zwicky

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

METTLER Landschaftsarchitektur AG, Gossau
Marek Langner, Rita Mettler, Xun Chien



PROJEKT NR. 23

EVOLÈNE

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

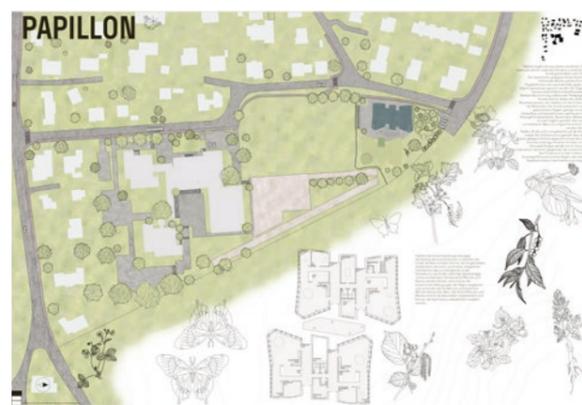
Guillén Esteras Architects, Andina + Paton GmbH, Zürich
Yanik Guillén, Francisco Esteras de las Heras,
Lucy Paton, Fabiano Andina

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Gersbach Landschaftsarchitektur, Zürich
Michi Gersbach

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Krattiger Engineering AG, Happerswil
Amstein + Walther AG, Frauenfeld
BURI BAUPHYSIK & AKUSTIK AG, Volketswil



PROJEKT NR. 24

PAPILLON

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Blum und Grossenbacher Architekten AG SIA, Langenthal
Marcel Blum, Michael Brügger, Christian Meyer,
Lucca Blum, Niklaus Oppliger

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Blum und Grossenbacher Architekten AG SIA, Langenthal
Nic Ruckstuhl

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Design Alexa Blum GmbH, Langenthal
Alexa Blum



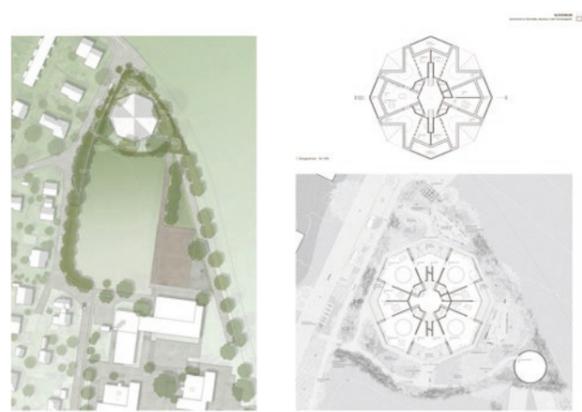
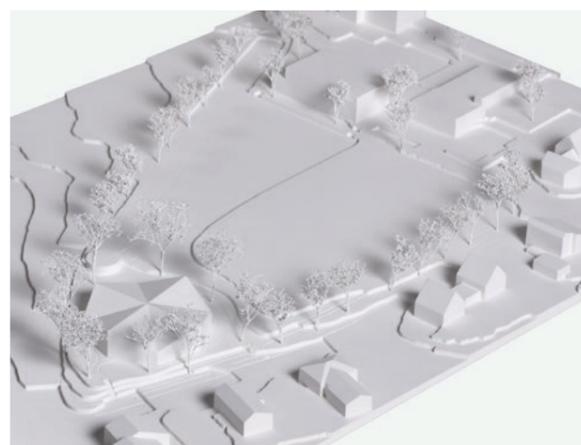
PROJEKT NR. 28

DER KLEINE PRINZ

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Studio 2.0, Zürich
João Moreira, Nora Walter



PROJEKT NR. 27

GLÜCKSKLEE

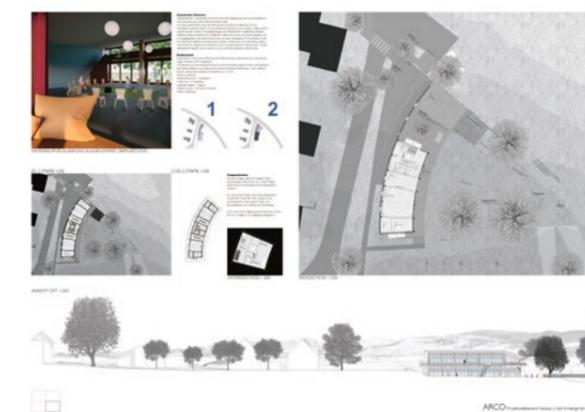
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Studio NOSU, Zürich
Giulio Branca, Carla Llaudó

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

NODIUM, Oftringen
Fabio Zürcher, Juri Muheim



PROJEKT NR. 29

ARCO

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

FurterArchitekten, Langenthal
Martin Furter, Tatjana Aeschlimann, Petra Burkhard,
Manu Beutler, Michael Hurni

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Häusermann AG, Langenthal
Sabine Häusermann



PROJEKT NR. 37

ELSA & HANS

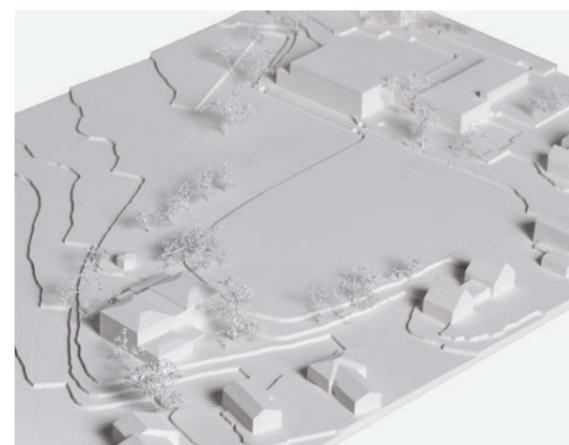
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

HSB Architekten GmbH, Solothurn
Christoph Boner, Silvan Howald, Laura Infantino

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

HSB Architekten GmbH, Solothurn
Christoph Boner, Silvan Howald, Laura Infantino



PROJEKT NR. 39

FABRIZIO

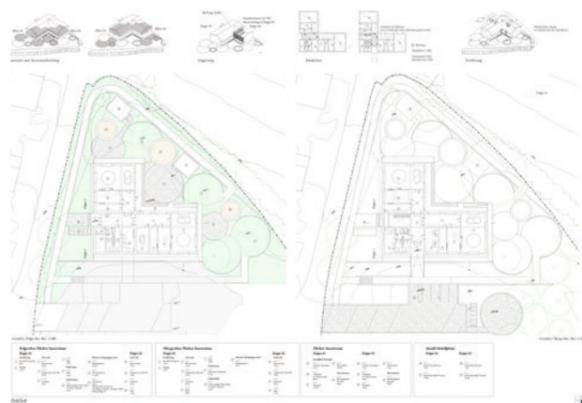
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

MÜLLER & RELLSTAB ARCHITEKTEN, Lugano
Justin Rellstab, Viola Müller

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

MÜLLER & RELLSTAB ARCHITEKTEN, Lugano
Justin Rellstab, Viola Müller



PROJEKT NR. 38

ZICKZACK

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

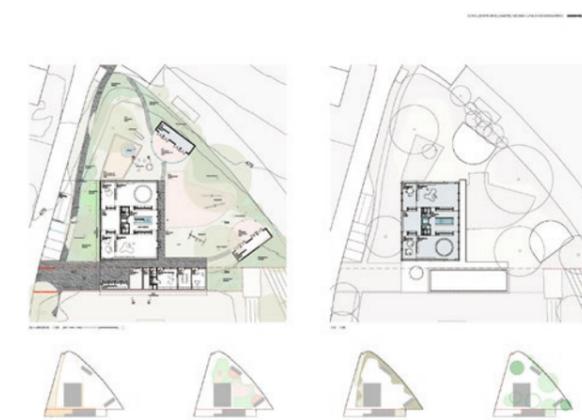
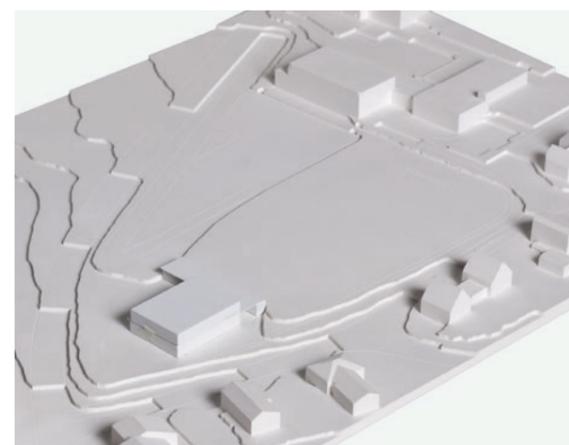
Architecture Office LLC, Zürich
Nicole McIntosh, Jonathan Louie, Hanneke van Deursen,
Nathan Gonzales

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Jennifer Birkeland
Jennifer Birklander

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Basler & Hofmann AG, St. Gallen



PROJEKT NR. 41

VOKUHILA

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Atelier Olivetti Ben, Basel
Priska Olivetti, Subing Ben

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

ZaiaVerde, Berlin
Andrea Zaia

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

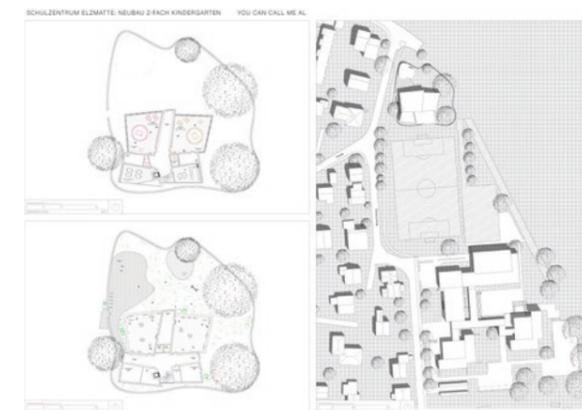
WINTER + WALTHER AG, Gelterkinden



PROJEKT NR. 42
EFRAIM
1. RUNDGANG

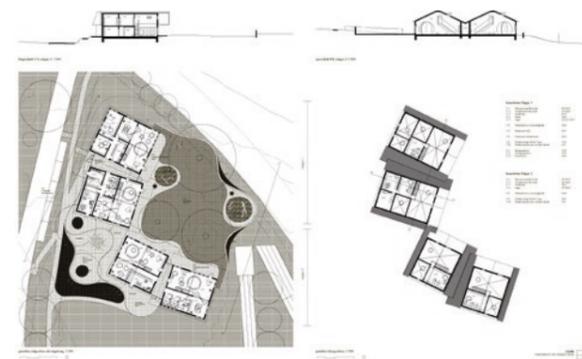
ARCHITEKTUR **kummerpartner, Architekten und Planer AG, Langenthal**
Robert Kummer, Christoph Lüthi, Daniel Eklic, Simon Born, Salome Luternauer, Vivienn Andres, Fabienne Ingold, Angelina Gerber

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **kummerpartner, Architekten und Planer AG, Langenthal**
Robert Kummer, Christoph Lüthi, Daniel Eklic, Simon Born, Salome Luternauer, Vivienn Andres, Fabienne Ingold, Angelina Gerber



PROJEKT NR. 44
YOU CAN CALL ME AL
1. RUNDGANG

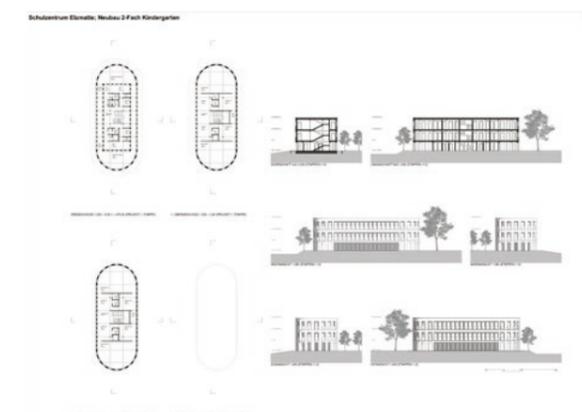
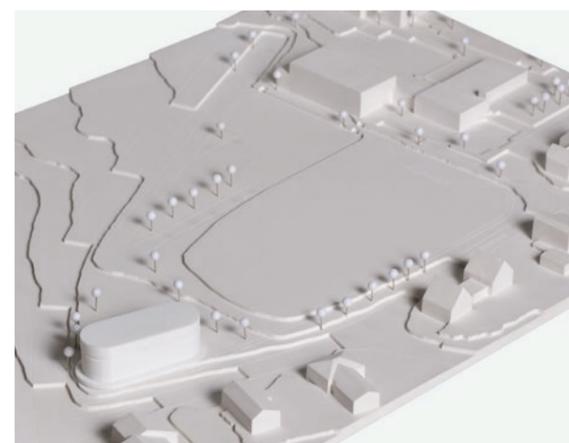
ARCHITEKTUR **ARGE**
Bögli, Hänni, Kuhm & Richter, Basel
Pierre Bögli, Oliver Marc Hänni, Laetitia Kuhm, Jannik Richter



PROJEKT NR. 43
ZVIERI
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **ARGE**
Noël Stascha Fäh & Gian Domenic Schmid, Zürich
Noël Stascha Fäh, Gian Domenic Schmid, Zürich

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **ARGE**
Noël Stascha Fäh & Gian Domenic Schmid, Zürich
Noël Stascha Fäh, Gian Domenic Schmid, Zürich



PROJEKT NR. 45
HORTUS
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **Thomas Rotzler, Architekt EPFL SIA, Lausanne**



PROJEKT NR. 49

TRIPP TRAPP

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

ARGE

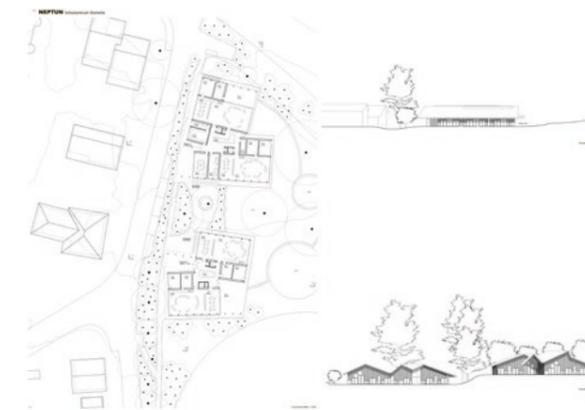
TH. Behling, D. Germann & S. Linsin, Zürich

Theresa Behling, Diandra Germann, Sebastian Linsin

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Goldrand GmbH, Zürich

Adrian Ulrich



PROJEKT NR. 52

NEPTUN

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Kuník de Morsier architectes Sàrl SIA, Lausanne

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Pascal Heyraud Architecte paysagiste, Neuchatel



PROJEKT NR. 50

PULCINELLA

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

singular architects, Solothurn

Daniele Grambone

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

singular architects, Solothurn

Daniele Grambone



PROJEKT NR. 53

TOURNESOL

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Eloise C. Baumann GmbH, Zürich

Meret Meier

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Schläpfer Carstensen Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich

Daniel Schläpfer

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Büro für Nachhaltigkeit am Bau AG, Zürich

Kuster und Partner AG, Chur

Waldhauser + Hermann AG, St. Gallen



PROJEKT NR. 54

FARA

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

bnarchitects GmbH, Winterthur
Bujar Nrecaj, Edon Hoxha, Artan Lekaj

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Claudia Wolfensberger Landschaftsarchitektur, Winterthur
Claudia Wolfensberger

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Rüeger Ingenieure GmbH, Winterthur
Anrotec GmbH, Root

SCHULZENTRUM KREUZFELD

Neubau 3-fach Kindergarten

Projektwettbewerb
im öffentlichen Verfahren



AUFGABE

Ausgangslage

Die Stadt Langenthal verfügt über drei Schulzentrumsstandorte (Kreuzfeld, Elzmatte, Hard). Heute werden an der Volksschule Langenthal fünfzehn Kindergartenklassen an neun verschiedenen Standorten und vier Tagesschulen an vier Standorten betrieben. Im Rahmen des Projekts «Erweiterte Schulplanung» haben diverse Fachgremien eine umfassende Analyse der aktuellen Organisation vorgenommen. Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 6. Februar 2019 die Strategie «Zentrale Organisation der Kindergärten und Tagesschulen auf den Schulzentren Kreuzfeld, Hard und Elzmatte».

In der Folge zeigte eine, vom Stadtbauamt durchgeführte, Flächenanalyse des bestehenden Schulraumes, dass auf dem Schulzentrum Kreuzfeld der Flächenbedarf für einen Neubau für einen dreifachen Kindergarten und längerfristig ein weiterer Flächenbedarf von einer zusätzlichen Kindergarteneinheit bestehen.

Der Stadtrat beauftragte an seiner Sitzung vom 26. Oktober 2020 den Gemeinderat mit der Durchführung eines Projektwettbewerbes für die Evaluierung eines Planerteams zur Umsetzung eines dreifachen Kindergartens auf dem Schulzentrum Kreuzfeld.

Aufgabenstellung

Für die Zentralisierung der Kindergärten und Tagesschulen auf den Schulzentren Elzmatte, Kreuzfeld und Hard wurden drei Projektwettbewerbe parallel durchgeführt und vom fast identischen Preisgericht juriert. Den Bearbeitungsteams war es freigestellt, an allen drei, zwei oder nur an einem Projektwettbewerb teilzunehmen. Im Falle des Schulzentrums Kreuzfeld erfolgt die Umsetzung in zwei Etappen. Die erste Etappe umfasst einen dreifachen Kindergarten und in der zweiten Etappe ist die Erweiterung mit einer weiteren Kindergarteneinheit zu planen und darzustellen.

Der Standort des neuen, dreifachen Kindergartens auf dem Areal des Schulzentrums Kreuzfeld soll südlich zum Schulzentrum angrenzend an die «Bleichestrasse» erstellt werden und den heutigen Bedürfnissen einer Basisstufe entsprechen. Der Kindergartenneubau soll Kindern die Gelegenheiten bieten, Beziehungen aufzubauen, Konflikte auszutragen, Gefühle auszudrücken und wichtige soziale Erfahrungen zu sammeln. Die Räume des Neubaus und der Aussenraum sollen die Lehrpersonen in der Förderung der Kinder optimal unterstützen.

Ziel des Projektwettbewerbes ist es, mit einem oder mehreren Neubausvolumen in der ersten Etappe 560 m² HNF und in der zweiten Etappe weitere 150 m² HNF zu schaffen. Zudem ist ein gemeinsam nutzbarer Aussenraum vorzusehen. Das Projektkostenziel (BKP 1–9) wurde für den Neubau des dreifachen Kindergartens mit 3,3 Millionen Franken (inkl. MWST) festgelegt. Das Areal des Schulzentrums Kreuzfeld ist im Eigentum der Stadt Langenthal.

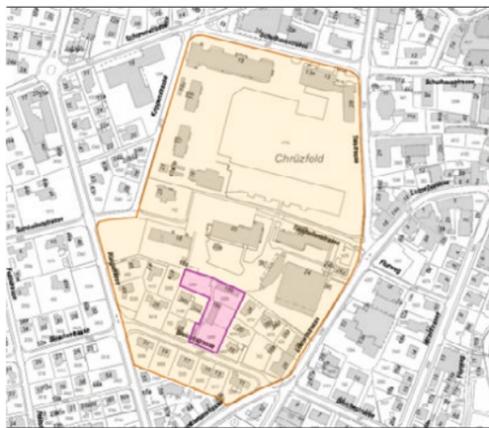
Mit dem Projektwettbewerb wurde ein architektonisch, ökologisch und ökonomisch optimiertes Projekt gesucht, das die aktuellen Anforderungen der Basisstufe erfüllt und die neuen Räume möglichst nutzungsneutral ausformuliert, bezüglich Nachhaltigkeit neue Massstäbe setzt und wirtschaftlich attraktive Voraussetzungen für die gesamte Lebensdauer bietet. Ausserdem sollen die Neubausvolumen städtebaulich angemessen auf die Quartierstruktur reagieren und mit einem konsistenten architektonischen Gesamtkonzept auf die Bedürfnisse der Kinder und der unterrichtenden Lehrpersonen eingehen.

Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter

Der Bearbeitungsperimeter umfasst die Parzellen Nr. 3288, 3289 und 3290.

Die Parzellen Nr. 3288 und 3289 sind im Alleineigentum der Stadt Langenthal. Bei der Parzelle Nr. 3290 ist die Stadt zu einem Sechstel Miteigentümerin.

Für die Planung ist der Betrachtungsperimeter (orange) zu beachten, welcher den nach Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz von nationaler Bedeutung (ISOS) unter Schutz stehenden Bereich mit allen relevanten Bauten umfasst.

**Termine**

13. April 2021 Publikation Wettbewerb und Unterlagen auf www.simap.ch

26. April 2021 Administrative Anmeldung

3. Mai 2021 Begehung des Areals Schulzentrum Kreuzfeld inkl. Modellausgabe

21. Mai 2021 Eingaben der Fragen auf www.simap.ch

31. Mai 2021 Fragenbeantwortung auf www.simap.ch

3. September 2021 Abgabefrist der Beiträge zum Projektwettbewerb

17. September 2021 Abgabefrist Modell

September bis Oktober 2021 Generelle Vorprüfung

Oktober 2021 2 Jurytage der Beiträge «SZK_Neubau dreifach Kindergarten»

Oktober bis November 2021 Vertiefte Vorprüfung

November 2021 1 Jurytag der Beiträge «SZK_Neubau dreifach Kindergarten»

Februar 2021 Medienorientierung

März 2021 Öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsprojekte

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN**Auftraggeber**

Veranstalterin und Auftraggeberin des Projektwettbewerbs ist die Stadt Langenthal, vertreten durch das Stadtbauamt, Jurastrasse 22, 4901 Langenthal.

Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung

Stadtbauamt Fachbereich Hochbau, Jurastrasse 22, 4901 Langenthal

Art des Verfahrens

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Projektwettbewerb ist als offenes Verfahren gemäss öffentlichem Beschaffungsrecht des Kantons Bern (ÖBG/ÖBV) ausgeschrieben.

Für die Durchführung des einstufigen anonymen Projektwettbewerbes gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Planungsteams

Die Wettbewerbsaufgabe war von einem Planungsteam bestehend aus Planungsfachleuten der folgenden Fachbereiche zu bearbeiten:

- Architektur
- Landschaftsarchitektur

Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter/-innen**Reto Müller**

Stadtpräsident, Ressortvorsteher Bau- und Planungswesen (Vorsitz)

Matthias Wüthrich

Gemeinderat, Ressortvorsteher Bildung und Jugend

Sabine Gresch

Stadtbaumeisterin

Ersatz-Sachpreisrichter**Daniel Ott**

Amtsvorsteher Bildung, Kultur und Sport

Fachpreisrichter/-innen**Regina Glatz**

Architektin ETH SIA, Bern

Adrian Kast

Architekt HTL BSA SIA, Bern und Basel

Pascale Akkerman

Landschaftsarchitektin HTL BSLA, Bern

Daniel Indermühle

Holzbau-Ingenieur HTL SIA, Thun

Ersatz-Fachpreisrichterin**Gabriela Krummen**

Fachbereichsleiterin Hochbau

Experten/-innen (ohne Stimmrecht)**Nathalie Scheibli**

Kindergartenleiterin

Sabine Rölli

Stv. Kindergartenleiterin

Gerhard Käser

Schulleiter Kreuzfeld, K1 und K2

Fritz Schär

Fachexperte Bau- und Planungskommission (bis Ende Juni 2021)

Tatiana Lori

Kantonale Denkmalpflegerin, Denkmalpflege Kanton Bern

Soraya Taibo

Fachbereichsleiterin Bildung, Kinder und Jugend

Andrea Maltauro

Fachbereichsleiterin Bauinspektorat

Carole Gächter

Fachexpertin MINERGIE A ECO

Werner Abplanalp

Bauökonom MAS AEC

Preise, Ankäufe, Entschädigungen

Dem Preisgericht stand für die Prämierung von vier bis sechs Projekten (Preise und Ankäufe) eine Gesamtpreis-summe von Fr. 90 000.00 (exkl. MWST.) zur Verfügung.

Beurteilungskriterien**Gesellschaft**

- Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur
- Identität der Gesamtanlage
- pädagogische und funktionale Qualitäten
- Anpassungs- und Aneignungsfähigkeit
- Einsehbarkeit und subjektive Sicherheit
- gesunde Innen- und Freiräume

Wirtschaft

- Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten
- Robustheit und Einfachheit der Gebäudestruktur und der Baukonstruktion
- Kompaktheit der Volumen, Flächeneffizienz
- strukturelle und konstruktive Flexibilität
- Etappierbarkeit

Umwelt

- Energie- und Treibhausgasbilanz
- Systemtrennung
- Bauökologie
- aktive und passive Energiegewinnung
- erneuerbare Ressourcen, Landverbrauch, Versiegelungen
- Biodiversität, Stadtklima
- MINERGIE-A-ECO-Zertifizierung

WETTBEWERBSBEURTEILUNG

Eingaben

Bis zum 3. September 2021 wurden bei der Veranstalterin die Unterlagen sämtlicher Wettbewerbsteilnehmenden unter Einhaltung der Eingabebedingungen eingereicht. Die Modelle sämtlicher Wettbewerbsteilnehmenden wurden unter Einhaltung der Eingabe-

bedingungen bei der Veranstalterin bis zum 17. September 2021 eingereicht.

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden geöffnet und in der Reihenfolge ihres Eintreffens bei der Veranstalterin nummeriert.

Projekt	Nr. 1	DIE KLEINE RAUPE NIMMERSATT	Projekt	Nr. 21	FÄUDWÄG
Projekt	Nr. 2	RAUPE	Projekt	Nr. 22	CHINDSGI CHRÜZFELD
Projekt	Nr. 3	RÖSSLI	Projekt	Nr. 23	WASSER ERDE FEUER LUFT
Projekt	Nr. 4	CLARA	Projekt	Nr. 24	KLEINER FUCHS
Projekt	Nr. 5	WENN EINE TANNIGI HOSE HÄT	Projekt	Nr. 25	ASTERIX
Projekt	Nr. 6	ABEILLE	Projekt	Nr. 26	DIE DREI SPATZEN
Projekt	Nr. 7	DAS LANGE KROKODIL	Projekt	Nr. 27	ÜBER DREI ECKEN
Projekt	Nr. 8	TRICK	Projekt	Nr. 28	BOOGIE WOOGIE
Projekt	Nr. 9	BLUE NOTE	Projekt	Nr. 29	RINGEL, RINGEL, REIHE
Projekt	Nr. 10	SMÅLAND	Projekt	Nr. 30	JALAJ
Projekt	Nr. 11	2 ÉCHELLES	Projekt	Nr. 31	KLEINER ONKEL
Projekt	Nr. 12	NASIBUS	Projekt	Nr. 32	QUILT
Projekt	Nr. 13	TOMMY	Projekt	Nr. 33	ZAHNFEE
Projekt	Nr. 14	JONATHAN LIVINGSTON	Projekt	Nr. 34	LA ARCILLA
Projekt	Nr. 15	BUENO	Projekt	Nr. 35	POLONAISE
Projekt	Nr. 16	LEUCHTKÄFER	Projekt	Nr. 36	PIGGELDY & FREDRICK
Projekt	Nr. 17	KINDERGARTENWEG	Projekt	Nr. 37	SCHERE, STEIN, PA...EONIA?
Projekt	Nr. 18	KAMOME	Projekt	Nr. 38	HIKARI
Projekt	Nr. 19	BLÄTTER, STEINE UND KASTANIEN	Projekt	Nr. 39	BLUMENTOPF
Projekt	Nr. 20	FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER	Projekt	Nr. 40	ANDREI IM PARK

Vorprüfung/Projektzulassung

Die Vorprüfung wurde vom Stadtbauamt unter der Leitung des Fachbereiches Hochbau durchgeführt.

Formelle Prüfung

Alle 40 Projekte sind rechtzeitig eingegangen sowie in den wesentlichen Bestandteilen vollständig.

Materielle Prüfung

Die Projekte wurden weiter bezüglich der Einhaltung der gesetzten materiellen Randbedingungen, Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe, Einhaltung der inhaltlichen und technischen Randbedingungen sowie der gesetzlichen Bestimmungen geprüft.

Die Vorprüfung zeigte auf, dass etliche Projekte Verstösse gegen die baurechtlichen Bestimmungen aufwiesen, insbesondere wurden Verstösse im Bereich Grenzabstände festgestellt.

Die Ergebnisse der wertungsfreien Vorprüfung wurden in einem Bericht zuhanden des Preisgerichtes zusammengefasst.

Beurteilung

Die Beurteilung der Projekte erfolgte am Donnerstag, 21. Oktober 2021, am Freitag, 22. Oktober 2021, und am Dienstag, 9. November 2021, gemäss den im Programm beschriebenen Beurteilungskriterien. Das Preisgericht nahm aufgrund der aufgeführten Kriterien im Rahmen seines Ermessens eine Gesamtwertung vor.

Das Preisgericht war an allen drei Tagen beschlussfähig.

Vor dem Einstieg in die Präsentation der Resultate der Vorprüfung wurde allen Jurymitgliedern eine Woche vor der Jurierung der Vorprüfungsbericht elektronisch gestellt.

Das Preisgericht stellte fest, dass mit Ausnahme von zwei Projekten etliche baurechtliche Verstösse zu keinem Vorteil für die Planenden geführt haben und somit keinen Ausschluss von der Preisverteilung zur Folge haben.

Das Preisgericht beschloss aufgrund der Programmbestimmungen, die folgenden Projekte aufgrund der

festgestellten schweren Verstösse gegen die baurechtlichen Bestimmungen in der ersten oder zweiten Etappe von der Preisverteilung auszuschliessen.

Alle von der Preisverteilung ausgeschlossenen Beiträge können als Ankauf ausgezeichnet und rangiert werden.

Der Vorprüfungsbericht wurde genehmigt.

Projekt	Nr. 35	POLONAISE	Strassenabstand unterschritten Treppe im Strassenabstand
Projekt	Nr. 38	HIKARI	

Erster Beurteilungsrundgang

In diesem Rundgang wurden die 40 Projekte auf 4 Gruppen unter der Leitung der Fachpreisrichter verteilt. Alle Projekte wurden bezüglich Hauptkriterien Städtebau, Architektur und Aussenraum untersucht.

Das Preisgericht beschloss einstimmig, folgende 20 Projekte, wegen Mängeln in einem oder mehreren Beurteilungskriterien, auszuschneiden:

Projekt	Nr. 3	RÖSSLI	Projekt	Nr. 25	ASTERIX
Projekt	Nr. 7	DAS LANGE KROKODIL	Projekt	Nr. 28	BOOGIE WOOGIE
Projekt	Nr. 9	BLUE NOTE	Projekt	Nr. 30	JALAJ
Projekt	Nr. 10	SMÅLAND	Projekt	Nr. 31	KLEINER ONKEL
Projekt	Nr. 12	NASIBUS	Projekt	Nr. 32	QUILT
Projekt	Nr. 13	TOMMY	Projekt	Nr. 33	ZAHNFEE
Projekt	Nr. 17	KINDERGARTENWEG	Projekt	Nr. 34	LA ARCILLA
Projekt	Nr. 18	KAMOME	Projekt	Nr. 37	SCHERE, STEIN, PA...EONIA?
Projekt	Nr. 19	BLÄTTER, STEINE UND KASTANIEN	Projekt	Nr. 38	HIKARI
Projekt	Nr. 21	FÄUDWÄG	Projekt	Nr. 39	BLUMENTOPF

Zweiter Beurteilungsrundgang

Im zweiten Rundgang wurden die verbleibenden 20 Projekte im Plenum einer vertieften Beurteilung hinsichtlich der Anforderung an die Funktion und den Betrieb sowie die äussere und innere Erschliessung

unterzogen und gegeneinander abgewogen. Dabei beschloss das Preisgericht einstimmig, die folgenden 13 Projekte, trotz Qualitäten in einzelnen Teilbereichen, nach dem zweiten Rundgang nicht weiter zu prüfen:

Projekt	Nr. 1	DIE KLEINE RAUPE NIMMERSATT	Projekt	Nr. 11	2 ÉCHELLES
Projekt	Nr. 2	RAUPE	Projekt	Nr. 14	JONATHAN LIVINGSTON
Projekt	Nr. 4	CLARA	Projekt	Nr. 22	CHINDSGI CHRÜZFELD
Projekt	Nr. 5	WENN EINE TANNIGI HOSE HÄT	Projekt	Nr. 23	WASSER ERDE FEUER LUFT
Projekt	Nr. 6	ABEILLE	Projekt	Nr. 27	ÜBER DREI ECKEN
Projekt	Nr. 8	TRICK	Projekt	Nr. 35	POLONAISE
			Projekt	Nr. 36	PIGGELDY & FREDRICK

Dritter Beurteilungsrundgang

Im dritten Rundgang wurden die verbleibenden 7 Projekte im Plenum schwergeköpft hinsichtlich der Themen Denkmalpflege und Quartierverträglichkeit

geprüft und beurteilt. Dabei beschloss das Preisgericht einstimmig, die folgenden 2 Projekte nach dem dritten Rundgang nicht weiter zu prüfen.

Projekt	Nr. 15	BUENO	Projekt	Nr. 24	KLEINER FUCHS
---------	--------	--------------	---------	--------	----------------------

Kontrollrundgang

Im Zuge eines Kontrollrundganges wurden alle Projekte einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und die bisherigen Entscheide des Preisgerichtes reflektiert. Dabei wurde folgender Rückkommensantrag gestellt:

Das Preisgericht genehmigte einstimmig den Antrag.

			bisher	nach Kontrollrundgang
Projekt	Nr. 36	PIGGELDY & FREDRICK	2. Rundgang	3. Rundgang

Engere Wahl

Der dritte Beurteilungstag startete mit der vertieften Vorprüfung und dem Vorlesen der Projektbeschriebe der Projekte der engeren Wahl. Zum Start des dritten Beurteilungstages wurden keine Rückkommensanträge gestellt.

Aufgrund der Ausscheidungen im dritten Beurteilungsrundgang verblieben somit folgende 5 Projekte in der engeren Wahl:

Projekt	Nr. 16	LEUCHTKÄFER	Projekt	Nr. 26	DIE DREI SPATZEN
Projekt	Nr. 20	FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER	Projekt	Nr. 29	RINGEL, RINGEL, REIHE
			Projekt	Nr. 40	ANDREI IM PARK

Nach weitergehenden Diskussionen und Bewertungen der verbliebenen 5 Projekte im Plenum wurden schwergeköpft die Themen Architektur, Quartierverträglichkeit, Identität, Qualität der Innen- und Aussenräume, Konstruktion, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit vertieft diskutiert und beurteilt.

Schlussrundgang

Das Preisgericht beurteilte im Schlussrundgang die fünf verbliebenen Projekte abschliessend, gemäss den Beurteilungskriterien aus dem Wettbewerbsprogramm.

Kontrollrundgang

Die Entscheide der Ausscheidungsrunden wurden in der Folge vom Preisgericht durch nochmaliges Überprüfen aller Projekte hinterfragt. Es wurde kein Rückkommensantrag gestellt.

ENTSCHEID UND EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTES

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin auf Basis der intensiven Diskussionen und in Abwägung aller Beurteilungskriterien mit einem Stimmenverhältnis von 5 zu 2 Stimmen das Projekt

Projekt Nr. 20 **FRÜHLING SOMMER
HERBST WINTER**

zur Weiterbearbeitung und Ausführung gemäss den Ausschreibungsbedingungen.

Rangierung und Preiszuteilung, Ankauf

Gestützt auf die im Wettbewerbsprogramm aufgeführten Beurteilungskriterien, beschloss das Preisgericht nach eingehender Diskussion einstimmig folgende Rangierung und Preiszuteilung resp. Ankäufe:

Rang	Preis	Nr.	Projektname	Preissumme	Fr.
1. Rang	1. Preis	Nr. 20	FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER	Preissumme	Fr. 32 000.00
2. Rang	2. Preis	Nr. 40	ANDREI IM PARK	Preissumme	Fr. 28 000.00
3. Rang	3. Preis	Nr. 16	LEUCHTKÄFER	Preissumme	Fr. 15 000.00
4. Rang	4. Preis	Nr. 29	RINGEL, RINGEL, REIHE	Preissumme	Fr. 10 000.00
5. Rang	5. Preis	Nr. 26	DIE DREI SPATZEN	Preissumme	Fr. 5 000.00

Aufhebung der Anonymität

Die Anonymität der drei Wettbewerbe wurde nach Abschluss der Jurierung der drei Wettbewerbe in Anwesenheit aller Preisrichterinnen und Preisrichter am 16. November 2021 aufgehoben.

EMPFEHLUNG UND WÜRDIGUNG

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin, der Stadt Langenthal, vertreten durch das Stadtbauamt, mit einer Stimmenmehrheit von 5 zu 2 Stimmen, das Projekt «FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER» mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Das Siegerprojekt «FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER» vermag die bestehende Schulanlage mit grosser Selbstverständlichkeit zu vervollständigen, letztlich sogar zu stärken und somit die Anforderungen des ISOS mit dem Erhaltensziel B vollumfänglich zu erfüllen.

Die Projektverfasser müssen sich im Rahmen der Weiterbearbeitung vertieft mit den im Projektbeschrieb kritisierten Aspekten auseinandersetzen.

Dies betrifft insbesondere:

- Die Zugangssituation zur Spielstrasse im Osten und der westliche Abschluss sind zu präzisieren.
- Auf die Volumetrie mit abgerundeten Ecken ist zu verzichten.
- Die Überhöhung beim gedeckten Aussenbereich Gebäude Süd ist zu überprüfen. Das Volumen Süd sollte klar als Nebengebäude ablesbar sein.
- Die Lage der Erweiterung auf der Westseite des Volumens ist zu überprüfen.

Gesamtwürdigung und Schlussbemerkungen

Die städtebauliche Setzung, die Volumetrie und der Aussenraum waren die zentrale Aufgabe dieses Wettbewerbes. Die Wettbewerbsbeiträge haben eine intensive Auseinandersetzung mit der bestehenden Schulanlage im Kontext zum angrenzenden Wohnquartier als auch bezüglich Funktionalität und räumlicher Atmosphäre eines zukünftigen Kindergartens ermöglicht.

Das Preisgericht kam eindeutig zum Schluss, dass eine Gebäudesetzung im Norden des Bearbeitungsperimeters als Abschluss des bestehenden nördlichen Platzes eine wohltuende Klärung der Situation vollzieht. Die Folge dieser Setzung sind ein grosszügiger Aussenraum im Süden und eine überzeugende Quartierverträglichkeit.

Allen Projektteams gebührt ein grosser Dank für ihre wertvollen Beiträge und für ihre intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung.

GENEHMIGUNG DES BERICHTS

Veranstalterin

Der vorliegende Bericht wurde im Februar 2022 von der Veranstalterin genehmigt.

Sachpreisrichter/-innen

Reto Müller

Stadtpräsident, Ressortvorsteher
Bau- und Planungswesen



Matthias Wüthrich

Ressortvorsteher Bildung und Jugend



Sabine Gresch

Stadtbaumeisterin



Daniel Ott

Vorsteher Amt für Bildung, Kultur und Sport (Ersatz)



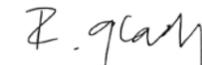
Preisgericht

Der vorliegende Bericht wurde am 14. Januar 2022 durch das Preisgericht genehmigt.

Fachpreisrichter/-innen

Regina Glatz

Architektin ETH SIA



Adrian Kast

Architekt HTL BSA SIA



Pascale Akkerman

Landschaftsarchitektin HTL BSLA



Daniel Indermühle

Holzbauingenieur HTL SIA



Gabriela Krummen

Fachbereichsleiterin Hochbau (Ersatz)



FRÜHLING SOMMER HERBST WINTER

PROJEKT NR. 20

ARCHITEKTUR Franca Riva, Architektin MSc EPFL, Bern
Franca Riva

**LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR** Luzius Saurer, Garten- und Landschaftsarchitektur,
Hinterkappelen
Luzius Saurer

**BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN** WAM Planer und Ingenieure, Bern
Weber Energie und Bauphysik AG, Bern

Das Projekt «Frühling Sommer Herbst Winter» schlägt einen Neubau für die Kindergärten entlang des Schulplatzes auf der Nordseite des Perimeters vor. Dadurch ergänzt das Volumen die Längsbauten der Schulanlage und fasst das Areal selbstverständlich gegen die Parzelle des Kindergartens. Ein zweites, zweiteiliges Volumen für die allgemeinen Nutzungen mit grossem, mittigem Durchgang schliesst die Anlage gegen Süden ab. Durch die Platzierung der Gebäude auf der Nordseite der Parzelle bleibt im Süden ein überraschend grosser Bereich für das Spiel im Garten und in der Natur offen. Im Schwarzplan ist die Klarheit der städtebaulichen Setzung erkennbar: Zwischen grossmassstäblicher Schularealbebauung auf der Nordseite und der kleinteiligen Struktur des Wohnquartiers vermag das Projekt zu vermitteln, indem es die räumliche Situation des Schulareals klärt und gleichzeitig die Offenheit und Durchlässigkeit des Wohnquartiers im Süden freispielt.

Zwischen die beiden Gebäude kommt die befestigte Spielstrasse zu liegen, die eine Vielzahl an Spielmöglichkeiten, aber auch Beeren und Obstbäume aufnimmt. Unter dem Dach zwischen den beiden südlichen Gebäude gelangt man zum grossen Spielrasen, der von einer Wildhecke gefasst wird und in einen grosszügigen Naturspielplatz übergeht, wo die Kinder im Sand mit Wasserpumpe spielen, auf einen Hügel klettern und runterrutschen oder sich im Gehölz verstecken können. Der Haupteingang befindet sich an der Spielstrasse, die räumliche Gliederung ist etwas vage organisiert, die Ausbildung einer deutlicheren Abgrenzung ist hier erwünscht. Der Garten ist auch von einem kleinen Platz an der Bleichstrasse direkt erreichbar. Die geforderten Auto- und Veloabstellplätze sind über den südwestseitigen Zugangsweg erschlossen.

Die Kindergartengruppen sind hintereinander, der Spielstrasse entlang aufgereiht und zweiseitig, gegen Süden und Norden orientiert. Jede Klasse hat ihren eigenen Zugang mit vorgelagertem gedeckten Aussenraum in einer gut nutzbaren Proportion. Aus der ebenfalls gut proportionierten Garderobe gelangt man in den Hauptraum, aus welchem jeweils der Gruppenraum und ein kleines Lager erschlossen werden. Mittels einer volumetrischen Überhöhung entstehen im Hauptraum zwei unterschiedlich hohe Bereiche. Der nordseitige Raumteil erhält dadurch zusätzlich Licht von Ost und West. Mittels einer Türe zum benachbarten Gruppenraum kann innerhalb des Gebäudes durch den gesamten Kindergartenneubau durchgegangen werden. Am westlichen Ende des Gebäudes befindet sich ein

grosser Lagerraum. Im zweiten Volumen befinden sich der Arbeitsplatz für Lehrpersonen, DAZ, die Küche, ein gedeckter Aussenraum als Durchgang zur südseitigen Grünfläche und das Lager für die Aussengeräte.

Die zusätzliche Kindergartengruppe in der zweiten Etappe wird in der gleichen Systematik wie die drei bereits bestehenden Gruppen westseitig angebaut.

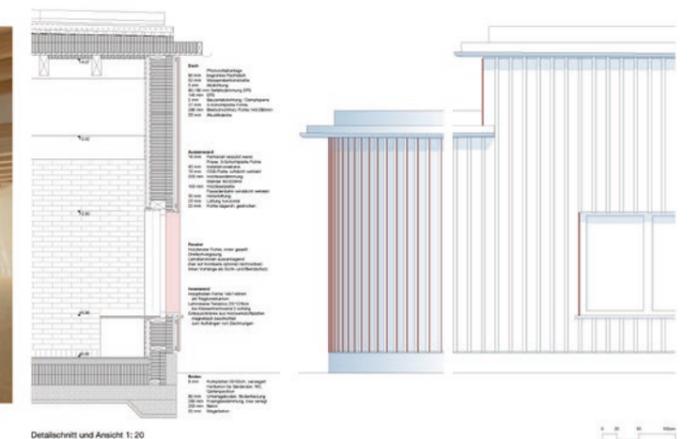
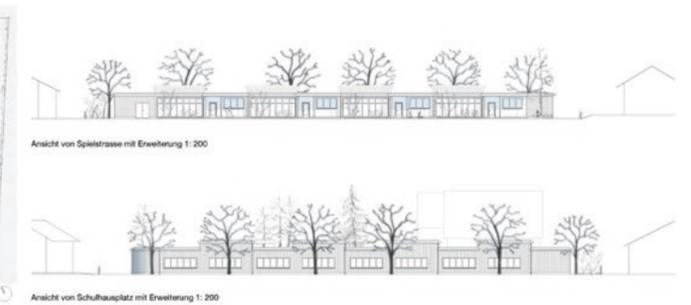
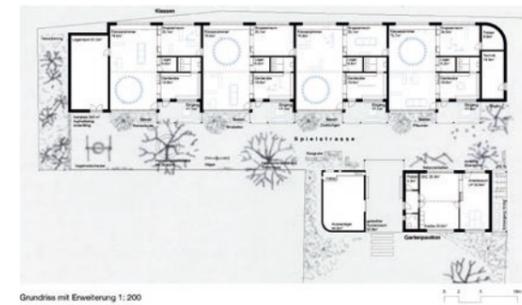
Es wurde ein sehr repetitiver, einfacher Holzelementbau mit sichtbaren Balkenlagen als Dachkonstruktion und ausgedämmten Rahmenbauelementen für die Aussenwände entworfen.

Die Innenwände sollen mit Lehmsteinen ausgeführt werden, die als aussteifende Ausfachung zwischen die tragenden Holzstützen eingebaut werden und als Masse für den sommerlichen Wärmeschutz dienen.

Die konstruktiv richtig konzipierte und detailliert dargestellte, kostengünstige Holzkonstruktion kompensiert die etwas kostspielige Innenwandkonstruktion, sodass insgesamt ein günstiges und dennoch hochwertiges Bauwerk erwartet werden kann.

Die Fassaden mit einer sägerohen, gestrichenen Fichtenverkleidung lebt pausenplatzseitig von der Rhythmisierung der überhöhten Haupträume, die in einen Dialog treten mit der nördlich angrenzenden Baumreihe. Südseitig wird der Fassadenausdruck bestimmt durch die Verandavorbauten bei den Zugängen, die den Nutzwert der Anlage gegen die Spielstrasse darstellen und die Schnittstelle zwischen innen und aussen und die Zugänge der einzelnen Gruppen sichtbar machen. Der Ausdruck der Gebäude vermag nicht in allen Bereichen zu überzeugen, die hoch liegenden Garderobfenster oder die abgerundeten Gebäudeecken sollten im Sinne einer ganzheitlichen, durchgehenden Volumenausbildung und Fassadengestaltung überprüft werden.

Das Projekt überzeugt durch seine städtebauliche Setzung an der Schnittstelle von der Schulanlage und dem Wohnquartier. Der Neubau entlang der Perimeter-Nordgrenze fasst den Pausenplatz und spielt den gesamten Südbereich der Parzelle für die Aussenräume frei. Die Südorientierung der Klassenräume mit direktem Aussenraumbezug und Zugang schafft eine selbstverständliche Zonierung des Areals. Die südseitige Positionierung des Gebäudetraktes für die allgemeinen Nutzungen erscheint dagegen nicht optimal und mindert den Aussenraumbezug zur grosszügigen, südseitigen Aussenraumfläche. Die Ausgestaltung der Kindergartengruppen mit vorgelagertem gedeckten Aussenraum überzeugt funktional und atmosphärisch. Die ostseitige Zugangssituation mit Entsorgungsbereich und Veloabstellplätzen erscheint als Auftakt zur Anlage unangemessen und unkontrolliert.



Projekt Wettbewerb Schulzentrum Kreuzfeld, Neubau 3-tägiger Kindergarten
 FRÜHLING – SOMMER – HERBST – WINTER

PROJEKT NR. 40 **ANDREI IM PARK**

ARCHITEKTUR **Atelier Naum, Zürich**
Raul Vasvari

Ein langer, eingeschossiger Baukörper genügt, um die Situation im südlichen Areal des Schulzentrums Kreuzfeld ortsbaulich zu stärken und in zwei eindeutig definierte Aussenräume zu gliedern. Mit der bewussten Setzung des Drei- bis Vierfachkindergartens entlang der nördlichen Grundstücksgrenze wird der Pausenhof klar gefasst und der bis zur Bleichstrasse führende, grüne Zwischenraum im Wohnquartier bleibt als frei bespielbare, grosszügig zusammenhängende Aussenfläche wohlthuend unbebaut. Mit einfachen Mitteln entstehen sowohl eine natürliche Anbindung an die Privatgärten des benachbarten Wohnquartiers als auch ein klarer Dialog mit der Schulanlage.

Sinngemäss liegen die Eingänge der Kindergarteneinheiten am Schulhof. In Kombination mit der entlang der Parzellengrenze bereits bestehenden Baumreihe entsteht ein gut gekennzeichneter Vorplatzbereich. Zur Gartenseite sind uneingeschränkt die Klassenzimmer positioniert.

Mit einem leichten Knick in der Gebäudemitte wird die Längsform optisch subtil verkürzt, so ass sich der die Südfassade begleitende Allwetterplatz in der Gebäudemitte, im Bereich des Arbeitsraums der Lehrpersonen, leicht ausweitet. An dieser Stelle zweigt ein interner Fussweg bis zu den Fahrradstellplätzen und zur Bleichstrasse ab. Die Möglichkeit zur betrieblichen Entflechtung von der öffentlichen Verbindung zwischen dem Schulareal und dem Quartier ist optimal gelöst. Angrenzend zu den öffentlichen Räumen schirmen Wildhecken den organisch gestalteten Aussenbereich des Kindergartens ab.

Dieser wird in rund fließenden Formen mit Spielrasen, Sandanlage, zusammenhängenden Zonen mit Spielgerät und Spielhügel variabel gestaltet. Ein runder, zwar als Pavillon betitelter, aber viel zu voluminöser Aussengeräteraum markiert das Ende des vielseitig nutzbaren Gartens.

Bis auf den Technikraum unter der Dachschräge werden alle Räume verortet. Die Haupträume sind übersichtlich in Raumsequenzen angeordnet. Über die durchgehenden Garderoben sind die Eingänge direkt mit dem vorgelagerten Aussenraumbereich verbunden. Die Garderoben erschliessen jeweils zwei Klassenzimmer und die daran angebotenen Gruppenräume. Deren sehr nahe Lage und Ausrichtung zum Schulhof wird wegen möglicher Beeinträchtigung des Unterrichts als problematisch beurteilt. Dem DAZ-Raum fehlt ein direkter

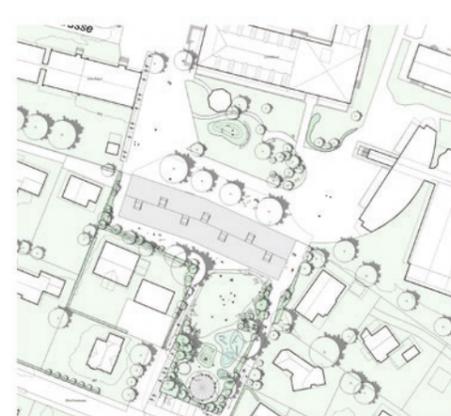
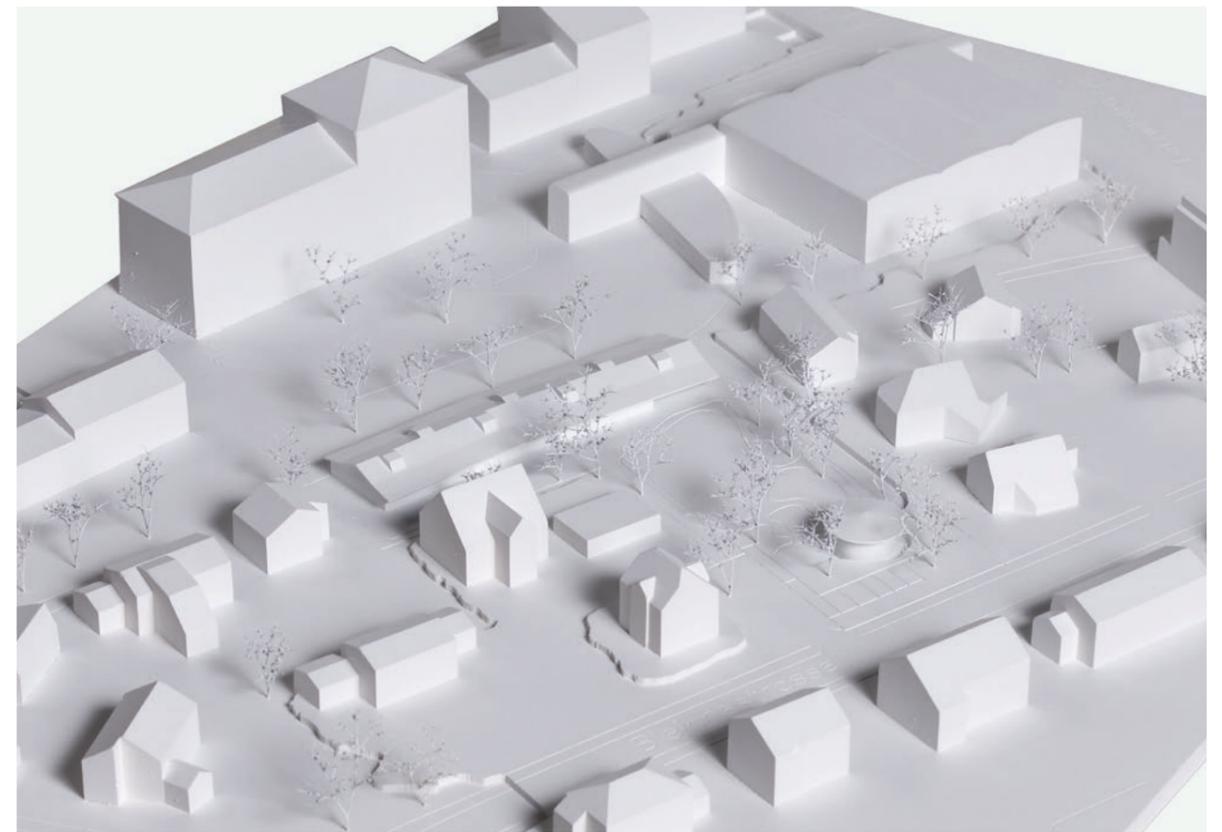
Zugang über die neutrale Erschliessungszone. Die hierfür vorgesehene Enfilade über die beidseitig angrenzenden Gruppenräume ist aus betrieblicher Sicht nicht praktikabel. Die Einheit Küche und Arbeitsraum für die Lehrpersonen funktioniert nicht. Hierfür sind zwingend zwei Räume vorzusehen.

Grosszügige Fensterfronten bilden die Längsfassaden und schaffen transparente Bezüge zu und zwischen den Aussenräumen. Den architektonischen Ausdruck prägen hauptsächlich ein symmetrisch geknicktes Satteldach und dessen auffällige Lichtkuppeln. Die Dachform ist auch im Innenbereich gut ablesbar. Die Klassenzimmer werden in der Raummitte bis zum Firstbalken erhöht. Der Verbleib unter den spitz zulaufenden Sparren wird in Bezug auf eine kindergerechte Geborgenheit jedoch als nicht behaglich beurteilt. Mit einer weniger wuchtigen Dachdimension würden die Raum- wie auch die äusseren Gebäudeproportionen ausgewogener ausfallen.

Die vorgeschlagene Holzkonstruktion weist dank dem über die gesamte Länge des Gebäudes einheitlichen Querschnitt eine grosse Repetition auf. Die Dachkonstruktion ist mit abgeknickten, konischen Sparren im Abstand von gut 50 cm und dazwischen angeordneter Wärmedämmung und Deckenverkleidung vorgesehen. Diese Ausführung ist sehr aufwendig und wegen der vielen erforderlichen Anschlüsse der Luftdichtungsschicht heikel. Die Dachkonstruktion sollte dahingehend überarbeitet werden, dass Dampfsperre und Wärmedämmung flächig über die sichtbare Dachkonstruktion geführt werden können. Dies hätte eine höhere Firstpfette und auch höhere Sparren im Firstbereich zur Folge.

Konzeptionell funktioniert der Entwurf in beiden Etappen. Im Falle des Ausbaus zu einer vierfachen Version wird jedoch kein angemessener Ersatz für den gedeckten Platz an der Nordostecke aufgezeigt. Der parallel zur Südfassade vorgeschlagene Dachvorsprung ist zum geschützten Spielen nur eingeschränkt brauchbar.

Der Projektvorschlag besteht vor allem durch die logische Lesart des Ortes und die daraus entstehende Gliederung in zwei funktional klar zugeordnete Aussenräume. Mit einer einzigen baulichen Geste, dem Kindergartengebäude, wird das situative Potenzial im Aussenraum erkannt und der Baukörper mit Ausnahme der mächtigen Dachform architektonisch verständlich ausgearbeitet. Beim Bauungsprinzip wird aus Sicht der Nutzer die Umsetzung der betrieblich teilweise notwendigen Anpassungen wegen der partiell nicht oder nur knapp ausgewiesenen Programmpunkte angezwiefelt. Dies gilt insbesondere für die Realisierung der vierten Kindergarteneinheit.



Situation
Die Schulzentrum Kreuzfeld liegt im Erweiterungsbereich eines bestehenden Schulzentrums Kreuzfeld im Wohnquartier Kreuzfeld. Die typologische Charakteristika dieses Areals sind die klare und ästhetisch ansprechende Gliederung, die durch die Parzellengrenzen entsteht.
Die aktuelle Situation ist nach wie vor durch die Unvollständigkeit der Realisierung der vierten Kindergarteneinheit und der fehlenden Anbindung an den öffentlichen Raum gekennzeichnet.
Die Planung des Areals ist ein zentraler Bestandteil der Entwicklung des Schulzentrums Kreuzfeld.

Konzept
Das Projekt führt die Länge des Gebäudes fort. Es besteht aus einem einheitlichen, langgestreckten Baukörper, der die bestehende Struktur des Schulzentrums Kreuzfeld fortsetzt. Die neue Erweiterung ist ein langer, einseitig genutzter Baukörper, der die bestehende Struktur des Schulzentrums Kreuzfeld fortsetzt. Die neue Erweiterung ist ein langer, einseitig genutzter Baukörper, der die bestehende Struktur des Schulzentrums Kreuzfeld fortsetzt.



LEUCHTKÄFER

ARCHITEKTUR atelier ba.le GmbH, Basel
Anja Raemy, Constance Leroy, Robin Bader

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR META Landschaftsarchitektur GmbH, Basel
Sonja Müller, Lars Uellendahl, Sandra Brunke, Nicole Leung

Ein eingeschossiger, linearer Baukörper spannt sich vom Pausenplatz bis zur Bleichstrasse und definiert einen westorientierten, winkelförmigen Aussenraum. Das Volumen steht nahe am östlichen Perimeterrand, sodass ein schmaler öffentlicher Weg zwischen Nachbarparzellen und Gebäude entsteht, der sowohl als Erschliessung der neuen Kindergartengruppen wie auch als Zugangsweg vom südlichen Quartierteil zur Schulanlage dient. Durch die Setzung dicht an die östliche Parzellengrenze bleibt auf der Westseite ein relativ breiter Streifen für die Aussenanlagen frei, der durch die vorstehenden Klassenräume zoniert wird. Jede Klasse ist separat mit einem Eingang ab dem Durchgangsweg zum erhöht gelegenen Laubengang her erschlossen. Das Gebäudevolumen wird geprägt von den einzelnen polygonalen und überhöhten Klassenräumen, die vom linearen rechtwinkligen Rücken zur Ostseite gefasst werden. Durch die Überhöhung können die Haupträume allseitig natürlich belichtet werden. Die Volumen der Klassenzimmer stellen einen städtebaulichen Bezug her zu den Wohnhäusern in der Nachbarschaft und gliedern die Westfassade wohlthuend in eine von Nischen geprägte Staffelung von Teilvolumen.

Entsprechend der vieleckigen Form der Klassenräume wird der Aussenraum entwickelt, dabei bilden die polygonalen grossformatigen Ort betonplatten das Hauptthema. Besondere Bereiche werden wie Inseln in diese Fläche integriert, diese nehmen die Sandspielbereiche, Flächen mit grösseren zusammenhängenden Spielanlagen, Bäume und sogar die grosse Rasenfläche auf. Auch der gedeckte Aussenplatz ist integriert.

An der westlichen Grundstücksgrenze wird der Aussenraum von einer lockeren Sträucherbepflanzung und einer geschnittenen Hainbuchenhecke begrenzt, im Norden schliesst der Aussenspielgerätebereich die grosse Rasenfläche räumlich ab. Er ist mit schmalen Wegen an die befestigte Fläche vor dem Gebäude angebunden und scheint dadurch in seiner Erreichbarkeit etwas eingeschränkt. Zum Pausenhof ist eine Sitzmauer als Begrenzung vorgesehen. Die Projektverfasser setzen auf die Fantasie und die Aneignung der Räume durch die Kinder und reduzieren das Angebot an Spielgeräten deshalb auf ein Minimum.

Jede Gruppe wie auch die allgemeinen Nutzungen erhalten einen separaten Zugang über den gedeckten Vorbereich. Über jeweils einen Garderobenraum ist jede Gruppe einzeln erschlossen. Der Gruppenraum ist ostorientiert über den Klassenraum zugänglich. Durch den

beidseitigen Fassadenanschluss der Garderobe kann auch der westseitige Aussenraum direkt erschlossen werden. Die polygonale Klassenzimmereometrie bietet einerseits den Vorteil eines maximalen Aussenraumbezugs, schränkt jedoch die Nutzung für basisstufentauglichen Frontalunterricht ein, da kaum eine grosse Wandfläche für die Positionierung einer Wandtafel freibleibt. Die sichtbare Tragstruktur auf der Rauminnen-seite trägt auch nicht zu einer besseren Nutzung bei. Atmosphärisch vermag die Gestaltung des Hauptraums mit der sichtbaren Wand- und Deckenstruktur jedoch zu überzeugen.

Die zweite Etappe ist als zusätzlicher Klassenzimmeranbau auf der Südseite des Gebäudes vorgesehen. Mit dem Anbau der zweiten Etappe grenzt das Gebäude recht nahe an den Strassenraum der Bleichstrasse. Man würde sich auch in dieser Etappe wünschen, dass das Volumen nicht über die Fassadenkanten der benachbarten Wohnhäuser hinausragen würde.

Es wird ein vorgefertigter Holzelementbau vorgeschlagen, der bereits sehr sauber und detailliert ausgearbeitet ist. Die Dachkonstruktionen werden durch sichtbare Balkenlagen im Raster der ebenfalls sichtbaren Stützen gebildet. Die Wärmedämmung der Dächer ist komplett oberhalb des Holzbaus angeordnet, was eine bauphysikalisch unproblematische und robuste Konstruktion ergibt. Für die Aussenwände werden 20 cm dicke Vollholzplatten vorgeschlagen, was zusammen mit der 24 cm dicken Wärmedämmung und hinterlüfteten Holzfassade eine sehr dicke und eher teure Wandkonstruktion ergibt.

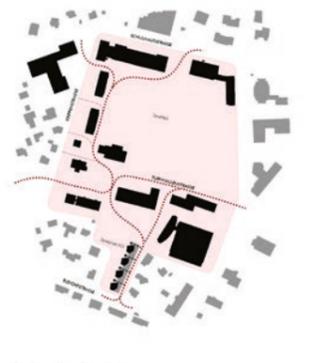
Die Fassadengestaltung erscheint mit der vorgeschlagenen farblich behandelten Holzverkleidung stimmig und durch die Vor- und Rücksprünge der Westfassade differenziert und abwechslungsreich. Bei der Ostfassade würde man sich aufgrund der Länge eine raumhaltigere Definition der jeweiligen Kindergartenzugänge wünschen. Dies wäre besonders für die Auffindbarkeit der Eingänge hilfreich. Die vorgesehenen Sitzbänke und Fassadenbegrünungen leisten diesbezüglich einen Beitrag, könnten mit Fassadenrücksprüngen bei den Eingängen aber noch räumlich grosszügiger gestaltet werden.

Das Projekt Leuchtkäfer vermag durch die differenzierte, überhohe Ausgestaltung der Klassenzimmer zu überzeugen, welche das lange Gebäude auch städtebaulich im Kontext zu verankern vermag. Auf der Westseite leisten die polygonalen Raumeinheiten ausserdem eine räumliche Gliederung und Fassung der Aussenbereiche. Die lineare und schmale Ausgestaltung der Ostseite wirkt als Gegenüber zu den Nachbarhäusern jedoch fremd und beengend. Trotz der atmosphärisch sehr stimmigen allseitig belichteten Ausgestaltung der Klassenzimmer stellt sich die Frage, ob die Räume in der vorgeschlagenen Form basisstufentauglich bespielt werden können.



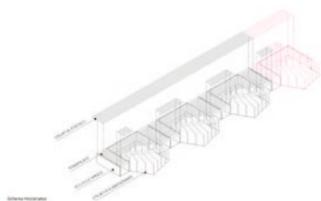
Schulzentrum Kreuzfeld, Neubau 3-fach Kindergarten, 03.09.2021

LEUCHTKÄFER



Schulzentrum Kreuzfeld, Neubau 3-fach Kindergarten, 03.09.2021

LEUCHTKÄFER



ENERGIE UND UMWELT

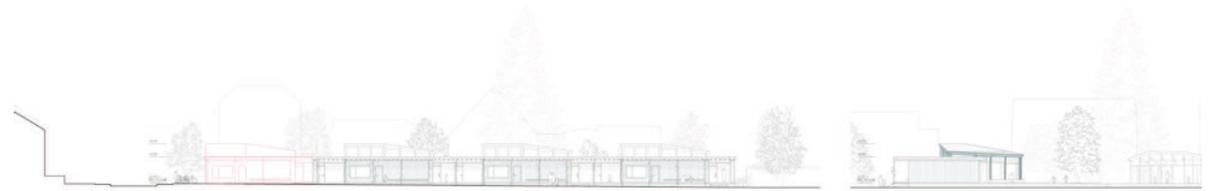
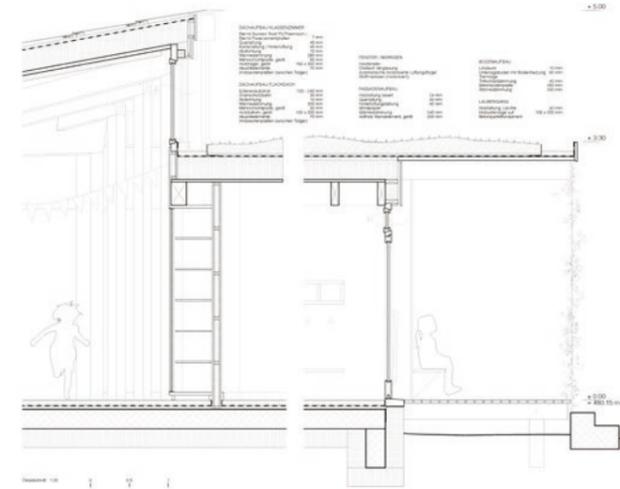
Das Schulzentrum ist ein nachhaltiges Projekt, das sich durch die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Verwendung von nachhaltigen Materialien auszeichnet.

MATERIALISIERUNG

Die Materialisierung des Schulzentrums ist auf Nachhaltigkeit und die Verwendung von lokalen Materialien ausgerichtet.

Schulzentrum Kreuzfeld, Neubau 3-fach Kindergarten, 03.09.2021

LEUCHTKÄFER



Schulzentrum Kreuzfeld, Neubau 3-fach Kindergarten, 03.09.2021

LEUCHTKÄFER



EXT UND STÄDTBAU

Das Schulzentrum ist ein nachhaltiges Projekt, das sich durch die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Verwendung von nachhaltigen Materialien auszeichnet.

DER NEUER KINDERGARTEN IM KREUZFELD

Das Schulzentrum ist ein nachhaltiges Projekt, das sich durch die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Verwendung von nachhaltigen Materialien auszeichnet.

AUSWAHL UND MOBIUNITÄT

Das Schulzentrum ist ein nachhaltiges Projekt, das sich durch die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Verwendung von nachhaltigen Materialien auszeichnet.

DESIGN UND MOBILITÄT

Das Schulzentrum ist ein nachhaltiges Projekt, das sich durch die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Verwendung von nachhaltigen Materialien auszeichnet.

DESIGN UND MOBILITÄT

Das Schulzentrum ist ein nachhaltiges Projekt, das sich durch die Nutzung von erneuerbaren Energien und die Verwendung von nachhaltigen Materialien auszeichnet.

RINGEL, RINGEL, REIHE

ARCHITEKTUR **ARGE**
atelier piresförster GmbH, Basel
Tommy Neuenschwander Architekten GmbH, Bern
 Guilherme Pires, Katinka Förster,
 Tommy Neuenschwander

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR
Studio Céline Baumann GmbH, Basel
 Céline Baumann

Ein zwischen der Bleichstrasse und dem Schulhauskomplex aufgespannter Längsbau soll als Vermittler vom grossmasstäblichen Kreuzfeldareal in das Wohnquartier überleiten. Um einen möglichst gut nutzbaren Aussenraum zu kreieren, wird der eingeschossige Neubau mit minimalem Abstand entlang der ostseitigen Grundstücksgrenze gesetzt. Dabei entsteht aufgrund der winkelförmigen Parzellenform an der Nordwestecke eine vielseitig nutzbare Fläche für den Allwetterplatz.

Zur besseren Einbettung in die beidseitig feinkörnige Nachbarschaft der Einfamilienhäuser werden die aufgereihten Kindergarteneinheiten mit versetzten Pultdächern als einzelne Kuben speziell ausgezeichnet. In den dazwischenliegenden Kupplungen der Zugformation sind die Eingänge mit den dahinterliegenden Garderoben und den Nebenräumen untergebracht. Der erste Waggon befindet sich direkt beim hinteren Pausenhof des Kreuzfeldschulhauses und enthält die Spezialräume. Von dort beginnt die Aufreihung mit den drei bzw. den vier Unterrichtsgruppen der zweiten Etappe. Situativ wichtig verbleibt auch im Endausbau ein genügend grosser Freiraum für einen adressbildenden Auftritt zur Bleichstrasse. Mit dem unter zwei Bäumen überdimensioniert grossen Platz wird diese Möglichkeit leider nicht genutzt.

Der Zugangsweg zu den streng getakteten Eingängen dient zugleich auch als öffentlicher Durchgang zwischen der Schule und dem Quartier. Bei jedem Eingang wird er jeweils örtlich zu einem Vorplatz verbreitert. Aufgrund des kreuzenden Fahrradverkehrs sind bezüglich Sicherheit jedoch heikle Situationen vorprogrammiert. Zu den Eingängen fehlt die nötige Abgrenzung.

Die dichte Setzung an die südöstliche Parzellengrenze ergibt ein den Klassenzimmern vorgeschaltetes Rasenband mit einer sehr knapp bespielbaren Breite. Durch die regelmässig eingestreuten Spielgeräte ist die Nutzbarkeit des Rasenspielfelds dann definitiv nicht mehr gegeben. Fliegend mündet der gartenseitige Fussweg im befestigten Allwetterplatz mit dem angrenzenden Sand- und Wasserspielbereich. Der situativ gut positionierte Aussengeräteschuppen begrenzt den gemeinsamen Aussenraum an der Nordwestecke schlüssig. Mit seinem ausladenden Vordach, das den gedeckten Aussenplatz bildet, knüpft er ortsbaulich an das Wohnquartier an. Die Aussenanlagen sind durch den bestehenden Baumbestand auf den privaten Parzellen gut abgeschirmt. Zum Pausenhof übernimmt eine frei wachsende Sträucherhecke diese Funktion.

Die innere Organisation ist klar strukturiert. Die Haupträume sind zweiseitig orientiert und werden durch die versetzten Dächer auch von der Morgensonne beschienen. Die Gruppenräume lassen sich flexibel zu den Klassenzimmern zuschalten und die etwas engen Garderoben verbinden geschickt zwischen den Eingängen und dem Aussenbereich. Eine durchgängig gedeckte Verbindung zwischen den Nutzungseinheiten wird hingegen nur über eine von Raumkammer zu Raumkammer geführte Enfilade angeboten. Diese barocke Raumverknüpfung entlang den Längsfassaden ist in einem Gebäude mit auch konzentrierter Unterrichtstätigkeit eher als ungünstig einzustufen. Bei diesem Raumprinzip bräuchte es zusätzlich eine gut gedeckte Verbindung im Aussenbereich.

Im architektonischen Ausdruck und in den klar ablesbaren konstruktiven Prinzipien erinnert der eingeschossige Holzbau an Beispiele von Kindergärten aus den 50er-Jahren. Die gewählte Architektursprache ist im durchgrünten Gürtel des heterogenen Wohnquartiers durchaus denkbar.

Das Gebäude ist als vorgefertigter Holzelementbau vorgeschlagen, für Technik und Entsorgung ist ein kostspieliges Untergeschoss vorgesehen. Ohne Lift ist die Lage der Entsorgung dort nicht denkbar. Das dargestellte statische System der Dachkonstruktion mit den zwei über die Klassenzimmer laufenden Trägern erscheint nicht plausibel, da diese Träger in der Isometrie viel zu schlank dargestellt sind und beim Oblicht die Lastabtragung nicht funktioniert. Naheliegender wäre es, die Dachelemente in Längsrichtung direkt auf die quer laufenden Wände zu spannen.

Die geschlossenen Seitenfassaden wirken in der Visualisierung mural, gemäss Legende handelt es sich aber um Holzwände. Von einer allfälligen Ausführung mit einer verputzten Holzfaserplatte wird wegen der ungenügenden Robustheit gegen mechanische Verletzungen jedenfalls abgeraten.

Der Projektvorschlag überzeugt insbesondere durch seine harmonische Einbettung in den massstäblich sowie typologisch heterogenen Kontext und durch die klare Gliederung im Innenraum. Leider erzeugt die Setzung im Bereich der beiden Längsfassaden grösstenteils schmale Aussenbereiche, was sich bei der Eingangspartie auf der Ostseite dann als unhaltbar akzentuiert.



Blick vom Pausenplatz



Situation 1:500

Konzept und Kontext

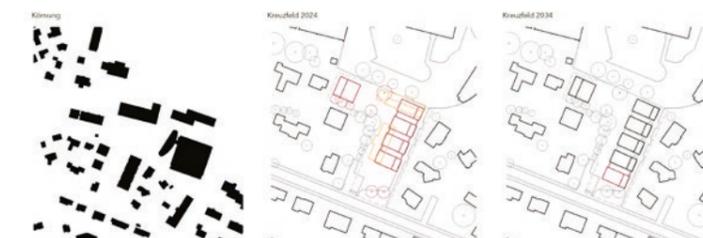
Der dreifach Kindergarten Kreuzfeld ist durch seine einfache und klare Struktur geprägt. Als Verbindungsglied zwischen Schule und Wohnraum konzentriert er als Vermittler zwischen den unterschiedlichen Strukturen und Massstäben. Durch seine Positionierung und innere Organisation schafft er eine klare Trennung zwischen öffentlichem Raum und Kindergarten Aussenbereich. Die ebene Organisation schafft innerhalb einer Einheit eine gute Übersichtlichkeit, sowie Flexibilität. Es entsteht ein für Kinder greifbarer Raum.

Situativ angepasst an die Schulzentrum Kreuzfeld befindet sich der Perimeter des Kindergartens. Er ist umgeben von einer heterogenen städtebaulichen Struktur. Geradlinige Schulbauten umgeben die Nachbarschaft von Norden. Unregelmäßige Parzellen umgeben die Parzelle auf den übrigen Seiten. Das neue Gebäude ist verbindungsglied und Vermittler zwischen diesen unterschiedlichen Strukturen.

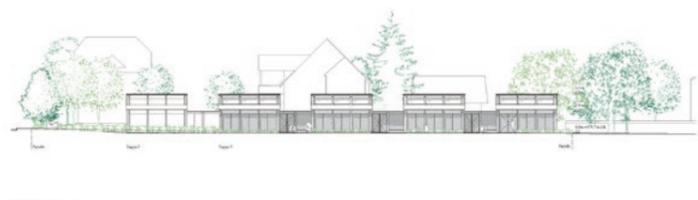
Es nimmt ansonsten die typische Gefügestärke der Schulbauten auf, gleichzeitig gliedert es sich in kleinere ablesbare Einheiten, welche die Wirkung der Maßstabbeziehung zu breiten. Die Strassen des Gebäudes definieren den Raum des Ankerbereichs zur Bleichstrasse, sowie zum Pausenplatz. Das Hauptgebäude wird durch einen Pavillon im Aussenbereich ergänzt. Sie spannen gemeinsam einen Zwischenraum auf und definieren eine klare Abgrenzung vom Kindergarten, Schule und Nachbarschaft.

Über die Parzelle führt ein Verbindungsglied zwischen Bleichstrasse und Schulzentrum Kreuzfeld, die Kindergarteneingänge. Durch seine Positionierung wird das Gebäude vorerst als Element zwischen öffentlichem Raum und privatem Kindergarten Aussenbereich. Das Gebäude ist eingeschossig organisiert. Jede Kindergarteneinheit bekommt einen individuellen, eigenständigen Zugang entlang der Verbindungsgasse zur Schule. Zudem unterstützt die Ebene die Übersichtlichkeit des starken Bezug von Innen- und Aussenraum.

Eine Rhythmisierung von Dach und Fassade spart unterschiedlich breite und ansonsten Räume entlang der Kindergarteneingänge auf und schafft eine klare Adressierung der unterschiedlichen Kindergarteneinheiten. Somit wird die Identifikation der Kinder mit der jeweiligen Kindergarteneinheit gestärkt. Darfassen sich wiederholende Module ermöglichen eine unkomplizierte, anflexible Erweiterbarkeit. Die zweite Etappe ist südlich, angrenzend an die erste Etappe vorgesehen.



Schulzentrum Kreuzfeld - Neubau dreifach Kindergarten
 September 2021



Ansicht Ost 1:200



Ansicht West 1:200



Ansicht Nord 1:200

Schulzentrum Kreuzfeld - Neubau dreifach Kindergarten
September 2021

Ringel, Ringel, Reihe



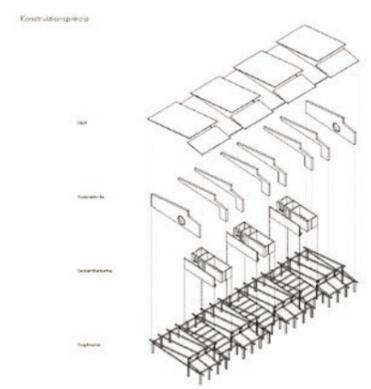
Blick in das Klassenmergelige

Architektur und Ausdruck

Durch die ebenerdige Organisation der Grundrisse betimmt jede Kindergarteneinheit einen individuellen Eingang. Zusätzlich versetzt zwischen den Längsbaukörpern der Einheiten wird ein Vorbereich als Außenhof ausgebildet. Die über die gesamte Gebäudetaufe organisierten Gartenbänke und orientiertes Element zwischen öffentlichem und privatem Außenraum. Zusammen mit Nebenräumen, wie Lager, WC und Bewegungsraum bilden sie ein „Mittel“, welches sich zwischen die Einheiten stellt. Eine grosse Zehnerzahl, sowie eine grosse Mahlwand finden hier Platz und besetzen den Raum. Vor allem bietet man den wohlproportionierten Klassenräumen oder den angrenzenden Gruppenräumen. Durch ein weiches Fahrwegsystem lassen sich die Räume großzügig miteinander verbinden. Dadurch wird eine hohe Nutzungsfähigkeit möglich. Das grosse Klassenzimmer erhält durch die Öffnungen eine atmosphärische Lichtstimmung und schafft attraktive Sichtverläufe in die Bewegungsfläche. Durch die durchgehende Anordnung ist die gesamte Tiefe des Gebäudes erlebbar. Ebenso entsteht ein enger Bezug zum bestehenden Außenraum.

Die vertikale Aufhebung der Moduleinheiten schafft ebenso einen Durchblick durch die gesamte Länge des Gebäudes. Bestimmte Querverbindungen ermöglichen die Einheiten intern miteinander zu verbinden. Durch die Anordnung der Module wird der Kindergarten wie eine Zusammensetzung mehrerer Gebäudereinheiten. Die Gartenmodule sind dabei die Schenkel zwischen den unterirdischen Einheiten. Das ist ebenfalls ein Dachkletterfeld. Folgende Plattformen liegen auf einer hölzernen Konstruktion auf und verlaufen den Gebäudelinie entlang.

Die Holzkonstruktion des Dachs und der Fassade ist im Innern durch die Materialwahl ebenfalls aufnahmefähig. Die Böden sind langgestreckt weich und farblich gestaltet. Damit entsteht ein angenehmer Raumgefühl für die Kinder und Lehrpersonen. Holzoberflächen im Dachbereich schaffen eine wohlfühlende, gelbige Atmosphäre, während die Terrassen, sowie die Falttürdecks gehalten sind. Sie bieten damit einen neutralen Hintergrund für eine individuelle Bespielung durch die Kinder. Verglaste Türen schaffen interessante Sichtbeziehungen.



Konstruktion und Nachhaltigkeit

Das Gebäude ist im Holzbauleistungs konzipiert. Die Tragstruktur, bestehend aus Holzstutzen, Trägern und einem Pfostenstuhl, trägt die gesamte Dachkonstruktion und ist in einer Holzbohle konstruiert. Die Giebelwände sind ebenfalls aus Holzbohlen. Die unterirdischen Einheiten sind ebenfalls in Holzbohlen konstruiert. Das ist ebenfalls ein Dachkletterfeld. Folgende Plattformen liegen auf einer hölzernen Konstruktion auf und verlaufen den Gebäudelinie entlang.

Das Material Holz zeichnet sich durch seine langfristigen und umweltfreundlichen Eigenschaften aus und hat niedrige CO₂-Emissionen. Die sich wiederholenden vertikalen Holzelemente folgen einem strengen Raster und beschreiben die Baumstruktur. Das ist ebenfalls ein Dachkletterfeld. Folgende Plattformen liegen auf einer hölzernen Konstruktion auf und verlaufen den Gebäudelinie entlang.



Einzelelement 1:200

Schulzentrum Kreuzfeld - Neubau dreifach Kindergarten
September 2021



Detaillierter Schnitt Gruppenraum 1:20

Ringel, Ringel, Reihe



Endgeschoss 1:200

Schulzentrum Kreuzfeld - Neubau dreifach Kindergarten
September 2021

Ringel, Ringel, Reihe



Schnitt AA 1:200

Aussenraum und Landschaft

Ein leuchtender Vorplatz bildet den Anknüpfungsbereich entlang der Baumallee. Unter schattenspendenden Akazien befindet sich dort ein Wasser- und Brunnen-Ort. Eltern und Kinder ausgerollt ist dieser mit Bänken, einem Tachentischspiel und Vollerlebnissen. Die Kindergartenasse verbindet Baumallee mit Kindergarten und Schule. Sie erlaubt einen direkten Zugang zu jeder Kindergarteneinheit. Der Weg ist in einer typischen Befahrung eingebettet. Sie bildet einen Pfad für den Gruppenraum, man einseitig und schafft andererseits einen begründeten Abstand zu der direkten Nachbarschaft. Rhythmisches Aufsteigen schaffen vor den Eingängen gedachte Vorreiter. Jede Kindergarteneinheit hat ebenso einen direkten Zugang zur gemeinsamen Grün- und Spielfläche. Auf eine gute Übersichtlichkeit wird bei der Gartengestaltung acht gegeben. Geschwungene, ebene Wege führen spielerisch entlang der Baumfläche, welche als Natur-, Spiel- und Erlebensbereich gestaltet ist.

Die Pufferzone ist klar getrennt vom Bewegungsraum der Kinder, welcher eher engere entlang der Baumallee. Ein untergeordneter Zugang erlaubt hier eine direkte informelle Verbindung zum Garten für Lehrer.



- Vorplatz als Anknüpfung
- Kindergartenasse mit klarer Abweisung
- Rhythmisierung entlang der Kindergartenasse
- klare Trennung von öffentlich und privat
- geschützte, übersichtlich gestalteter Gartenraum

DIE DREI SPATZEN

ARCHITEKTUR Herzog Ritter Architekten AG, Basel
 Sebastian Ritter, Stefan Herzog, Simon Heiniger

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR Westpol Landschaftsarchitektur GmbH, Basel
 Andy Schönholzer, Bernd Christmann, Anna Müller

Der Neubau wird mit einer Staffelung im Grundriss entlang der südöstlichen Perimetergrenze positioniert. Durch die Gebäudeabsätze und die schmetterlingsartigen Dächer, welche über den einzelnen Kindergartengruppen angeordnet sind, erhält jede Gruppe ihren eigenständigen Ausdruck in der Fassade. Die Staffelung und die separaten Dachformen tragen dazu bei, dass sich das Gesamtvolumen trotz der linearen Gebäudeform im Kontext mit den benachbarten Wohnhäusern eingliedern kann. Im Ostweg führt ein Fussweg zur Schulanlage und zu den ebenerdig aufgereihten Kindergartengruppen. Die abgestuften Einheiten ergeben einfach auffindbare Eingänge mit kleinen gedeckten Vorplätzen. Vor den Klassen- und Gruppenräumen sind den einzelnen Einheiten separate gedeckte Aussenbereiche zugeordnet. Entlang der Perimetergrenze zum nordseitigen Pausenplatz ist eine raumhaltige, gedeckte Abtrennung vorgesehen, die mit Materialschranken und Sitzgelegenheiten ausgestattet ist.

Die schmale Fläche zu den Nachbarn im Westen ist als naturnaher Spielbereich mit Wildhecken, Kiesbelägen und den separaten Sandspielanlagen gestaltet. Das Rasenspielfeld, der Allwetterplatz und eine Spielanlage sind im Norden angeordnet. Die Abgrenzung zum Pausenhof erfolgt mit einer multifunktionalen und überdachten Wand, die beidseitig Sitzbänke aufnimmt und Materialräume. Der Verlauf sowie Anfang und Ende dieses Elementes vermögen noch nicht zu überzeugen. Die Autostellplätze sind südseitig, von der Bleichstrasse direkt erschlossen, angeordnet.

Ein innerer Verbindungskorridor verbindet alle Kindergartengruppen und Garderoben miteinander. An dieser Erschliessung sind auch alle allgemeinen Nutzungen wie die Arbeitsplätze der Lehrpersonen, die Küche und DAZ angeordnet, alle ostseitig orientiert. Südseitig ist über eine Aussentreppe der Technikraum im Untergeschoss erschlossen. Die Haupt- und Gruppenräume orientieren sich gegen den Aussenraum im Westen. Durch einen Verbindungsraum, der auch als Materialraum genutzt werden kann, gelangt man von der Garderobe direkt zum gedeckten Aussenraum, der als eingezogener Bereich unter dem grossen Dach vorgesehen ist. Die Dachstruktur mit den geneigten Dächern ist auch im Innern des Gebäudes ablesbar. Fenster- und Türhöhen bilden im Innern einen durchlaufenden Horizont, welcher mit differenzierter Materialisierung und Farbigkeit stimmig umgesetzt wurde.

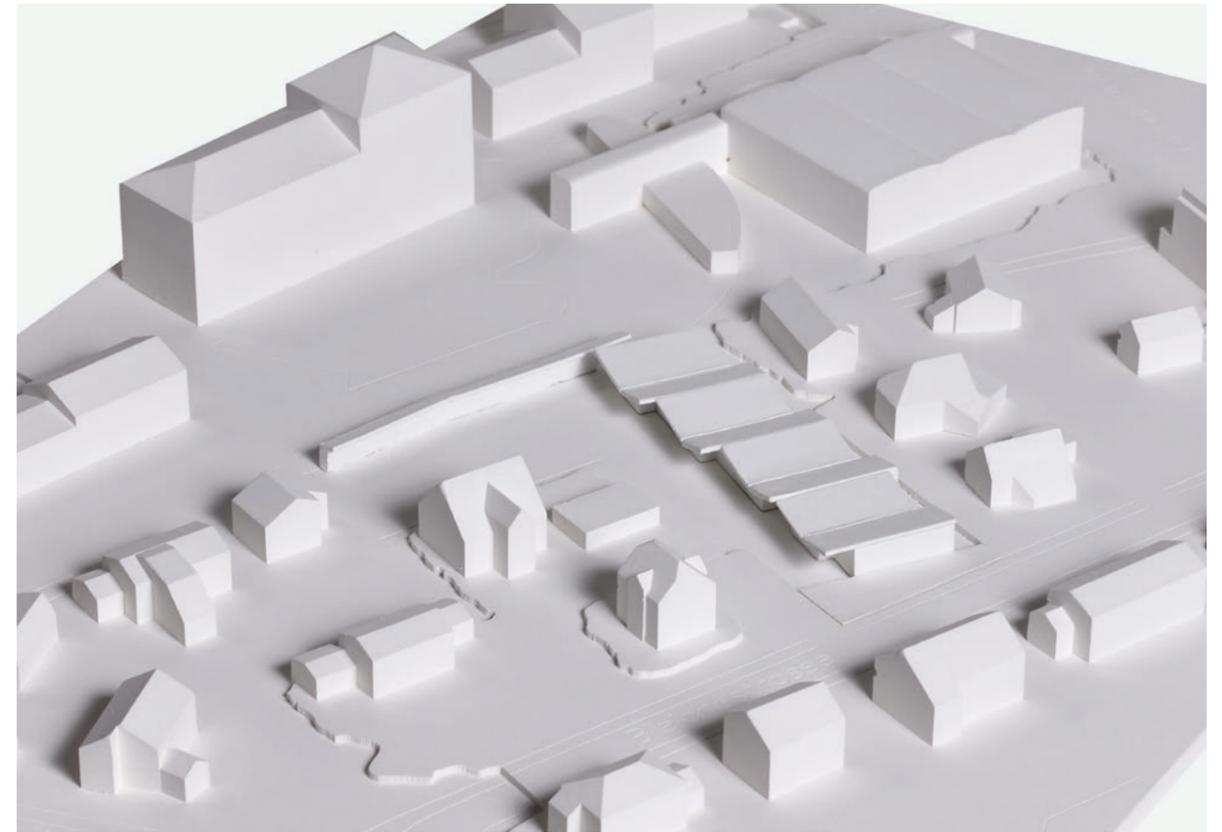
Die zweite Etappe wird als separat erschlossene Kindergarteneinheit südlich an das Gebäude angebaut. Durch die Erweiterung fällt der südliche Vorbereich weg und das Gebäude steht näher an der Bleichstrasse.

Für die Technik wird ein kleines Untergeschoss mit nur 25m² erstellt. Das Kindergartengebäude selbst ist als vorgefertigter Holzelementbau konzipiert.

Die vorgeschlagene Dachkonstruktion mit querlaufenden Schotten und massiven Brettschichholzträgern kann nicht überzeugen. Auch im Vordach wirken diese massiven Balken störend und bezüglich konstruktiven Holzschutzes problematisch.

Die Fassaden sind geprägt vom Ausdruck der expressiven Dachform mit der sichtbaren, überdimensioniert erscheinenden Sparrenlage. Befensterung und Farbigkeit geben dem Gebäude einen offenen und freundlichen, für einen Kindergarten stimmigen Ausdruck.

Die städtebauliche Setzung mit der Staffelung im Grundriss und der separaten Dachgestaltung für die einzelnen Kindergärten binden den Neubau in den Kontext des Wohnquartiers ein und gliedern die beidseitigen Aussenräume. Die seitlich sehr expressiv erhöhte Dachform verunklart jedoch die Ablesbarkeit der einzelnen Kindergartengruppen und schafft auf der Nordseite zum Schulareal eine Geste, die als wichtige Zugangsseite interpretiert werden könnte, obschon es sich um eine Nebenfassade handelt. Auch innerhalb des Kindergartens stellt sich die Frage, ob die Dachneigung mit der tiefsten Stelle im Zentrum der Kindergarteneinheit nachvollzogen werden kann. Die Abgrenzung zum Pausenplatz vermag nicht zu überzeugen. Die Länge, der Bezug und das Verhältnis zum Neubau und auch sein Nutzwert als überdimensionierter Materialschrank werden infrage gestellt. Im Innern des Gebäudes schränkt der Verbindungskorridor zum Garten, der gleichzeitig als Materialraum dient und eine direkte Verbindung zwischen Haupt- und Gruppenraum verhindert, den Nutzwert der Kindergarteneinheit ein.



AUSSENRAUM: ANSTAFELUNG DER KINDERGÄRTEN

ORGANISATION UND NUTZUNG

ORGANISATION
 Klassenräume und Gruppenräume bilden die organisatorische Struktur. Neben dem zentralen Verbindungskorridor sind die Eingänge für die einzelnen Kindergarteneinheiten angeordnet. Die Dächer sind über den Gruppenräumen angeordnet und bilden die vertikale Struktur des Gebäudes.

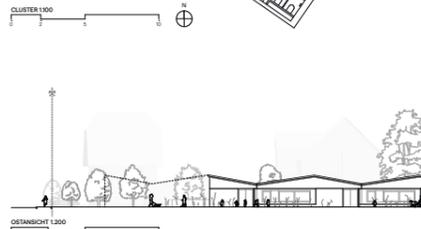
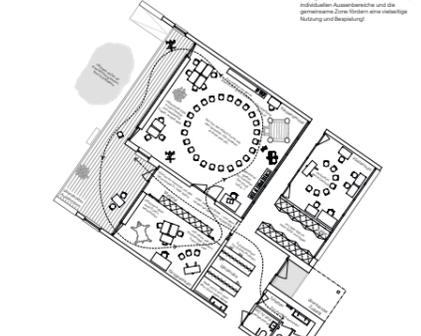
INNERE ERSCHESSUNG
 Die Räume sind über einen zentralen Verbindungskorridor erschlossen. Die Räume sind über den Gruppenräumen angeordnet und bilden die vertikale Struktur des Gebäudes.

ALLGEMEINER RAUM
 Der Innenraum ist über den Gruppenräumen angeordnet und bildet die vertikale Struktur des Gebäudes.

ISOMETRIE INNERER ERSCHESSUNG

BODENEHEN UND NATURNAH

Ein Cluster, der alles kann
Die zentrale Kindergarten-Ebene ist ein Cluster aus drei verschiedenen Gebäuden, die durch einen zentralen Innenhof verbunden sind. Die Gebäude sind durch einen zentralen Innenhof verbunden, der als gemeinsamer Raum für alle Kinder dient. Die Gebäude sind durch einen zentralen Innenhof verbunden, der als gemeinsamer Raum für alle Kinder dient.

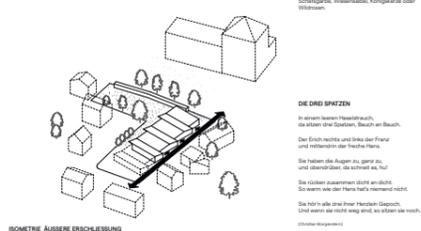


PROJEKTWETTBEWERB SCHULZENTRUM KREUZFELD - NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN

DIE DREI SPATZEN

ARCHITEKTUR UND STÄDTBAU

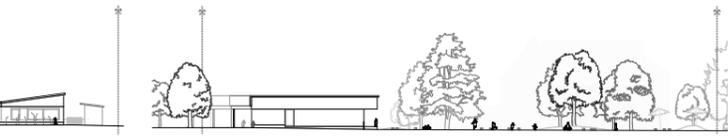
QUARTIER
Der neue 3-fach Kindergarten bildet den Übergang vom bestehenden Ein- und Mehrfamilienhausquartier zum Schul- und Sportplatz im Norden. Die Gestaltung im Quartier und die architektonische Ausgestaltung der Gebäude orientieren sich an vorgelagerten Wohngebäuden und Zentren des Quartiers und schaffen ein modernes, urbanes Umfeld für den Kindergarten.



PROJEKTWETTBEWERB SCHULZENTRUM KREUZFELD - NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN



GARDEROBE UND INNERE ERSCHLIESSUNG



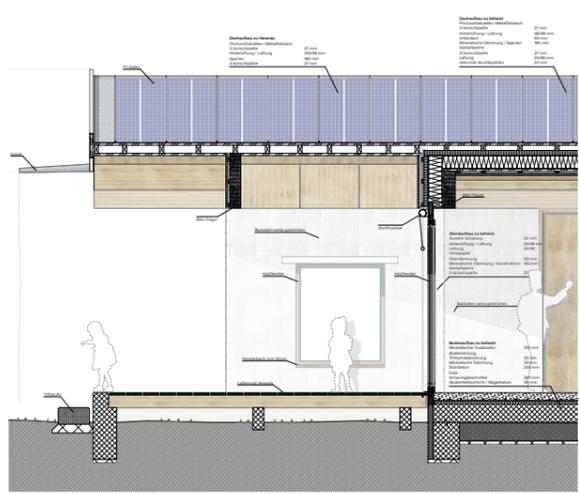
PROJEKTWETTBEWERB SCHULZENTRUM KREUZFELD - NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN

PROJEKTWETTBEWERB SCHULZENTRUM KREUZFELD - NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN



DIE DREI SPATZEN

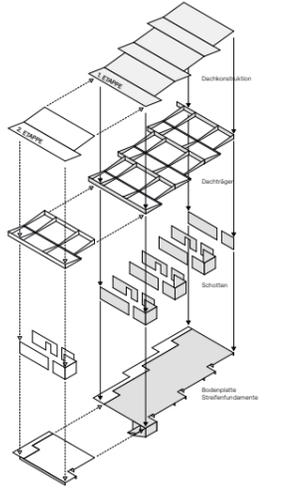
PROJEKTWETTBEWERB SCHULZENTRUM KREUZFELD - NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN



KONSTRUKTIONSSCHNITT 1:20



PROJEKTWETTBEWERB SCHULZENTRUM KREUZFELD - NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN



ISOMETRIE TRAGWERK



PROJEKTWETTBEWERB SCHULZENTRUM KREUZFELD - NEUBAU 3-FACH KINDERGARTEN

TRAGWERK, TECHNIK UND NACHHALTIGKEIT

TRAGWERK
Das Tragwerk besteht aus einem stabilen Stahlbeton-Rahmen, der die vertikalen Lasten überträgt. Die Decken sind als Stahlbetondeckenscheiben ausgeführt, die auf den Säulen aufliegen. Die Stützen sind in einem Raster angeordnet, das die Flexibilität des Tragsystems ermöglicht.

NACHHALTIGKEIT
Sämtliche stählernen Bauteile gehen in die Kreislaufwirtschaft ein. Die Stahlbetondeckenscheiben sind als Stahlbetondeckenscheiben ausgeführt, die auf den Säulen aufliegen. Die Stützen sind in einem Raster angeordnet, das die Flexibilität des Tragsystems ermöglicht.

SONNENSCHUTZ UND SOLARE NUTZUNG
Die zweite Ebene bildet eine sekundäre passive Sonnenschutz-Lösung. Die Gebäude sind durch einen zentralen Innenhof verbunden, der als gemeinsamer Raum für alle Kinder dient. Die Gebäude sind durch einen zentralen Innenhof verbunden, der als gemeinsamer Raum für alle Kinder dient.



PROJEKT NR. 15

BUENO

3. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Schaub Zwicky Architekten ETH SIA GmbH, Zürich
Corinne Rätz, Barbara Schaub, Allegra Stucki, Regula Zwicky

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

METTLER Landschaftsarchitektur AG, Gossau
Marek Langner, Rita Mettler, Xun Chien



PROJEKT NR. 36

PIGGELDY & FREDRICK

3. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

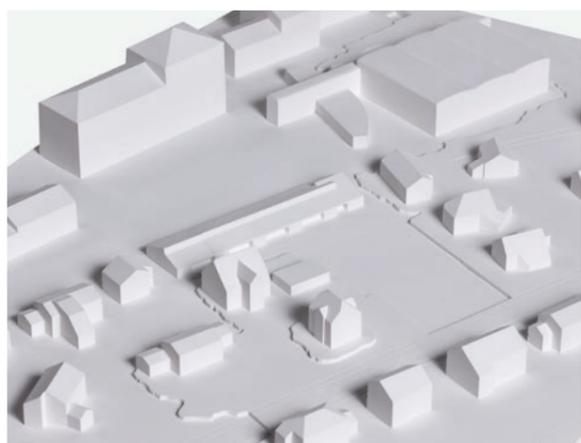
Atelier Hase, Zürich
Dimitri Haefliger, Ariane Senn

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Antonia Koukouvelou,
Landscape Architect

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Holzprojekt gmbh, Bern



PROJEKT NR. 24

KLEINER FUCHS

3. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

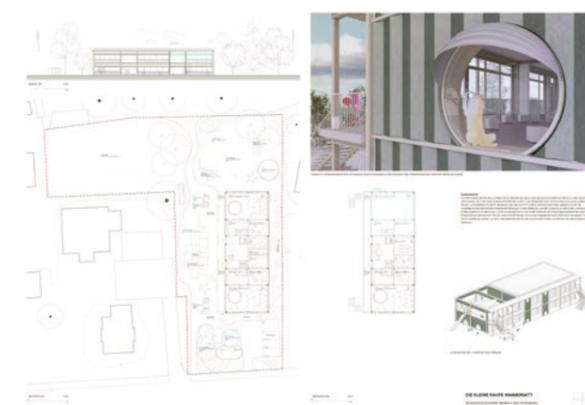
graf furer architekten GmbH, Bern
Etienne Geiser

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Riggenbach GmbH, Oberwangen bei Bern
Stefano Riggenbach

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

WAM Planer und Ingenieure AG, Bern



PROJEKT NR. 1

DIE KLEINE RAUPE NIMMERSATT

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Studio EH, Zürich
Philip Haspra, Jonas Epper

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Studio EH, Zürich
Philip Haspra, Jonas Epper

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

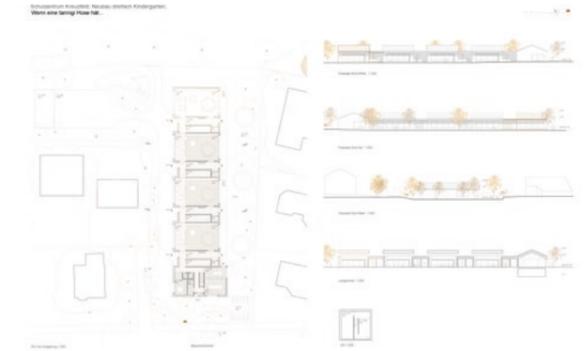
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern



PROJEKT NR. 2
RAUPE
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR ARCHITECTURE CLUB, Basel
Pawel Krzeminski, Karolina Slawecka

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR Vladimir Katelbach, Landschaftsarchitekt, Bragayrac, Frankreich
Vladimir Katelbach



PROJEKT NR. 5
WENN EINE TANNIGI HOSE HÄT ...
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR Sara Gelibter, Architecte, Biel
Sara Gelibter

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR Erard paysage, Biel
Epp Kesküla Erard



PROJEKT NR. 4
CLARA
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR ARGE
Lukas Manz Architekt, Basel
Barbara Thüler Architektin, Zürich
Lukas Manz, Barbara Thüler

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR Laboratorium KLG, Zürich
Ioulitta Stavridi

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN Makiol Wiederkehr AG, Ingenieure Holzbau und Brandschutz, Beinwil am See
Waldhauser + Hermann AG, Münchenstein



PROJEKT NR. 6
ABEILLE
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR ARGE
Andreas Thalmann/Philipp Knechtle, St. Gallen
Andreas Thalmann, Philipp Knechtle

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR Brunner Landschaftsarchitekten GmbH/BSLA, St. Gallen
Nadine Brunner, Martin Brunner



PROJEKT NR. 8

TRICK

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **Fahrni Partner Architekten GmbH, Luzern**
Sacha Fahrni, Richard Ganz, Anastasia Kyriopoulou, Jasmi Nagalingam, Zrinka Biuk

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Iten Landschaftsarchitekten GmbH, Unterägeri**
Dominik Iten, Andrea Meier

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN Schulraumentwicklung, Wetzikon
Markus Meier, Langenthal



PROJEKT NR. 14

JONATHAN LIVINGSTON

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **ARGE**
Santini Santini + fernweh architettura, Zürich
Serena Santini, Filippo Santini, Sara Bucci, Costanza Quentin, Stefano Di Mauro

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Vera Piloni, Zürich**
Vera Piloni

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN Borlini + Zanini SA, Lugano



PROJEKT NR. 11

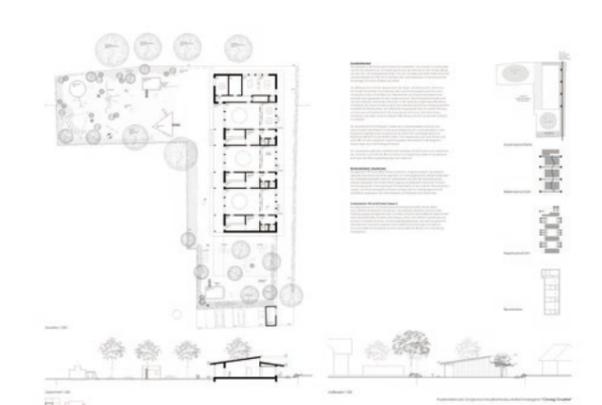
2 ÉCHELLES

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **Bivetti Keiser Architekten, Langenthal**
Claudia Bivetti, Robert Keiser

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Landschaftsarchitekten AG, Zürich**
Fredy Ungricht, Emanuel Hengartner

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN Timbatec Holzbauingenieure AG, Bern
Fuchs + Partner AG, Bern



PROJEKT NR. 22

CHINDSGI CHRÜTZFELD

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **rba Architekten GmbH ETH SIA, Olten**
Stefanie Zobrist, Florian Rickenbacher, Roman Arnold, Severin Berchtold



PROJEKT NR. 23

WASSER ERDE FEUER LUFT

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

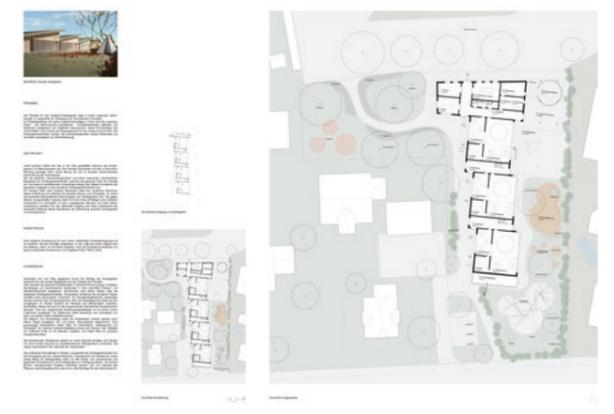
Wolfgang Rossbauer
Architekt ETH.SIA.BSA GmbH, Zürich
Stefan Bucher, Paul Ban, Pascal Wacker,
Johanna Hemberger, Wolfgang Rossbauer

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Johanna Hemberger, Zürich
Johanna Hemberger

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Balmer Energie & Gebäudetechnik, Engelberg
Thoma Kohlhammer, Zürich



PROJEKT NR. 35

POLONAISE

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

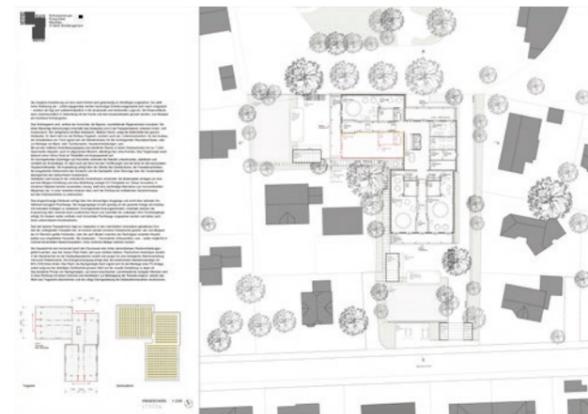
ARGE
rogerhuwyler architekten gmbh & bonora veronika, Zürich
Roger Huwyler, Veronika Bonora

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

rogerhuwyler, Zürich
Roger Huwyler, Massimo Bartolotta

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Frauenfeld



PROJEKT NR. 27

ÜBER DREI ECKEN

2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

GXM Architekten GmbH, Zürich
Alexandra Gübeli, Yves Milani, Domenico Ferrara,
Elise Lecat, Coline Maradan, Comelia Quadri

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

GXM Architekten GmbH, Zürich
Alexandra Gübeli, Yves Milani, Domenico Ferrara,
Elise Lecat, Coline Maradan, Comelia Quadri

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Delémont



PROJEKT NR. 3

RÖSSLI

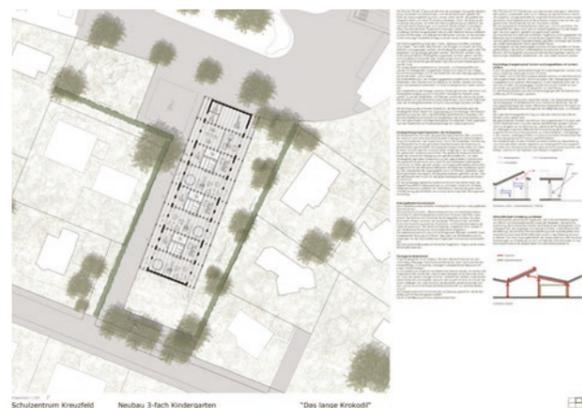
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Philippe LeRoy architectes sàrl, Nyon
Philippe Le Roy, Valentin Rey, Roxane Vogt

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Atelier Plum, Genève
Samuel Enjolras



PROJEKT NR. 7

DAS LANGE KROKODIL

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

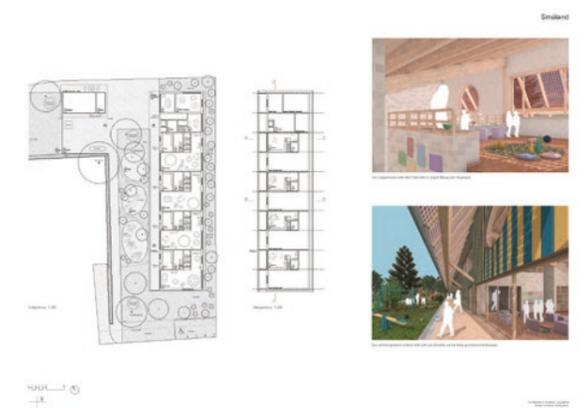
dadarchitekten GmbH, Bern
Dieter Aeberhard Devaux, Doris Güdel Flury,
Sebastian Zufferey, Nicola Hostettler

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

zschokke & gloor Landschaftsarchitekten, Rapperswil-Jona
Raphael Gloor

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

BauHolz Wenger GmbH, Längenbühl



PROJEKT NR. 10

SMÅLAND

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Isler Gysel Architekten GmbH, Zürich
Michael Ulmer

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Isler Gysel Architekten GmbH, Zürich
Michael Ulmer

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Sargans



PROJEKT NR. 9

BLUE NOTE

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Büro Plus GmbH, Ried-Brig
Daniel Giezendanner

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Benjamin Gorzawski

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

PIRMIN JUNG Schweiz AG, Rain



PROJEKT NR. 12

NASIBUS

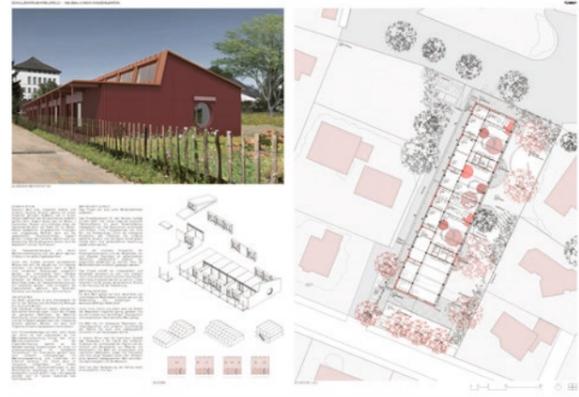
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Tektura, Zürich
A. Albertini

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Tektura, Zürich
Felix Tran



PROJEKT NR. 13

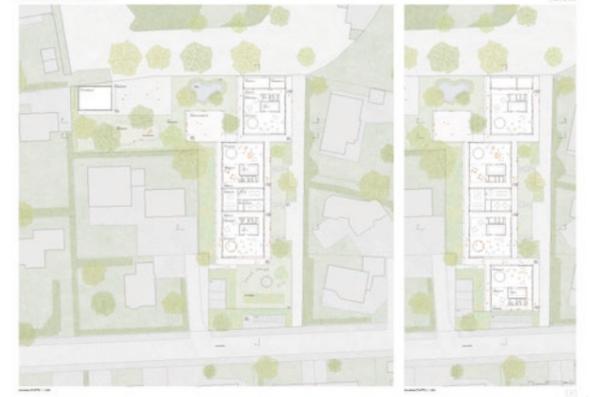
TOMMY

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR ASSL Architekten GmbH, Biel
Lara Sciuto, Andreas Sager

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR ASSL Architekten GmbH, Biel
Lara Sciuto, Andreas Sager

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN Matter + Ammann AG, Bern
Beer Holzbau AG, Ostermundigen



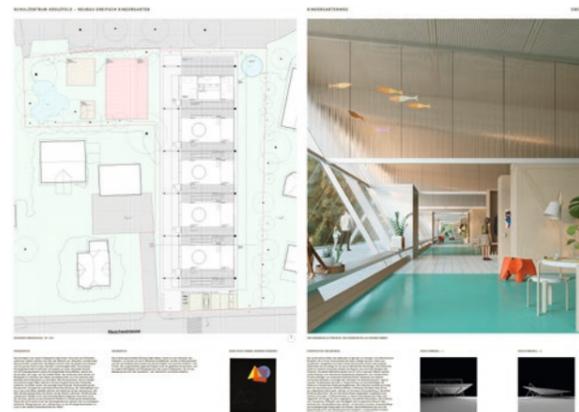
PROJEKT NR. 18

KAMOME

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR pollihirakimoto architects USI AAM, Lugano

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR De Molfetta & Strode SNC, Lugano

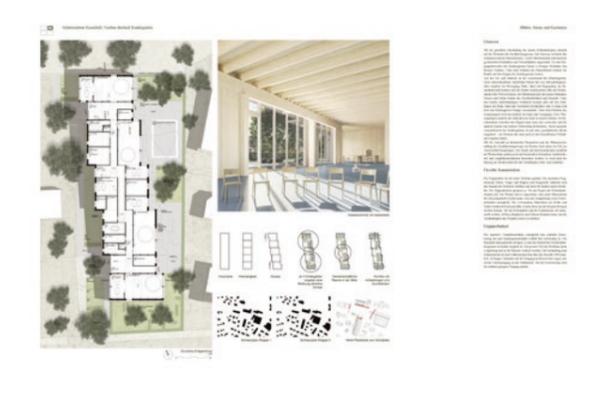


PROJEKT NR. 17

KINDERGARTENWEG

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR ARGE
STUDIO DAVID KLEMMER – STUDIO URBAITE, Zürich
David Klemmer, Marija Urbaite, Joao dos Santos



PROJEKT NR. 19

BLÄTTER, STEINE UND KASTANIEN

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR Weyell Berner Architekten GmbH, Zürich
Miriam Weyell, Florian Berner

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur, Zürich
Andreas Hoffmann

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN Dr. Lüchinger + Meyer Bauingenieure AG, Zürich
BLM Haustechnik AG, Zürich



PROJEKT NR. 21

FÄUDWÄG

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

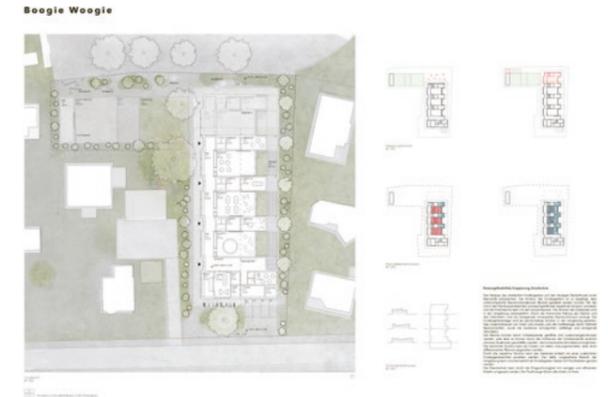
Ducksch Anliker Architekten AG, Langenthal
Filipp Grebennikov, Frank Ferrari, Martina Heuscher,
Tom Rickli, Amire Shehu

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

nara garden design gmbh, Oberwil bei Bern
Gerhard Wiedmer

BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN

Häusler Ingenieure AG, Langenthal
Zulliger Schreinerei und Holzbau AG, Madiswil



PROJEKT NR. 28

BOOGIE WOOGIE

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Sabbadini Architekten GmbH, Zürich
Joanna Lewanska, Maria Kuonen, Nora Lippuner,
Renato Sabbadini

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

alsina fernandez, landschaft architektur BSLA, Zürich
Isabel Fernandez



PROJEKT NR. 25

ASTERIX

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Architekturkollektiv filiale GmbH, Luzern
Tobias Furter, Shehrie Islamaj, Mario Tschopp, Jana Mülle

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Bulgheroni Landschaftsarchitektur GmbH, Sarnen
Ralph Bulgheroni



PROJEKT NR. 30

JALAJ

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Studio Schneider, Solothurn
David Schneider

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

**schneiderSchmid, landschaftsarchitektur
und gartendenkmalpflege, Olten**
David Schmid, Sibylle Zurfluh



PROJEKT NR. 31

KLEINER ONKEL

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

kummerpartner, Architekten und Planer AG, Langenthal
Robert Kummer, Christoph Lüthi, Daniel Eklic,
Simon Born, Salome Luternauer, Vivienn Andres,
Fabienne Ingold, Angelina Gerber

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

kummerpartner, Architekten und Planer AG, Langenthal
Robert Kummer, Christoph Lüthi, Daniel Eklic,
Simon Born, Salome Luternauer, Vivienn Andres,
Fabienne Ingold, Angelina Gerber



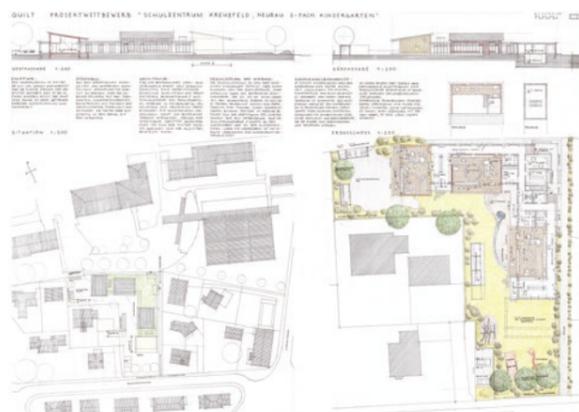
PROJEKT NR. 33

ZAHNFEE

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

ARGE
Bögli, Hänni, Kuhm & Richter, Basel
Pierre Bögli, Oliver Marc Hänni, Laetitia Kuhm, Jannik Richter



PROJEKT NR. 32

QUILT

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

FurterArchitekten, Langenthal
Martin Furter, Tatjana Aeschlimann, Petra Burkhard,
Manuela Beutler, Michael Hurni

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Häusermann AG, Langenthal
Sabine Häusermann



PROJEKT NR. 34

LA ARCILLA

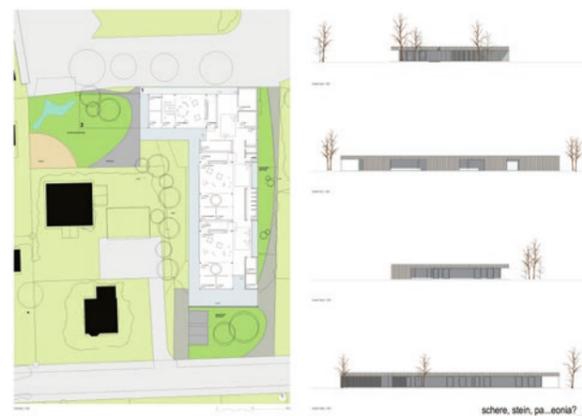
1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

Branger Architekten AG, Solothurn
Claudio Branger, Luca Branger, Michelle Lüdi,
Noemi Schumacher, Melina Wyss

LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR

Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern
Andres Hofmann, Jeanette Guggisberg



PROJEKT NR. 37

SCHERE, STEIN, PA...EONIA?

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **adt_Architektur und Design_GmbH, Raron**
Daniel Troger, Nadia Furrer

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Roberto Roten, dipl. Gärtnermeister, Gamsen**

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN Emanuel Troger, Brandschutzfachmann, Raron



PROJEKT NR. 39

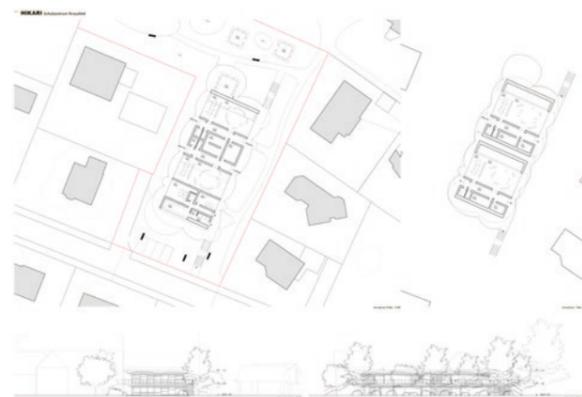
BLUMENTOPF

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **Planerteam**
Studio Okuljar Architekten SIA, Zürich
M-OST Małgorzata Zmysłowska, Berlin
Patrycja Okuljar, Dorota Ryżko, Małgorzata Zmysłowska

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Kuhn Landschaftsarchitekten GmbH, Zürich**
Stephan Kuhn

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN B3 Kolb AG, Romanshorn
Basler & Hofmann AG, Zürich



PROJEKT NR. 38

HIKARI

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR **Kunik de Morsier architectes Sàrl SIA, Lausanne**

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR **Pascal Heyraud Architecte paysagiste, Neuchatel**

SCHULZENTRUM HARD

Arealstudie und Neubau
3-fach Kindergarten mit Tagesschule

Projektwettbewerb
im öffentlichen Verfahren



AUFGABE

Ausgangslage

Die Stadt Langenthal verfügt über drei Schulzentrumsstandorte (Kreuzfeld, Elzmatte, Hard). Heute werden an der Volksschule Langenthal fünfzehn Kindergartenklassen an neun verschiedenen Standorten und vier Tagesschulen an vier Standorten betrieben. Im Rahmen des Projekts «Erweiterte Schulplanung» haben diverse Fachgremien eine umfassende Analyse der aktuellen Organisation vorgenommen. Der Gemeinderat genehmigte an seiner Sitzung vom 6. Februar 2019 die Strategie «Zentrale Organisation der Kindergärten und Tagesschulen auf den Schulzentren Kreuzfeld, Hard und Elzmatte».

In der Folge zeigte eine, vom Stadtbauamt durchgeführte, Flächenanalyse des bestehenden Schulraumes, dass auf dem Schulzentrum Hard ein grosses Schulraumdefizit vorliegt. Gesamthaft sind sechs Kindergarten-einheiten, dreizehn Klassenzimmer samt Spezial- und Nebenräume, eine Tagesschule und eine dreifache Turnhalle langfristig bereitzustellen. Die Umsetzung erfolgt in Etappen. In der ersten Etappe soll ein dreifacher Kindergarten mit einer Tagesschule realisiert werden.

Der Stadtrat beauftragte an seiner Sitzung vom 26. Oktober 2020 den Gemeinderat mit der Durchführung eines Projektwettbewerbes für die Evaluierung eines Planerteams zur Planung einer Arealstudie und Umsetzung eines dreifachen Kindergartens mit Tagesschule auf dem Schulzentrum Hard.

Aufgabenstellung

Für die Zentralisierung der Kindergärten und Tagesschulen auf den Schulzentren Elzmatte, Kreuzfeld und Hard wurden drei Projektwettbewerbe parallel durchgeführt und vom fast identischen Preisgericht juriiert. Den Bearbeitungsteams war es freigestellt, an allen drei, zwei oder nur an einem Projektwettbewerb teilzunehmen. Die Behebung des Schulraumdefizites auf dem Schulzentrum Hard erfolgt in fünf Etappen. Die erste Etappe umfasst einen dreifachen Kindergarten mit Tagesschule. Die weiteren Etappen sind:

- Etappe 2: Neubau fehlender Schulraum
- Etappe 3: Sanierung des bestehenden Schulgebäudes
- Etappe 4: Erweiterung um drei Kindergarteneinheiten
- Etappe 5: Neubau dreifache Turnhalle

Ziel des Projektwettbewerbes ist es, mit der Arealstudie ein städtebauliches Gesamtkonzept zur Bebauung, zur Anordnung der Nutzungen, zum Freiraum und zur Erschliessung sowie konzeptionelle Überlegungen zur Mobilität zu entwickeln. Mit einem oder mehreren Neubauvolumen sind in der ersten Etappe 825 m² HNF zu schaffen. Zudem ist ein gemeinsam nutzbarer Aussenraum vorzusehen. Als Projektkostenziel (BKP 1 –9 / ohne BKP 4) wurde für den Neubau des dreifachen Kindergartens mit Tagesschule 4,7 Millionen Franken (inkl. MWST) festgelegt. Das Areal des Schulzentrums Hard ist im Eigentum der Stadt Langenthal.

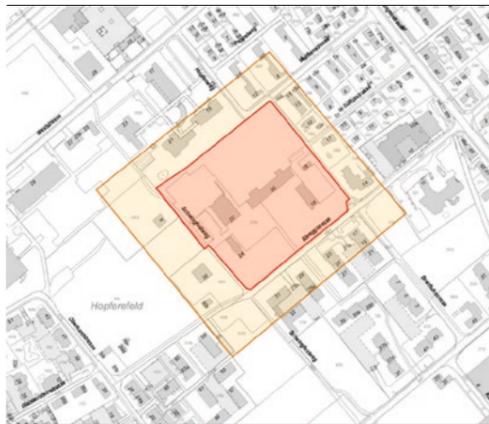
Mit dem Projektwettbewerb wurde ein architektonisch, ökologisch und ökonomisch optimiertes Projekt gesucht, das die aktuellen Anforderungen der Basisstufe erfüllt und die neuen Räume möglichst nutzungsneutral ausformuliert, bezüglich Nachhaltigkeit neue Massstäbe setzt und wirtschaftlich attraktive Voraussetzungen für die gesamte Lebensdauer bietet. Ausserdem sollen die Neubauvolumen städtebaulich angemessen auf die Quartierstruktur reagieren und mit einem konsistenten architektonischen Gesamtkonzept auf die Bedürfnisse der Kinder und der unterrichtenden Lehrpersonen eingehen.

Betrachtungs- und Bearbeitungsperimeter

Der Bearbeitungsperimeter umfasst die Parzelle Nr. 3179 und ist im Eigentum der Stadt Langenthal.

Für die Planung ist der Betrachtungsperimeter (orange) zu beachten, insbesondere die umliegenden Gebäude und die bestehende Quartierstruktur.

Im Siedlungsrichtplan ist das Gebiet Schwingfest mit einem Grünfinger als charakteristisches Merkmal des Stadtbildes erwähnt. Insbesondere soll die Möglichkeit dieser grünraumprägenden Verbindung (Bäreggstrasse bis zum Sportzentrum) erhalten bleiben.

**Termine**

13. April 2021 Publikation Wettbewerb und Unterlagen auf www.simap.ch

26. April 2021 Administrative Anmeldung

12. Mai 2021 Begehung des Areal Schulzentrum Hard inkl. Modellausgabe

21. Mai 2021 Eingaben der Fragen auf www.simap.ch

31. Mai 2021 Fragenbeantwortung auf www.simap.ch

24. September 2021 Abgabefrist der Beiträge zum Projektwettbewerb

8. Oktober 2021 Abgabefrist Modell

Oktober 2021 Generelle Vorprüfung

Oktober 2021 1 Jurytag der Beiträge «SZH_Arealstudie und Neubau dreifach Kindergarten mit Tagesschule»

November 2021 Vertiefte Vorprüfung

November 2021 1 Jurytag der Beiträge «SZH_Arealstudie und Neubau dreifach Kindergarten mit Tagesschule»

Februar 2021 Medienorientierung

März 2021 Öffentliche Ausstellung der Wettbewerbsprojekte

ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Auftraggeber

Veranstalterin und Auftraggeberin des Projektwettbewerbs ist die Stadt Langenthal, vertreten durch das Stadtbauamt, Jurastrasse 22, 4901 Langenthal.

Wettbewerbsvorbereitung und -begleitung

Stadtbauamt Fachbereich Hochbau, Jurastrasse 22, 4901 Langenthal

Art des Verfahrens

Das Wettbewerbsverfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen. Der Projektwettbewerb ist als offenes Verfahren gemäss öffentlichem Beschaffungsrecht des Kantons Bern (ÖBG/ÖBV) ausgeschrieben.

Für die Durchführung des einstufigen anonymen Projektwettbewerbes gilt die Ordnung SIA 142, Ausgabe 2009, subsidiär zu den Bestimmungen über das öffentliche Beschaffungswesen.

Planungsteams

Die Wettbewerbsaufgabe war von einem Planungsteam bestehend aus Planungsfachleuten der folgenden Fachbereiche zu bearbeiten:

- Architektur
- Landschaftsarchitektur

Preisgericht

Das Preisgericht setzte sich wie folgt zusammen:

Sachpreisrichter/-innen**Reto Müller**

Stadtpräsident, Ressortvorsteher Bau- und Planungswesen (Vorsitz)

Matthias Wüthrich

Gemeinderat, Ressortvorsteher Bildung und Jugend

Sabine Gresch

Stadtbaumeisterin

Ersatz-Sachpreisrichter**Daniel Ott**

Amtsvorsteher Bildung, Kultur und Sport

Fachpreisrichter/-innen**Regina Glatz**

Architektin ETH SIA, Bern

Adrian Kast

Architekt HTL BSA SIA, Bern und Basel

Boris Szélpal

Architekt MAA SIA MREM, Bern

Pascale Akkerman

Landschaftsarchitektin HTL BSLA, Bern

Ersatz-Fachpreisrichterin**Gabriela Krummen**

Fachbereichsleiterin Hochbau

Experten/-innen (ohne Stimmrecht)**Nathalie Scheibli**

Kindergartenleiterin

Sabine Rölli

Stv. Kindergartenleiterin

Daniel Bössiger

Schulleiter Schulzentrum Hard

Colette Stähli

Tagesschulleiterin

Soraya Taibo

Fachbereichsleiterin Bildung, Kinder und Jugend

Andrea Maltauro

Fachbereichsleiterin Bauinspektorat

Carole Gächter

Fachexpertin MINERGIE A ECO

Werner Abplanalp

Bauökonom MAS AEC

Der Fachpreisrichter Boris Szélpal wurde an allen Jurytagen von Gabriela Krummen, Ersatz-Fachpreisrichterin, vertreten.

Preise, Ankäufe, Entschädigungen

Dem Preisgericht stand für die Prämierung von sechs bis acht Projekten (Preise und Ankäufe) eine Gesamtpreissumme von Fr. 160 000.00 (exkl. MWST) zur Verfügung.

Beurteilungskriterien**Gesellschaft**

- Städtebau, Architektur, Landschaftsarchitektur
- Identität der Gesamtanlage
- pädagogische und funktionale Qualitäten
- Anpassungs- und Aneignungsfähigkeit
- Einsehbarkeit und subjektive Sicherheit
- gesunde Innen- und Freiräume

Wirtschaft

- Erstellungs-, Betriebs- und Unterhaltskosten
- Robustheit und Einfachheit der Gebäudestruktur und der Baukonstruktion
- Kompaktheit der Volumen, Flächeneffizienz
- strukturelle und konstruktive Flexibilität
- Etappierbarkeit

Umwelt

- Energie- und Treibhausgasbilanz
- Systemtrennung
- Bauökologie
- aktive und passive Energiegewinnung
- erneuerbare Ressourcen, Landverbrauch, Versiegelungen
- Biodiversität, Stadtklima
- MINERGIE-A-ECO-Zertifizierung

WETTBEWERBSBEURTEILUNG

Eingaben

Bis zum 24. September 2021 wurden bei der Veranstalterin die Unterlagen sämtlicher Wettbewerbsteilnehmenden, unter Einhaltung der Eingabebedingungen, eingereicht. Die Modelle sämtlicher Wettbewerbsteilnehmenden wurden unter Einhaltung der Eingabebe-

dingungen bei der Veranstalterin bis zum 8. Oktober 2021 eingereicht.

Die eingereichten Wettbewerbsbeiträge wurden geöffnet und in der Reihenfolge ihres Eintreffens bei der Veranstalterin nummeriert.

Projekt	Nr. 1	DIE SPIELENDE KROKODILE	Projekt	Nr. 9	LYRA
Projekt	Nr. 2	AUS FÜNF MACH VIER	Projekt	Nr. 10	PAS D'ÉTAPE
Projekt	Nr. 3	TRACK	Projekt	Nr. 11	DAS FARBIGE LOTTCHEN
Projekt	Nr. 4	BABETTLI	Projekt	Nr. 12	HOCUS FOCUS
Projekt	Nr. 5	TSHIPPO	Projekt	Nr. 13	IM TAL
Projekt	Nr. 6	HERR NILSSON	Projekt	Nr. 14	KINDTOPIA II
Projekt	Nr. 7	IM DÖRFLI	Projekt	Nr. 15	SOMMERVOGEL
Projekt	Nr. 8	ILLY			

Vorprüfung/Projektzulassung

Die Vorprüfung wurde vom Stadtbauamt unter der Leitung des Fachbereiches Hochbau durchgeführt.

Formelle Prüfung

Alle 15 Projekte sind rechtzeitig eingegangen sowie in den wesentlichen Bestandteilen vollständig.

Materielle Prüfung

Die Projekte wurden weiter bezüglich der Einhaltung der gesetzten materiellen Randbedingungen, Erfüllung der Wettbewerbsaufgabe, Einhaltung der inhaltlichen und technischen Randbedingungen sowie der gesetzlichen Bestimmungen geprüft.

Die Vorprüfung zeigte auf, dass mit Ausnahme von zwei Eingaben alle Projekte Verstösse gegen die baurechtlichen Bestimmungen bei der Arealstudie aufwiesen, insbesondere wurden Verstösse im Bereich Gebäudelänge und Gebäudeabstand festgestellt. Die Verstösse gegen die baurechtlichen Bestimmungen für den Neubau des dreifachen Kindergartens mit Tagesschule waren geringer, trotzdem wurden auch bei der ersten Etappe bei der Hälfte der Projekte Verstösse gegen die baurechtlichen Bestimmungen festgestellt.

Die Ergebnisse der wertungsfreien Vorprüfung wurden in einem Bericht zuhanden des Preisgerichtes zusammengefasst.

Beurteilung

Die Beurteilung der Projekte erfolgte am Donnerstag, 28. Oktober 2021, und am Dienstag, 16. November 2021, gemäss den im Programm beschriebenen Beurteilungskriterien. Das Preisgericht nahm aufgrund der aufgeführten Kriterien im Rahmen seines Ermessens eine Gesamtwertung vor.

Das Preisgericht war an beiden Tagen beschlussfähig. Der Fachpreisrichter Boris Szépal wurde an allen Jurytagen von Gabriela Krummen, Ersatz-Fachpreisrichterin, vertreten.

Vor dem Einstieg in die Präsentation der Resultate der Vorprüfung wurde allen Jurymitgliedern eine Woche vor der Jurierung der Vorprüfungsbericht elektronisch zugestellt.

Da die Umsetzung der Etappen zwei bis fünf zeitlich völlig offen sind und die Ortsplanungsrevision der Stadt Langenthal im Jahre 2022 startet, entschied das Preisgericht einstimmig, dass nur die baurechtlichen Bestimmungen der Etappe 1 für die Beurteilung relevant sind. Das Preisgericht stellte fest, dass für die erste Etappe mit Ausnahme von drei Projekten die baurechtlichen Verstösse zu keinem Vorteil für die Planenden geführt haben und somit kein Ausschluss von der Preisverteilung zur Folge haben.

Das Preisgericht beschloss aufgrund der Programmbestimmungen, die folgenden Projekte aufgrund der festgestellten schweren Verstösse gegen die baurechtlichen Bestimmungen in der ersten Etappe von der Preisverteilung auszuschliessen.

Alle von der Preisverteilung ausgeschlossenen Beiträge können als Ankauf ausgezeichnet und rangiert werden.

Der Vorprüfungsbericht wurde genehmigt.

Projekt	Nr. 11	DAS FARBIGE LOTTCHEN	Gebäudelänge überschritten / Gebäudeabstand unterschritten
Projekt	Nr. 12	HOCUS FOCUS	Gebäudeabstand unterschritten
Projekt	Nr. 14	KINDTOPIA II	Gebäudelänge überschritten

Erster Beurteilungsrundgang

In diesem Rundgang wurden die 15 Projekte auf 2 Gruppen unter der Leitung der Fachpreisrichter verteilt. Alle Projekte wurden bezüglich Hauptkriterien Städtebau, Architektur und Aussenraum untersucht.

Das Preisgericht beschloss einstimmig, folgende 7 Projekte, wegen Mängeln in einem oder mehreren Beurteilungskriterien, auszuschliessen:

Projekt	Nr. 1	DIE SPIELENDE KROKODILE	Projekt	Nr. 11	DAS FARBIGE LOTTCHEN
Projekt	Nr. 6	HERR NILSSON	Projekt	Nr. 12	HOCUS FOCUS
Projekt	Nr. 7	IM DÖRFLI	Projekt	Nr. 14	KINDTOPIA II
Projekt	Nr. 9	LYRA			

Zweiter Beurteilungsrundgang

Im zweiten Rundgang wurden die verbleibenden 8 Projekte im Plenum einer vertieften Beurteilung hinsichtlich der Anforderung an die Funktion und den Betrieb sowie die äussere und innere Erschliessung unterzo-

gen und gegeneinander abgewogen. Dabei beschloss das Preisgericht einstimmig, das folgende Projekt, trotz Qualitäten in einzelnen Teilbereichen, nach dem zweiten Rundgang nicht weiter zu prüfen:

Projekt	Nr. 4	BABETTLI
---------	-------	-----------------

Dritter Beurteilungsrundgang

Im dritten Rundgang wurden die verbleibenden 7 Projekte im Plenum schergewichtig hinsichtlich der Quartierverträglichkeit geprüft und beurteilt.

Dabei beschloss das Preisgericht einstimmig, das folgende Projekt nach dem dritten Rundgang nicht weiter zu prüfen.

Projekt	Nr. 2	AUS FÜNF MACH VIER
---------	-------	---------------------------

Kontrollrundgang

Im Zuge eines Kontrollrundganges wurden alle Projekte einer nochmaligen Durchsicht unterzogen und die bisherigen Entscheide des Preisgerichtes reflektiert. Es wurde kein Rückkommensantrag gestellt.

Engere Wahl

Der dritte Beurteilungstag startete mit der vertieften Vorprüfung und dem Vorlesen der Projektbeschriebe der Projekte der engeren Wahl. Zum Start des dritten Beurteilungstages wurden keine Rückkommensanträge gestellt.

Aufgrund der Ausscheidungen im dritten Beurteilungsrundgang verblieben somit folgende 6 Projekte in der engeren Wahl:

Projekt	Nr. 3	TRACK	Projekt	Nr. 10	PAS D'ÉTAPE
Projekt	Nr. 5	TSCHIPO	Projekt	Nr. 13	IM TAL
Projekt	Nr. 8	ILLY	Projekt	Nr. 15	SOMMERVOGEL

Nach weitergehenden Diskussionen und Bewertungen der verbliebenen 6 Projekte im Plenum wurden schwerge- wichtig die Themen Architektur, Quartierverträglich- keit, Identität, Qualität der Innen- und Aussenräume, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit vertieft diskutiert und beurteilt.

Kontrollrundgang

Die Entscheide der Ausscheidungsrunden wurden in der Folge vom Preisgericht durch nochmaliges Über- prüfen aller Projekte hinterfragt. Es wurde kein Rück- kommensantrag gestellt.

Schlussrundgang

Das Preisgericht beurteilte im Schlussrundgang die sechs verbliebenen Projekte abschliessend, gemäss den Beurteilungskriterien aus dem Wettbewerbsprogramm.

ENTSCHEID UND EMPFEHLUNG DES PREISGERICHTES

Das Preisgericht empfiehlt der Veranstalterin auf Basis der intensiven Diskussionen und in Abwägung aller Be- urteilungskriterien einstimmig das Projekt

Projekt Nr. 13 **IM TAL**

zur Weiterbearbeitung und Ausführung gemäss den Ausschreibungsbedingungen.

Rangierung und Preiszuteilung, Ankauf

Gestützt auf die im Wettbewerbsprogramm aufgeführ- ten Beurteilungskriterien, beschloss das Preisgericht nach eingehender Diskussion einstimmig folgende Rangierung und Preiszuteilung resp. Ankäufe:

Aufhebung der Anonymität

Die Anonymität der drei Wettbewerbe wurde nach Abschluss der Jurierung der drei Wettbewerbe in An- wesenheit aller Preisrichterinnen und Preisrichter am 16. November 2021 aufgehoben.

1. Rang	1. Preis	Nr. 13	IM TAL	Preissumme	Fr. 60 000.00
2. Rang	2. Preis	Nr. 5	TSCHIPO	Preissumme	Fr. 35 000.00
3. Rang	3. Preis	Nr. 3	TRACK	Preissumme	Fr. 25 000.00
4. Rang	4. Preis	Nr. 8	ILLY	Preissumme	Fr. 22 000.00
5. Rang	5. Preis	Nr. 10	PAS D'ÉTAPE	Preissumme	Fr. 10 000.00
6. Rang	6. Preis	Nr. 15	SOMMERVOGEL	Preissumme	Fr. 8 000.00

EMPFEHLUNG UND WÜRDIGUNG

Empfehlung des Preisgerichtes

Das Preisgericht empfiehlt der Auftraggeberin, der Stadt Langenthal, vertreten durch das Stadtbauamt, einstimmig, das Projekt «IM TAL» mit der Weiterbearbeitung zu beauftragen.

Das Siegerprojekt «IM TAL» vermag die bestehende Schulanlage mit grosser Selbstverständlichkeit zu vervollständigen und stärkt die heutige Anlage in ihrer Struktur und Präsenz. Die Setzung der Neubauvolumen wirkt klärend und selbstverständlich, zudem sind die Freiräume grosszügig und klar angelegt.

- Grundsätzlich ist das Erschliessungskonzept zu den Räumen der Tagesschule und Kindergärten zu überprüfen. Die Raumstruktur ist zu überarbeiten. Kombinationen mit geschlossenen Treppenhäusern mit Liftanlage sind wünschenswert.
- Der Vorplatz zu den Treppenhäusern ist zu vergrössern.
- Der DAZ-Raum ist in das Neubauvolumen Kindergarten Tagesschule zu integrieren. Zudem sind Synergien im Bereich Küche, Tagesschule und Kindergarten erwünscht. Die Anordnung der Küche nahe der Liftanlage ist erwünscht.
- Das Mobilitätskonzept ist zu überarbeiten. Parkplätze entlang der Bäeggstrasse sind nicht erwünscht. Die Anlieferung ist zu überprüfen.

Gesamtwürdigung und Schlussbemerkungen

Die Kombination dieses Wettbewerbes mit Arealstudie und Neubau eines dreifachen Kindergartens mit Tagesschule erwies sich für die Planenden als grosse Herausforderung, entsprechend gering waren die Anzahl der Eingaben. Zudem war das Preisgericht erstaunt, dass sich etliche Projekte insbesondere bei der Arealstudie über die baurechtlichen Bestimmungen hinweggesetzt haben. Ebenfalls wurden die Sicherstellung des Schulbetriebes während allen baulichen Etappen und die zum Teil dafür notwendigen Provisorien vom Preisgericht als Herausforderung erkannt.

Die Lösungsvarianten für die bestehende, heterogen gewachsene Schulanlage Hard haben dem Preisgericht wertvolle und intensive Diskussionen sowohl betreffend die Themen Städtebau, Architektur und Freiraum als auch bezüglich Funktionalität, Mobilität und Quartierverträglichkeit geliefert. Das Siegerprojekt zeigt eindrücklich, wie mit einer sorgfältig gewählten Komposition der Neubauten das Schulzentrum Hard sehr feinfühlig und ohne jeglichen Bedarf an Provisorien ortsbaulich ergänzt werden kann.

Allen Projektteams gebührt ein grosser Dank für ihre wertvollen Beiträge und für ihre intensive Auseinandersetzung mit der Aufgabenstellung.

GENEHMIGUNG DES BERICHTS

Veranstalterin

Der vorliegende Bericht wurde im Februar 2022 von der Veranstalterin genehmigt.

Sachpreisrichter/-innen

Reto Müller

Stadtpräsident, Ressortvorsteher
Bau- und Planungswesen



Matthias Wüthrich

Ressortvorsteher Bildung und Jugend



Sabine Gresch

Stadtbaumeisterin



Daniel Ott

Vorsteher Amt für Bildung, Kultur und Sport (Ersatz)



Preisgericht

Der vorliegende Bericht wurde am 14. Januar 2022 durch das Preisgericht genehmigt.

Fachpreisrichter/-innen

Regina Glatz

Architektin ETH SIA



Adrian Kast

Architekt HTL BSA SIA



Pascale Akkerman

Landschaftsarchitektin HTL BSLA



Gabriela Krummen

Fachbereichsleiterin Hochbau (Ersatz)



ARCHITEKTUR SIEGRIST THEUBET ARCHITECTES Sàrl, Biel
 Mariela Siegrist, Nadège Theubet

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR Kesküla Erard Architecture du paysage, Biel
 Epp Kesküla Erard

Beim Projektvorschlag wird ein gekonnt selbstverständlicher Umgang mit der situativen Ausgangslage dargestellt. Die neuen Gebäude sind so an das bestehende Schulhaus und in den südwestlichen Grünraum gesetzt, dass drei separate Bereiche für die Schule, den Kindergarten und den Sport entstehen. Durch den geschickten Einbezug des Bestands, inklusive der provisorischen Holzpavillons, ist die Entwicklungsstrategie mit der Realisierung der ersten Etappe weitgehend angerichtet und deren einleuchtend funktionale Gliederung der Aussenräume im Grundsatz bereits vorhanden. Mit den nachträglich angedachten Zukunftsschritten auf dem Areal des Schulzentrums Hard wird das Baukonzept im Bereich der Bäreggstrasse durch die Realisierung des zweiten Dreifachkindergartens nur noch präzisiert. Und mit dem Bau der Dreifachturnhalle entstehen schliesslich auch im rückwärtigen Teil der Sportanlagen besser definierte Aussenräume. Die Besetzung der Nordwestecke durch die Dreifachturnhalle ist, nicht nur wegen der Möglichkeit, ohne Provisorium auszukommen, geschickt gelöst. Der grosse Baukörper ist an die Grenze zum Gymnasium geschoben, schliesst vermittelnd an dessen Areal an und erzeugt aufgrund seiner Distanz keine dominante Wirkung gegenüber dem Schulgebäude. Die dabei zwischen dem zweiten Kindergarten und der Turnhalle freigespielte Fläche ist seitlich über den Schwingfestweg erschlossen und bietet einen klar abgesteckten Raum für die Parkierung und den Allwetterplatz, welcher aber nicht den geforderten Abmessungen von 45 x 32 m entspricht.

Der Haupteingang auf das Areal führt am Kindergarten mit seinen grosszügigen Eingangsplätzen und der Tagesschule vorbei. Mit dem zweigeschossigen Längsbau der ersten Etappe wird die heute etwas verloren wirkende, zentrale Erschliessungssachse zum Schulgebäude gestärkt. Zusammen mit dem vorhandenen Kindergarten- und Tagesschulpavillon bzw. dem späteren Neubau der Schulerweiterung entsteht ein vor dem Schulgebäude neu zentral ausgerichteter Aussenraum. Diese Freifläche ist mit einem Pausenplatz und einer Rasenfläche ausgebildet und bleibt zur Bäreggstrasse räumlich offen. Durch die flankierenden Gebäude erhält der Hauptbau einen deutlicheren Auftritt im öffentlichen Raum. Das Gebäude mit der Aula ist an die Breitfluhstrasse angebunden, wo noch weitere Parkplätze vorgesehen sind.

Die Nutzungen des ersten Neubaus sind geschossweise organisiert. Über zwei Aussentreppe und eine umlaufende Laube werden die Bewegungen zu den modular

gruppierten Räumlichkeiten der Tagesschule entflochten. Deren Zugänglichkeit ist jedoch grundsätzlich zu überarbeiten. Aus betrieblicher Sicht sind die vertikalen und horizontalen Verkehrszone geschützt und besser kontrollierbar im Innenperimeter vorzusehen. Im Bereich der Dachfirst sind die Funktionseinheiten im Garderobebereich über kleine Lichthöfe optisch miteinander verbunden. Dabei entstehen transparente Sichtbezüge und die Garderoben des Kindergartens erhalten in der Raummitte zusätzliches Tageslicht. Auf dem Gartenniveau befinden sich die drei strukturiert aufgereihten Kindergarteneinheiten. Die jeweiligen Eingänge sind über durchgehende Garderoben direkt mit dem vom restlichen Schulbetrieb gut abgeschotteten Aussenbereich verbunden. Der DAZ-Raum und der Arbeitsraum für das Lehrpersonal sind im heutigen Schulgebäude angedacht. Ersterer ist wegen der für kleine Kinder zu weiten Entfernung aber unbedingt in den Kindergarten zu integrieren.

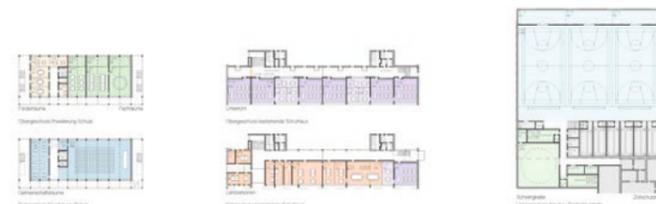
Mit der winkelförmigen Anordnung der Gebäude und einem langgezogenen Hügel entlang der Parzellengrenze ist der gut proportionierte Kindergarten aussenraum räumlich gefasst. Die vorliegende Konstellation bestärkt unter den Gruppen ein Gefühl der Zusammengehörigkeit. Den beiden Gebäuden wird jeweils ein grosser Platz vorgelagert, dahinter kommt der Spielrasen mit einer grosszügigen Sandspielanlage vor dem bepflanzten Hügel. Der Garten wird entlang der Grundstücksgrenzen mit einem Zaun sowie mit einer Sträucher- und Staudenpflanzung eingerahmt. Als gedeckter Aussenraum wird das Vordach definiert, das wegen seiner langen und schmalen Ausdehnung als ungünstig beurteilt wird. Etwas beliebig gewählt und ohne Ortsbezug erscheinen die Form der befestigten Plätze bei den Kindergärten und die Rabatte vor dem bestehenden Schulhaus.

Die vernünftigen Spannweiten der Hohlkastendecken bestimmen den Gebäuderaster des zweigeschossigen Holzbaus. Der elementare Aufbau widerspiegelt sich auch in der Gliederung der Fassaden. Die einheitlichen Fenstermodule und die durchgehende Holzlaube bestimmen den durchlässigen Ausdruck der raumhaltigen Längsfassaden. Auf dem Laubengang betonen filigrane Vertikallamellen subtil die innen liegenden Erschliessungszonen mit den Garderoben.

Mit der sorgfältig gewählten Komposition der Neubauten wird das Schulzentrum Hard sehr feinfühlig und ohne jeglichen Bedarf an umständlichen Provisorien ortsbaulich schlüssig ergänzt. An den gezielt richtigen Stellen werden die Ränder des offenen Gevierts punktuell gestärkt, ohne dass durch die gebauten Erweiterungen die Weitläufigkeit der Anlage im Aussenraum verloren geht.



Schulzentrum Hard, Arealstrategie und Neubau dreifach Kindergarten im Tal



Verhaltensstrategisches Strategikum
 In Bezug auf die Gestaltung der verschiedenen Bereiche ist die Idee der ersten Etappe die einer selbständigen Tagesschule sowie dem Kindergarten. Die beiden Gebäude sind durchgehende Garderoben im Inneren sowie im Aussenbereich über kleine Lichthöfe optisch miteinander verbunden. Dabei entstehen transparente Sichtbezüge und die Garderoben des Kindergartens erhalten in der Raummitte zusätzliches Tageslicht. Auf dem Gartenniveau befinden sich die drei strukturiert aufgereihten Kindergarteneinheiten. Die jeweiligen Eingänge sind über durchgehende Garderoben direkt mit dem vom restlichen Schulbetrieb gut abgeschotteten Aussenbereich verbunden. Der DAZ-Raum und der Arbeitsraum für das Lehrpersonal sind im heutigen Schulgebäude angedacht. Ersterer ist wegen der für kleine Kinder zu weiten Entfernung aber unbedingt in den Kindergarten zu integrieren.

Entwicklung der Aussenräume
 Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie. Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie. Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie.

Neubau des ersten Neubaus
 Als erstes Gebäude wird der Neubau der dreifach Kindergarten im Tal gebaut. Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie. Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie.

Entwicklung der Aussenräume
 Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie. Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie.

Aussenraum
 Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie. Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie.

Entwicklung der Aussenräume
 Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie. Die Entwicklung der Aussenräume ist ein zentraler Bestandteil der Arealstrategie.

Schulzentrum Hard: Arealstrategie und Neubau dreifach Kindergarten mit Tagesschule im Tal



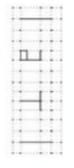
Ansicht West

Projektziele
 Das Schulzentrum soll ein attraktives Schul- und Freizeitzentrum im Tal sein, das die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund hat. Es soll ein Ort sein, an dem Kinder lernen, spielen und sich entwickeln können. Die Architektur soll die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.

Standort
 Der Standort im Tal ist ein zentraler Punkt im Schul- und Freizeitzentrum. Er bietet eine gute Anbindung an die umliegenden Freizeitanlagen und ist gut erreichbar. Die Umgebung ist grün und bietet eine angenehme Atmosphäre.

Architektur
 Die Architektur des Schulzentrums soll modern und funktional sein. Sie soll die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und eine angenehme Lern- und Freizeitanlage schaffen. Die Fassade soll aus Holz und Glas bestehen, um die Verbindung zwischen Innen und Außen zu stärken.

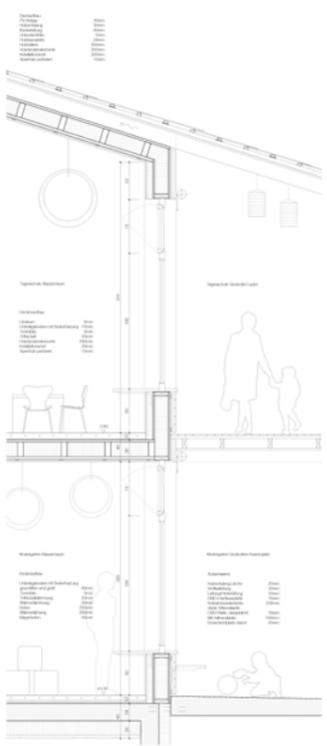
Freizeitanlagen
 Das Schulzentrum ist mit verschiedenen Freizeitanlagen ausgestattet, die die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Es gibt einen Spielplatz, einen Sportplatz und einen Freizeitzentrum mit verschiedenen Freizeitanlagen. Die Freizeitanlagen sind so gestaltet, dass sie die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.



Grundriss



Deckenriss 1:20



Deckenriss 1:20

Schulzentrum Hard: Arealstrategie und Neubau dreifach Kindergarten mit Tagesschule im Tal



Watten-Grundriss/Deckenriss 1:200

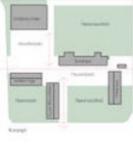


Projektziele
 Das Schulzentrum soll ein attraktives Schul- und Freizeitzentrum im Tal sein, das die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund hat. Es soll ein Ort sein, an dem Kinder lernen, spielen und sich entwickeln können. Die Architektur soll die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.

Standort
 Der Standort im Tal ist ein zentraler Punkt im Schul- und Freizeitzentrum. Er bietet eine gute Anbindung an die umliegenden Freizeitanlagen und ist gut erreichbar. Die Umgebung ist grün und bietet eine angenehme Atmosphäre.

Architektur
 Die Architektur des Schulzentrums soll modern und funktional sein. Sie soll die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und eine angenehme Lern- und Freizeitanlage schaffen. Die Fassade soll aus Holz und Glas bestehen, um die Verbindung zwischen Innen und Außen zu stärken.

Freizeitanlagen
 Das Schulzentrum ist mit verschiedenen Freizeitanlagen ausgestattet, die die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Es gibt einen Spielplatz, einen Sportplatz und einen Freizeitzentrum mit verschiedenen Freizeitanlagen. Die Freizeitanlagen sind so gestaltet, dass sie die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.



Projektziele
 Das Schulzentrum soll ein attraktives Schul- und Freizeitzentrum im Tal sein, das die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund hat. Es soll ein Ort sein, an dem Kinder lernen, spielen und sich entwickeln können. Die Architektur soll die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.

Standort
 Der Standort im Tal ist ein zentraler Punkt im Schul- und Freizeitzentrum. Er bietet eine gute Anbindung an die umliegenden Freizeitanlagen und ist gut erreichbar. Die Umgebung ist grün und bietet eine angenehme Atmosphäre.

Architektur
 Die Architektur des Schulzentrums soll modern und funktional sein. Sie soll die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und eine angenehme Lern- und Freizeitanlage schaffen. Die Fassade soll aus Holz und Glas bestehen, um die Verbindung zwischen Innen und Außen zu stärken.

Freizeitanlagen
 Das Schulzentrum ist mit verschiedenen Freizeitanlagen ausgestattet, die die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Es gibt einen Spielplatz, einen Sportplatz und einen Freizeitzentrum mit verschiedenen Freizeitanlagen. Die Freizeitanlagen sind so gestaltet, dass sie die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.



Projektziele
 Das Schulzentrum soll ein attraktives Schul- und Freizeitzentrum im Tal sein, das die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund hat. Es soll ein Ort sein, an dem Kinder lernen, spielen und sich entwickeln können. Die Architektur soll die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.

Standort
 Der Standort im Tal ist ein zentraler Punkt im Schul- und Freizeitzentrum. Er bietet eine gute Anbindung an die umliegenden Freizeitanlagen und ist gut erreichbar. Die Umgebung ist grün und bietet eine angenehme Atmosphäre.

Architektur
 Die Architektur des Schulzentrums soll modern und funktional sein. Sie soll die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und eine angenehme Lern- und Freizeitanlage schaffen. Die Fassade soll aus Holz und Glas bestehen, um die Verbindung zwischen Innen und Außen zu stärken.

Freizeitanlagen
 Das Schulzentrum ist mit verschiedenen Freizeitanlagen ausgestattet, die die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Es gibt einen Spielplatz, einen Sportplatz und einen Freizeitzentrum mit verschiedenen Freizeitanlagen. Die Freizeitanlagen sind so gestaltet, dass sie die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.

Schulzentrum Hard: Arealstrategie und Neubau dreifach Kindergarten mit Tagesschule im Tal



Schnitt A 1:200



Endgeschoss 1:200



Ansicht West 1:200



Obgeschoss 1:200



Schnitt B 1:200

Projektziele
 Das Schulzentrum soll ein attraktives Schul- und Freizeitzentrum im Tal sein, das die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen im Vordergrund hat. Es soll ein Ort sein, an dem Kinder lernen, spielen und sich entwickeln können. Die Architektur soll die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.

Standort
 Der Standort im Tal ist ein zentraler Punkt im Schul- und Freizeitzentrum. Er bietet eine gute Anbindung an die umliegenden Freizeitanlagen und ist gut erreichbar. Die Umgebung ist grün und bietet eine angenehme Atmosphäre.

Architektur
 Die Architektur des Schulzentrums soll modern und funktional sein. Sie soll die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen und eine angenehme Lern- und Freizeitanlage schaffen. Die Fassade soll aus Holz und Glas bestehen, um die Verbindung zwischen Innen und Außen zu stärken.

Freizeitanlagen
 Das Schulzentrum ist mit verschiedenen Freizeitanlagen ausgestattet, die die Bedürfnisse der Kinder und Jugendlichen berücksichtigen. Es gibt einen Spielplatz, einen Sportplatz und einen Freizeitzentrum mit verschiedenen Freizeitanlagen. Die Freizeitanlagen sind so gestaltet, dass sie die Verbindung zwischen Innen und Außen stärken und die Nutzung der Freizeitanlagen fördern.

PROJEKT NR. 5 TSCHIPO

ARCHITEKTUR ARGE David Späh, Architekt MSc ETH, Zürich, und Valentin Lang, Architekt MSc ETH, Zürich
LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR ARGE David Späh, Architekt MSc ETH, Zürich, und Valentin Lang, Architekt MSc ETH, Zürich

Die bestehende Anlage wird in Viertel aufgeteilt und jeder Viertel ist einer Nutzung zugeordnet. An der Schnittstelle im Zentrum befindet sich der grosse Pausenplatz. Die Kindergärten und die Tagesschule mit dem Aussenraum besetzen das südöstliche Viertel. Das Tagesschulgebäude steht direkt am Pausenplatz, dahinter sind je vier Kindergärten zu einer Einheit zusammengefasst. Die Verfasser schlagen eine pavillonartige Bebauung für die Kindergärten und die Tagesschule südlich des bestehenden Schulhauses vor. Die zusätzlichen Schulnutzungen werden in der zweiten Etappe in einem orthogonalen Volumen mit Sheddach entlang des Schulhauszugangs positioniert. Nach dem Umbau des Bestandsschulhauses und der ebenfalls pavillonartigen Erweiterung des Kindergartens wird in der letzten Etappe die Dreifachturnhalle realisiert. Durch die Längsordnung entlang des Schwingfestweges kann die Halle halb versenkt werden. Damit und mittels eines Sheddachs wird das Volumen mit dem Gebäude der Schullraumerweiterung lesbar und erhält eine ähnliche Gebäudehöhe. Die Positionierung des Turnhallenneubaus erfordert ein Provisorium während der Bauzeit. Durch die Dachform der Kindergärten und der Tagesschule hebt sich dieser Teil ab von der restlichen Bebauung auf dem Areal. Die Dächer und die Volumenabtreppungen lassen diese Gebäude eher als Teil des Grünraums erscheinen und geben diesem Anlagenteil gemäss Verfasser den Ausdruck eines Kinderdorfs im Park.

Der Kindergarten-Aussenbereich ist mit runden Wegen und grünen Flächen kleinteilig und mit vielen Spielangeboten als grüner Park gestaltet, er hebt sich von den übrigen orthogonal angelegten Aussenanlagen deutlich ab. Die bestehenden Bäume werden mit Baumgruppen und Solitärbäumen ergänzt, eine Hainbuchenhecke fasst den Kindergartenbereich zur Bäreggstrasse räumlich ein. Beim Arealhauptzugang überschneiden sich die runde und die orthogonale Formsprache der Wege und Rasenflächen. Dadurch erfolgt einerseits eine Zonierung im Eingangsbereich, gleichzeitig wirkt der Hauptzugang jedoch beengt, auch weil hier die Einfahrt in einen Parkplatz vorgesehen ist.

Die Kindergärten und die Tagesschule sind eingeschossig organisiert. Allseitige Zugänge ermöglichen einen angenehmen Aussenraumbezug. Die einzelnen Kindergartengruppen sind durch die Dachform als einzelne Häuser ablesbar. Der dreiseitig orientierte Hauptraum wird mit einem Gruppenraum, dem Lager und Toiletten im gleichen Volumen organisiert. Durch eine Schiebeturnverbindung können Klassenzimmer und Gruppen-

raum zu einer räumlichen Einheit verbunden werden. Die Haupt- und Gruppenräume werden zusätzlich über ein Oberlicht im Dachfirst belichtet. Die allgemeinen Nutzungen wie DAZ, Arbeitsraum Lehrpersonen und die Aussenspielgeräte befinden sich im nordseitigen Gebäudeteil. Eher unrealistisch erscheint die mittige Positionierung der Küche zwischen den Garderobenräumen. Dieser Raum wird über ein Oberlicht natürlich belichtet.

Das separate Tagesschulvolumen ist ebenfalls zweiseitig erschlossen, westseitig von den älteren Kindern, ostseitig von den Kindergartenkindern. In der Mitte befinden sich die Toilettenanlagen, angrenzend dazu die Räume für die Tagesschulleitung, der Besprechungsraum und die Küche. Der Zugang zu den Gruppen direkt in die Haupträume erscheint nicht realistisch. Durch den mittigen Kern sind die Gruppen für die Kindergartenkinder und die älteren Schüler maximal voneinander abgetrennt. Auch dies wird als betrieblicher Nachteil bewertet.

Die Kindergarten- und Tagesschulneubauten werden als konstruktive Holzbauten auf einer Betonplatte mit Sockel erstellt. Die grossen Zeldächer sind als Solar-dächer mit integrierter PV-Anlage angedacht. Die in den Plänen dargestellten, quer zur Dachneigung laufenden Dachsparren erscheinen wenig sinnvoll. Die grossen Dachvorsprünge dienen als konstruktiven Witterungs- und Sonnenschutz. Ein grosser Fensteranteil mit rundumlaufenden Schiebefenstern und Textilmarkisen führt zu einer offenen und einladenden Architektursprache. Der hohe Fensteranteil erscheint im Zusammenhang mit der sommerlichen Überhitzung jedoch als wenig sinnvoll.

Das Projekt Tschipo vermag durch die pavillonartige Ausgestaltung der Kindergartengruppen und der Tagesschule zu überzeugen. Der allseitige Aussenraumbezug und die Ablesbarkeit der einzelnen Kindergärten haben einen hohen Nutzwert und hohe atmosphärische Qualitäten. Für die Grundidee der Pavillons im Park erscheint die effektive Aussenraumfläche im Verhältnis zu den Gebäudegrössen jedoch zu klein. Die Zusatznutzungen für die Schule und das Turnhallenvolumen fügen sich gut in die Anlage ein und bilden einen grossen Pausenplatz an der Stelle des heutigen Zugangs. Die Sinnhaftigkeit der Dachgestaltung mit Sheddächern wird zumindest beim Volumen der Schulnutzungen aufgrund der schematischen Grundrissdarstellungen jedoch infrage gestellt. Insgesamt wirkt die Anlage durch die heterogene Bebauung und die uneinheitlichen Gebäudetypen sehr unzusammenhängend.



Tschipo

Ein grosser Park ist ein zentraler Ort...
Kindergarten im Park
Kindergarten als Haus
Tagesschule als Pavillon



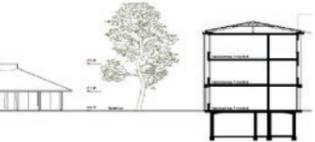
Tschipo



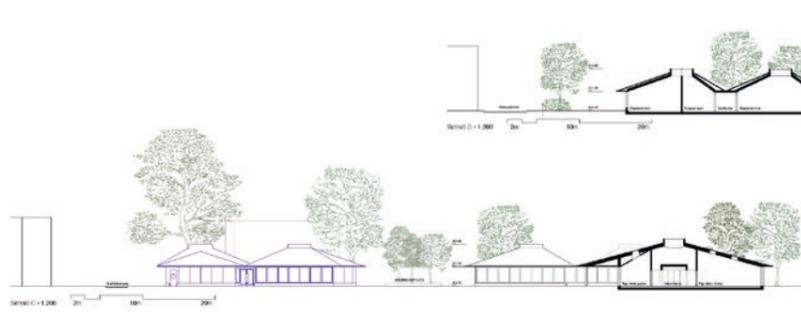
Der Freizeitsportraum über die Fensterfront Tschipo im Schulzentrum.

Essensraum
Die Ländlichkeit von der Neubau- und der Tagesschule wird als...
Das Schulzentrum Hard ist ein Schulzentrum mit 3-tägiger...
Das Schulzentrum Hard ist ein Schulzentrum mit 3-tägiger...
Das Schulzentrum Hard ist ein Schulzentrum mit 3-tägiger...

Freizeitsportraum
Dieser ist als Freizeitsportraum...
Dieser ist als Freizeitsportraum...
Dieser ist als Freizeitsportraum...



Schulzentrum Hard - Ansichtstrasse und Neubau 3-tägiger Kindergarten mit Tagesschule



Schulzentrum Hard - Ansichtstrasse und Neubau 3-tägiger Kindergarten mit Tagesschule

Tschipo

Contextual analysis text and site plan. The text discusses the school's location, surrounding environment, and the design approach. The site plan shows the building footprint, parking, and landscaping.

Five detailed floor plans for different levels of the school building, labeled 'Annenstraße Etage 1' through 'Annenstraße Etage 5'. Each plan includes room layouts, furniture placement, and technical annotations.

Schulzentrum Hard - Ansichtstrasse und Neubau 3-tägiger Kindergarten mit Tagesschule

Tschipo



Technical drawings including a detailed section through the building showing structural elements, roof profile, and interior spaces, along with associated technical specifications.

Architectural elevation drawing showing the profile of the school building with trees in front, similar to the other elevation views.

Schulzentrum Hard - Ansichtstrasse und Neubau 3-tägiger Kindergarten mit Tagesschule

PROJEKT NR. 3 **TRACK**

- ARCHITEKTUR** **Fahrni Partner Architekten GmbH, Luzern**
Sacha Fahrni, Richard Ganz, Anastasia Kyriopoulou, Jasmi Nagalingam, Zrinka Biuk
- LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR** **Iten Landschaftsarchitekten GmbH, Unterägeri**
Dominik Iten, Andrea Meier
- BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN** Schulraumentwicklung, Wetzikon
Markus Meier, Langenthal

Die Setzung der neuen Gebäude reagiert gekonnt auf die Umgebung, nimmt deren Bezüge auf und entwickelt sie weiter. Dabei bilden die neuen und bestehenden Volumen zusammen ein Schulzentrum mitten im Quartier rund um einen Platz, von welchem man die einzelnen Gebäudeeingänge gut erreicht. Der südöstliche Bereich zur Bäreggstrasse ist für die Kindergarten- und Tagesschulgärten vorgesehen, während im rückwärtigen Teil die grosse Rasenfläche und der Allwetterplatz bestehen bleiben, nun räumlich getrennt durch die Aussenspielgeräte Räume. Für den Kindergarten wird ein eingeschossiger Neubau südlich des Bestandschulhauses Richtung Bäreggstrasse vorgeschlagen. Querstehend dazu auf der Westseite ist ein separater Neubau für die Tagesschule geplant. In der ersten Etappe können damit alle Provisorien auf dem Areal weiterbetrieben werden. Als 2. und 3. Etappe wird einerseits das Tagesschulgebäude um den erweiterten Schulraum vergrössert, andererseits das bestehende Schulhaus umgebaut. Danach werden die zusätzlichen drei Kindergartengruppen realisiert, welche östlich an das Kindergartengebäude angebaut werden. Zum Abschluss soll die Dreifachturnhalle anstelle der alten Turnhalle erstellt werden. Da sich die neue Halle an der Stelle der Bestandturnhalle befindet, muss für die Bauzeit ein Provisorium vorgesehen werden. Durch den Erhalt der darunterliegenden Zivilschutzanlage ist die gesamte Turnhalle oberirdisch angeordnet. Dies führt zu einem beträchtlichen Volumen, das in seiner Höhe sehr nahe beim bestehenden Schulhaus positioniert ist.

Durch die Lage der Neubauten entsteht angrenzend an den heutigen Hauptzugang ein Pausenplatz, der von allen zukünftigen Schulbauten gefasst wird und von welchem alle Gebäude erschlossen sind. Der eingeschossige Kindergarten wird mittels einer nordseitigen Arkade erschlossen, welche einen gedeckten Zugang zu den einzelnen Kindergartengruppen ermöglicht. Südlich des Neubaus entsteht ein grosszügiger Aussenraum für die Kindergärten, der sich bis zur Bäreggstrasse ausdehnt. Der Rasenspielplatz bleibt an der heutigen Stelle. Hinter der Turnhalle sind die Parkplätze und der Allwetterplatz vorgesehen.

Die aufgereihten Kindergärten erhalten einen grosszügigen zusammenhängenden Garten mit verschiedenen Spielbereichen, in dem der bestehende Spielplatz integriert wird. Grosse Bäume bilden den Übergang zur Bäreggstrasse. Eine partiell kleinteiligere Zonierung wäre hier wünschenswert. Der gedeckte Aussenraum erstreckt sich im Durchgang zwischen den beiden Ge-

bäuden und unter dem Laubengang auf der Eingangsseite. Dies ergibt insgesamt einen schmalen und langen Raum, der für das freie Spiel als ungünstig erachtet wird. Der Zwischenraum zum bestehenden Schulgebäude wird mit Erdhügeln strukturiert, die zu verschiedenen Spielen und Entdeckungen einladen. Die Tagesschule mit ihrem Garten orientiert sich zum Hauptzugang von der Bäreggstrasse, die Aula ist dahinter leider etwas versteckt angeordnet. Der Platz mit seinem amorphen Dach, dem Brunnen und den Bäumen ist passend dimensioniert und bildet ein würdiges Zentrum der Schule Hard. Zwei Parkplätze sind im rückwärtigen Bereich vorhanden und um eine Hol- und Bringzone ergänzt.

Jede Kindergartengruppe erhält ihren separaten Zugang von der gedeckten Arkade. Die Haupt- und Gruppenräume sind südorientiert, nordseitig zur Arkade sind Aussengeräte, WC und Garderoben aufgereiht. Durch die Überhöhung des Volumens können die Haupträume mit einem Oberlicht zweiseitig, auch von Norden über die Nebenraumschicht natürlich belichtet werden. Im Obergeschoss, erschlossen über eine zentrale Treppe mit Lift, sind die allgemeinen Räume für DAZ, Arbeitsräume Lehrpersonen und die Küchen aufgereiht. Ausserdem sind Spielgalerien jeweils über separate Treppen im Hauptraum erschlossen. Da die Garderobe an der Nordseite des Volumens liegt und keine direkte Verbindung zum südseitigen Aussenraum besteht, ist dieser nur über den Durchgang in Volumenmitte erreichbar.

Die Tagesschule wird über den nordseitigen Zugang am neuen Pausenplatz erschlossen. Die Haupträume sind ostorientiert zum vorgelagerten Aussenraum, westseitig befinden sich die Erschliessung und die Nebenräume als Rücken, der in der weiteren Etappe angebaut werden kann.

Der Kindergarten ist als Holzbau auf einer Betonbodenplatte erstellt. Das geneigte Dach ist extensiv begrünt und mit Fotovoltaik bestückt. Der eingeschossige Holzbau lebt von der Strukturierung der sichtbaren Holzkonstruktion, die mit einer farbigen Lasur behandelt ist.

Das städtebauliche Projekt überzeugt durch die Lage des neuen Pausenplatzes, der als Scharnier den bestehenden und alle neuen Schulhauszugänge erschliesst, und durch die Lage des Kindergartenraums im Süden zur Bäreggstrasse. Der Standort des Kindergartens in der ersten Etappe im Verhältnis zum Bestandsschulhaus vermag nicht restlos zu überzeugen. Man würde sich aus städtebaulicher Sicht wünschen, die Projektverfasser hätten von der Möglichkeit eines Provisoriums in der ersten Etappe Gebrauch gemacht, um zuerst den östlichen Gebäudeteil zu realisieren. Die oberirdisch organisierte Dreifachturnhalle generiert ein sehr grosses Volumen, das sehr nahe am bestehenden Schulhaus steht. Bei der Organisation des Kindergartens ist der Aussenraumzugang, der nicht direkt an der Südseite erfolgt, unpraktisch und umständlich. Auch die Raum-zu-Raum-Erschliessung im Obergeschoss zu DAZ und Küche über die Galerien der aneinandergereihten Kindergartengruppen wird als unrealistisch beurteilt.



Das Herzstück - der überdachte Pausenplatz wird zum Quartierherzpunkt.

1. Etappe: Realisierung des Kindergartenbaus und der bestehenden Turnhalle.

2./3. Etappe: Falls nötig, zusätzliche Schulgruppenräume werden angeschlossen. Die Turnhalle wird in 2. Etappe umgebaut und als Dreifachturnhalle genutzt. Die Turnhalle wird in 3. Etappe als Dreifachturnhalle genutzt. Die Turnhalle wird in 3. Etappe als Dreifachturnhalle genutzt.

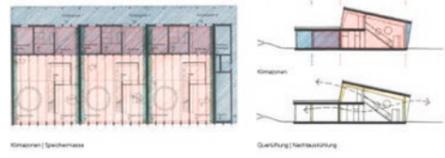
4. Etappe: Erweiterung des Kindergartenbaus um drei weitere Gruppen.

5. Etappe: Errichtung der bestehenden Turnhalle als Dreifachturnhalle. Die Turnhalle wird in 5. Etappe als Dreifachturnhalle genutzt.

6. Etappe: Errichtung der bestehenden Turnhalle als Dreifachturnhalle. Die Turnhalle wird in 6. Etappe als Dreifachturnhalle genutzt.

Schulzentrum Hard | Anlaufstudie und Neubau 3-türiger Kindergärten mit Tagesschule

Track



Kinematik/Spannweite Querschnitt/Verankerung

Verfahren über ein Thema - ein Ordnen für die unterirdische Struktur

Die unterirdische Struktur ist ein zentraler Bestandteil des Schulzentrums und bildet die Basis für alle darüberliegenden Ebenen. Sie ist als ein zentraler Kern konzipiert, der die verschiedenen Funktionen des Schulzentrums umschließt und verbindet. Die unterirdische Struktur ist ein zentraler Bestandteil des Schulzentrums und bildet die Basis für alle darüberliegenden Ebenen. Sie ist als ein zentraler Kern konzipiert, der die verschiedenen Funktionen des Schulzentrums umschließt und verbindet.

Die unterirdische Struktur ist ein zentraler Bestandteil des Schulzentrums und bildet die Basis für alle darüberliegenden Ebenen. Sie ist als ein zentraler Kern konzipiert, der die verschiedenen Funktionen des Schulzentrums umschließt und verbindet.



Lernen - spielen - forschen - den ganzen Tag erleben ...



Schnitt Kindergarten, Primarstufe 1/2/3 Schulzentrum Hard | Anwaltsküche und Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesschule



Erdgeschoss 1/300



Reinraum (Anwaltsküche) integriert in die Landschaft, im Quartier



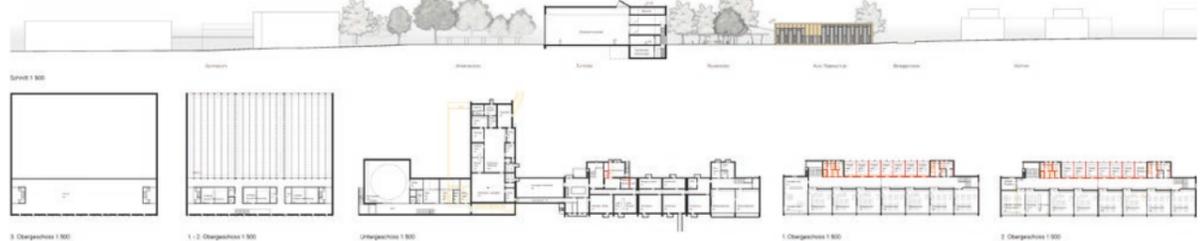
Holz und Betongeländer (Anwaltsküche/Verbindungen)



Verbindungen mit den umliegenden Strukturen im Außenbereich und mit dem Bestandsbau

Die wesentliche Dimensionen sind die vertikale Ausdehnung und die horizontale Ausdehnung. Die vertikale Ausdehnung ist durch die verschiedenen Ebenen des Schulzentrums bestimmt, die von der unterirdischen Struktur bis zu den Dachterrassen reichen. Die horizontale Ausdehnung ist durch die verschiedenen Funktionsbereiche des Schulzentrums bestimmt, die von den Klassenzimmern bis zu den Sportplätzen reichen.

Die wesentliche Dimensionen sind die vertikale Ausdehnung und die horizontale Ausdehnung. Die vertikale Ausdehnung ist durch die verschiedenen Ebenen des Schulzentrums bestimmt, die von der unterirdischen Struktur bis zu den Dachterrassen reichen. Die horizontale Ausdehnung ist durch die verschiedenen Funktionsbereiche des Schulzentrums bestimmt, die von den Klassenzimmern bis zu den Sportplätzen reichen.

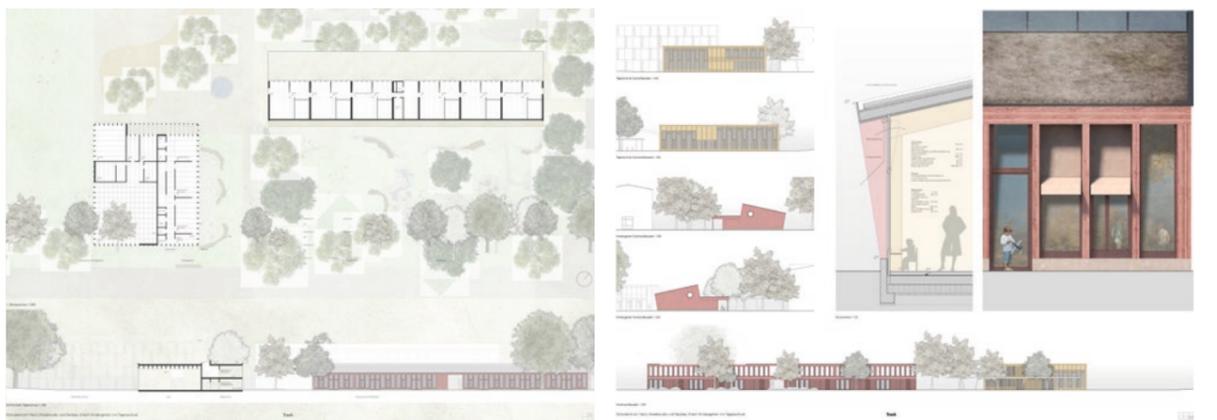


Schnitt 1/300 3. Obergeschoss 1/300 1.-2. Obergeschoss 1/300 1. Obergeschoss 1/300 2. Obergeschoss 1/300

Schulzentrum Hard | Anwaltsküche und Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesschule



Erdgeschoss 1/300 Schulzentrum Hard | Anwaltsküche und Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesschule



Schnitt 1/300

ARCHITEKTUR ern + heinzl Architekten, Solothurn
Christiane Ern, Simeon Heinzl,
Lena Büttiker, Lisa Pillmann

**LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR** Luzius Saurer Landschaftsarchitektur,
Wohlen bei Bern

**BEIGEZOGENE
FACHSPEZIALISTEN** enerconom AG, Solothurn
Indermühle Bauingenieure GmbH, Thun

Die neuen Gebäude werden so gesetzt, dass eine breite Erschliessung des Areals von Nordosten nach Südwesten mit dezentralen Eingängen entsteht. Von der Bäreggstrasse gibt es zwei von Baumdächern akzentuierte Eingänge, einer zu den Kindergärten und der Tagesschule und ein anderer für das neue Schulgebäude. Das bestehende Schulhaus steht auf der breiten Erschliessung und ist so nur indirekt erreichbar. Die Lage der Turnhalle im Übergang zum Gymnasium bindet die Freiräume optimal in das Schulareal ein. Der Aussenraumcharakter mit baumbestandenen grossen, freien Flächen bleibt erhalten.

Das Projekt schlägt eine kompakte Anordnung der Kindergärten und Tagesschule im südwestlichen Teil des Perimeters vor. In der ersten Etappe wird der zweigeschossige Neubau für die ersten drei Kindergarten- und die Tagesschule erstellt. Das Kindergartenprovisorium kann durch diese Lage erhalten werden. Unglücklicherweise muss jedoch der provisorische Schulpavillon an dieser Stelle versetzt werden. Der Neubau für die allgemeinen Schulnutzungen wird auf der gegenüberliegenden Arealseite im Osten positioniert. Die Kindergartenerweiterung wird nach dem Schulhausumbau direkt angrenzend an die erste Etappe der Kindergärten im Westen erstellt. Die Dreifachturnhalle ist in der letzten Etappe am nordwestlichen Perimeter- und hinter der bestehenden Turnhalle geplant. Durch die zurückversetzte Lage kann die bestehende Turnhalle während der Bauzeit voraussichtlich weiter betrieben werden. Der Pausenplatz befindet sich neu beim östlichen Zugang, dem Neubau für die zusätzlichen Schulnutzungen und entlang des bestehenden Schulhauses. Zwischen den Kindergärten entsteht eine Spielstrasse für diese Nutzungen, welche jedoch zu wenig breit ist, um eine zusätzliche Arealerschliessung an dieser Stelle zu ermöglichen. Beidseitig der Kindergärten sind die Aussenräume in Ost- und Westlage angeordnet.

Der Kindergarten-aussenraum wird mit einer Wildhecke räumlich gefasst. Die Klassen sind auf zwei sich gegenüberstehende Gebäude verteilt, was einen gemeinsamen, übersichtlichen Eingangsbereich schafft, der nach Erstellung der 2. Kindergarten- etappe auch zum Spielen dient. Die Spielbereiche im Garten sind halbiert und weiter zwar auf jede Klasse aufgeteilt, aber von allen drei Klassen nutzbar. Die überdachten Aussenbereiche sind in das Gebäude integriert bzw. auf der Eingangsseite als lange und schmale Zone unter dem Vordach geplant, was als ungünstig beurteilt wird. Das doppelte Baumdach beim Eingang definiert einen Ankunftsplatz

mit Sitzmöglichkeiten. Er erscheint jedoch zu gross dimensioniert und mit der Lage direkt am Bäreggweg auch in seiner Funktion als Kindergarteneingang etwas fragwürdig.

Die Kindergartengruppen sind einseitig jeweils ost- oder westorientiert. Ein grosser Eingangsbereich, orientiert zur Spielstrasse, enthält die Garderoben und Küchen. Direkt angrenzend an die Haupträume sind die Gruppenräume angeordnet, welche sich durch eine grosse Faltschiebewand komplett zum Hauptraum öffnen lassen. Zwischen den Kindergartengruppen führen gedeckte Aussenräume von der Garderobe direkt ins Freie.

Die Tagesschule wird mit einer offenen Treppe am nördlichen Gebäuderand oder südseitig über einen Laubengang erschlossen. Den Zugang bildet, wie im Erdgeschoss, ein grosser Garderobenraum, der auch die Küche enthält. Die Tagesschulräume sind der Westfassade entlang aufgereiht.

Der zweigeschossige Neubau für Kindergarten und Tagesschule ist als konstruktiver Holzbau auf einer Betonbodenplatte geplant. Mittels eines schwimmenden Unterlagsbodens und einer Splittschüttung auf der Balkenlage werden die geforderten Schalldämmwerte bei den Geschossdecken erreicht. Das leicht geneigte Dach ist mit einer Sparrenlage konstruiert, auf welcher die Dämmebene mit grosser Querlattung verläuft. Die Dachverkleidung ist als Holzlattung vorgeschlagen, was aus Gründen der Langlebigkeit und Dichtigkeit als nicht realistisch beurteilt wird. Der Fassadenausdruck orientiert sich an der Fassadengestaltung des Bestandsgebäudes, jedoch übersetzt in einen Holzbau. Die Struktur des Neubaus wird an den Fassaden gezeigt und führt zu einer selbstverständlichen und unaufgeregten Fassadengestaltung.

Die städtebauliche Setzung überzeugt im Südteil des Areals durch die klare Positionierung der Erweiterungsbauten im Ost- und Westteil als Querbauten zwischen dem Bestandsschulhaus und der Bäreggstrasse. Die Volumensetzung führt zu einer selbstverständlichen Aussenraumgliederung über das Gesamtareal. Die Positionierung der Turnhalle lässt eine Anordnung des Allwetterplatzes zentral südlich der Halle zu und ermöglicht die Erstellung ohne Provisorium. Das Versetzen des Provisoriums West für die Erstellung der ersten Kindergärten wird als nicht realistisch beurteilt. Die Anordnung der Kindergarten- gebäude mit der dazwischen liegenden Spielstrasse wird als nachteilig beurteilt. Da davon ausgegangen werden kann, dass auch Schüler/-innen des Hauptgebäudes über diesen Zugangsweg das Areal betreten, wird die Erschliessungsfläche sehr eng. Die beidseitig ausgerichteten Aussenräume in Ost- und Westrichtung werden als betrieblicher Nachteil beurteilt, weil die Bereiche nicht zusammenhängen. Auch aussenräumlich vermag die östliche Abgrenzung zur Wiese nicht restlos zu überzeugen. Die einseitige Orientierung der Kindergarten- gruppen ist nicht optimal und auch die grossen Erschliessungsbereiche mit Garderoben sind ohne räumliche Zonierung nur schwer multifunktional nutzbar.



Schulzentrum Hard, Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesschule



illy



Kindergarten (unten) und Tagesschule (oben) in der ersten Etappe. Das Prinzip der Schichtung: ein vorgesehener Laubengang mit Arkade dient als Übergangsraum von Aussen nach Innen und ist ein Ort des Spielens und Verweilens.



Querschnitt 1:200

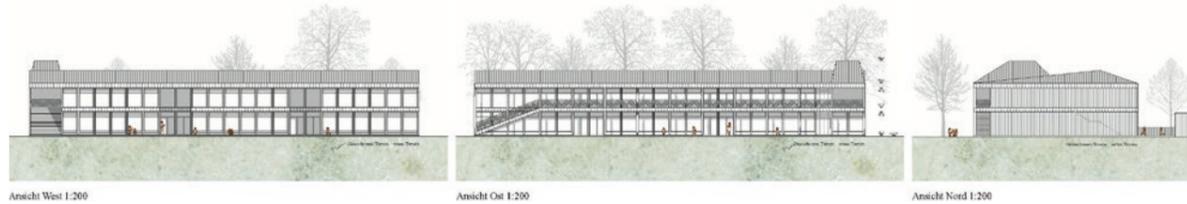
Längsschnitt 1:200

Ansicht Süd 1:200

Schulzentrum Hard, Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesschule



Die Innenräume von Kindergarten und Tagesschule sind klar definiert und richten sich in die schöne Umgebung aus. Fußböden ermöglichen eine flexible Unterweisung des Raumes



Ansicht West 1:200 Ansicht Ost 1:200 Ansicht Nord 1:200

illy

Materialeinstimmung und Atmosphäre
 Der Tonfall der Innenausstattung und die Farbpalette werden in Holz, Stein und Beton...
 Durch die große Tischfläche und die Einbauelemente entstehen...
 Die Innenräume sind...
 Die Außenräume sind...
 Die Innenräume sind...
 Die Außenräume sind...

Landschaftsarchitektur
 Der Umgang mit der Landschaftsgestaltung orientiert sich an der Qualität der...
 Die Innenräume sind...
 Die Außenräume sind...

Einblick in Details der Kindergarten- und Tagesschule
 Die Innenräume sind...
 Die Außenräume sind...

Die Innenräume sind... Die Außenräume sind...

Schulzentrum Hard, Arealstudie



Stratigraphieplan 1:1000

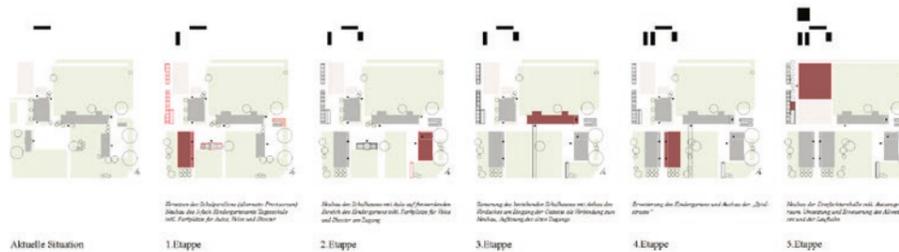
illy



Arealstudie

Arealstudie
 Der Areal der Schulzentrum Hard liegt am Übergang zwischen...
 Die Innenräume sind...
 Die Außenräume sind...

Mobilitätskonzept
 Das Mobilitätskonzept...
 Die Innenräume sind...
 Die Außenräume sind...



Aktuelle Situation 1. Etappe 2. Etappe 3. Etappe 4. Etappe 5. Etappe Mobilitätskonzept

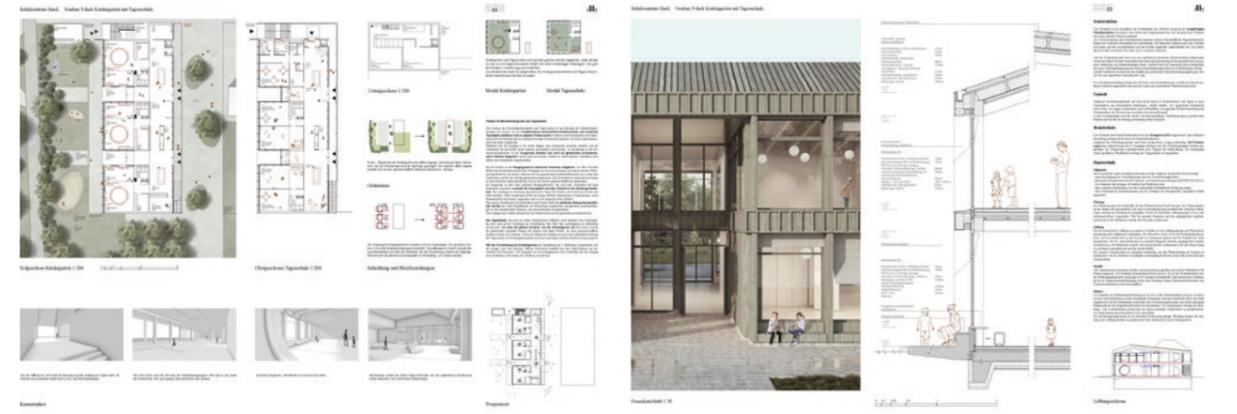
Schulzentrum Hard, Arealstudie



Edgesschnitt Areal 1:500



Arealchnitt 1:500



Architectural drawings including floor plans, sections, and elevations.

PAS D'ÉTAPE

ARCHITEKTUR **werk1 architekten und planer ag, Olten**
Martin Stuber, Thomas Schwab, Roger Stucki,
Marius Hochuli, Pius Rümmler

**LANDSCHAFTS-
ARCHITEKTUR** **w+s Landschaftsarchitekten AG, Solothurn**
David Gadola, Julia Stöppelmann, Roman Flück

Analog dem Bebauungsprinzip der bestehenden Schulanlage von 1958 wird baulich möglichst die Feldmitte besetzt. Die Gebäude sind an eine neue, nordost-südwest verlaufende Erschliessungssachse angeschlossen, so dass zu beiden Seiten der vorhandene Freiraum bestehen bleibt. In versetzter Anordnung werden dem bestehenden Schulhaus von der Bäreggstrasse her parallel gerichtete, zweigeschossige Längsbauten vorgelegt. Dabei ergibt sich eine neue Silhouette, bei der das Hauptgebäude in die zweite Reihe gedrängt wird. Auf Grund der konzentrierten Setzung kann der entlang der Quartierstrasse vorhandene Grünraum immer noch grosszügig für Sport und Spiel bereitgestellt werden.

Gegen die Bäreggstrasse entsteht ein die Zugangsachse begleitender Spielbereich, der mit kleinen Hügeln und Sträuchern ausgestattet ist und von allen Schülern genutzt werden kann. Zur Betonung des Hauptzugangs fehlt aber bei dessen Abzweigung eine architektonische Geste. Zwischen dem Tagesschulgebäude und der neuen Turnhalle erstreckt sich der mit Brunnen und Bäumen ausgestattete zentrale Pausenhof. Die Parkplätze sind peripher entlang des Schwingfestwegs und der Breitfluhstrasse aufgereiht.

Die kompakte Anordnung ist im weitläufig offen durchgrünerten Quartier durchaus verständlich. Zwischen den Schulbauten erzeugt die situative Haltung jedoch mehrheitlich enge Aussenräume. Der zentrale Pausenplatz gleicht nach der Realisierung der Schulhauserweiterung bzw. der definitiven Tagesschule eher einer breiten Gasse und der heutige Weitblick von den Unterrichtsräumen im Hauptbau wird trotz ausgewiesener Lücke zwischen den Seitenfassaden ziemlich eingeschränkt.

Der Dreifachkindergarten ist übersichtlich organisiert und funktioniert mit den individuellen Aussentreppen grundsätzlich auch in der zweigeschossigen Variante. Insbesondere im Falle der Jüngsten stellen die vielen Aussentreppen jedoch ein Gefahrenrisiko dar. Die durchgehenden, aber etwas schmal bemessenen Garderoben bedienen effizient alle Innen- und Aussenbereiche. Der gedeckte Aussenplatz besteht primär nur aus Verkehrsflächen. Dessen Trennung vom restlichen Aussenbereich ist aus betrieblicher Sicht zudem nicht besonders praktisch. Die gegenseitige Zuordnung der Haupträume ermöglicht flexible Raumverbindungen. Alle Klassenzimmer haben einen direkten Ausblick zum gemeinsamen Aussenraum.

Dieser weist eine grosse, befestigte Fläche aus. Ein Zwischenbereich zum Gebäude, über den die Treppen vom Obergeschoss verlaufen, ist als Naschgarten mit Beeren vorgesehen. Zur anderen Seite schliessen Rasenflächen und ein vielfältig gestalteter Spielbereich an, in dem auch der bestehende öffentliche Spielplatz integriert ist. Neue Bäume sind eingestreut und ergänzen den vorhandenen Baumbestand.

Das Kindergartengebäude ist als Hybridbau konstruiert. Für die tragenden Wände und Decken ist Recyclingbeton vorgesehen. Die hinterlüfteten Fassaden und das Pultdach mit der kostspielig raumhaltigen Auskragung sind in Holz ausgebildet. Im Sinne der ortbaulichen Ensembleidee werden bezüglich der äusseren Erscheinung die Gestaltungsprinzipien der Hauptfront des Schulgebäudes von 1958 folgerichtig übernommen.

Die notwendigen Zwischenschritte der Entwicklungsstrategie erweisen sich als kompliziert und aufwändig. Das vorgeschlagene Drehbuch bedarf nicht nur in der ersten Phase eines Provisoriums. Das Zwischenprovisorium der Tagesschule im späteren Dreifachkindergarten verursacht zusätzliche Kosten und verlangt bereits in der ersten Etappe erhebliche Vorinvestitionen. Der zweifache Umzug der Tagesschule wird als unpraktisch eingestuft und für die Realisierung der Dreifachturnhalle am Standort der heutigen Einfachtturnhalle braucht es einen zwischenzeitlichen Ersatz.

Die Kombination einer kompakt bebauten Mitte mit einem zusammenhängend grosszügigen Grünraum und die daraus resultierende Distanz zu den gegenüberliegenden Wohnblöcken sind nachvollziehbar. Im Zentrum der Schulanlage Hard ergibt die Idee in der gewählten Aufstellung aber mehrheitlich länglich beeengte Zwischenräume und führt leider zu einer Degradierung des Hauptgebäudes.

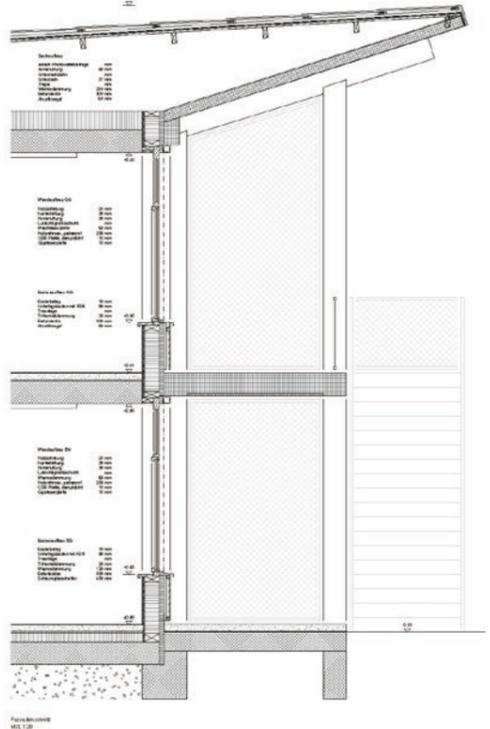


Konzeption
Das Schulzentrum ist in Hochbauweise geplant. Während die gesamte Schulleuchte und Deckenleuchte integriert sind, werden die vorgehängte Perforierte aus Aluminiumblech mit horizontaler Rasterung. Diese ist durch die vertikale Lüftung geschützt. Die aus vorgehängten Aluminiumblechen bestehende Außenhülle ist in der Fassade als vertikale Rasterung gestaltet. Die Dimensionen der Decken- und der Außenhülle sind in der Strukturkonzeption festgelegt. Die Decken- und Außenhülle sind in der Strukturkonzeption festgelegt. Die Decken- und Außenhülle sind in der Strukturkonzeption festgelegt.

Deckenkonzeption
Die Deckenkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Deckenkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Deckenkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Deckenkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte.

Strukturkonzeption
Die Strukturkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Strukturkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Strukturkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Strukturkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte.

Wandkonzeption
Die Wandkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Wandkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Wandkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Wandkonzeption ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte.



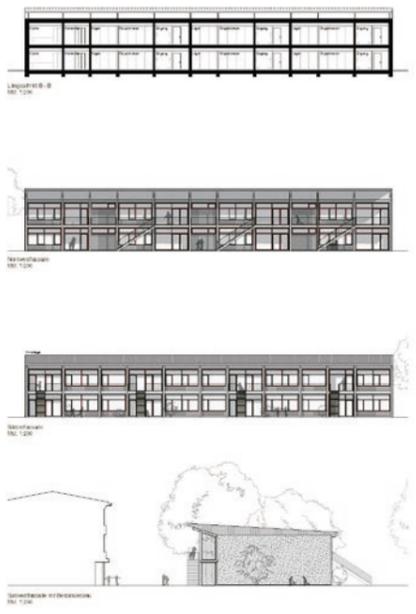
pas d'étape

Schulzentrum Hard, Awastrategie und Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesstätte

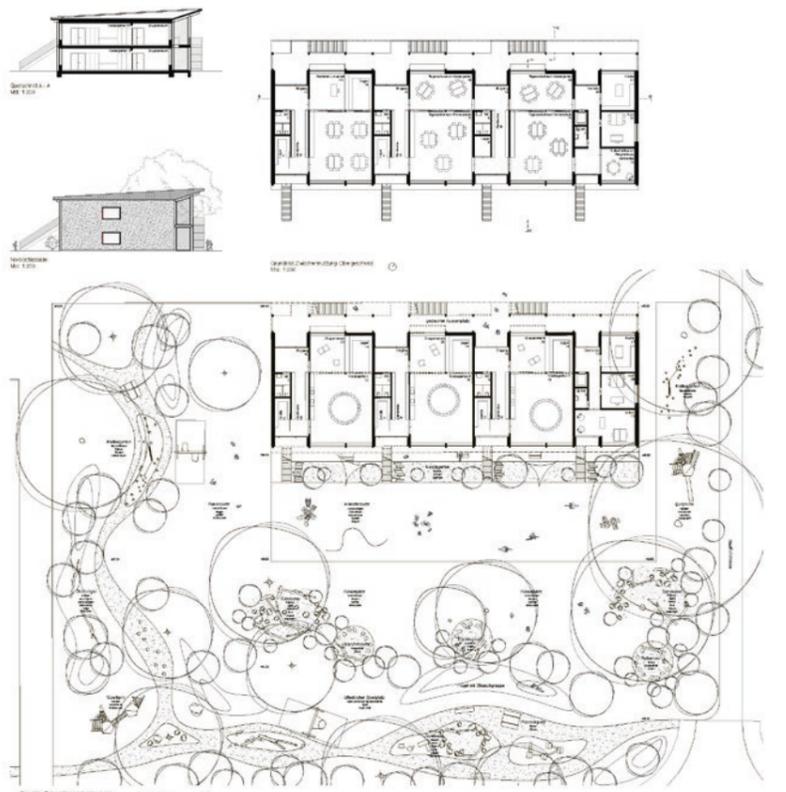


pas d'étape

Schulzentrum Hard, Awastrategie und Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesstätte

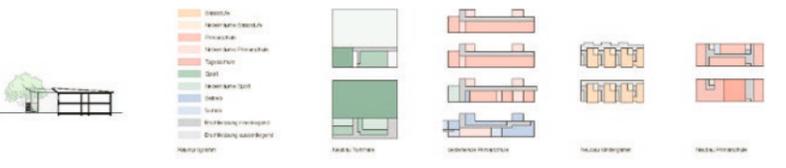
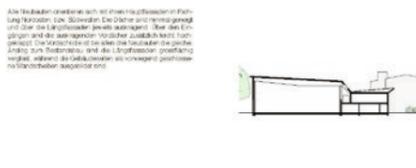


Neubau dreifach Kindergarten und Tagesstätte
Eine geschlossene Erweiterung des bestehenden Gebäudes ist erforderlich. Die Erweiterung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Erweiterung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Erweiterung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte.



pas d'étape

Schulzentrum Hard, Awastrategie und Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesstätte



Einplanung
Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte.

Einplanung
Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte.

Einplanung
Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte.

Einplanung
Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte. Die Einplanung ist ein zentraler Bestandteil der Schulleuchte.

pas d'étape

Schulzentrum Hard, Awastrategie und Neubau 3-fach Kindergarten mit Tagesstätte

Neubau dreifach Kindergarten mit Tagesschule Schulzentrum Hard, Langenthal

Sommervogel



Materialisierung
Im Inneren werden betrugreiche Holzelemente und Schichten aus Leinwand „verleimt“ verwendet. Das wird nachfolgend, mittels der Malerei, in einem hochglanzpolierten auf die Bauteile. Die neue Struktur des Holzes kommt auch in der Fassade zum Vorschein. Material und Farbkonzept erzeugen eine angenehme, einladende Stimmung.

Wirtschaftlichkeit
Für die verarbeitende Wirtschaftlichkeit dieses Projekts sprechen die kompakte Volumen und die Bauweise mit vorgefertigten Holzelementen. Das ist die Folge des Konzepts, nicht den Gebäudebauern, sondern den Kindern als Partner zu arbeiten. Die Bauteile sind so dimensioniert, dass sie von Kindern montiert werden können. Die Bauteile sind so dimensioniert, dass sie von Kindern montiert werden können. Die Bauteile sind so dimensioniert, dass sie von Kindern montiert werden können.



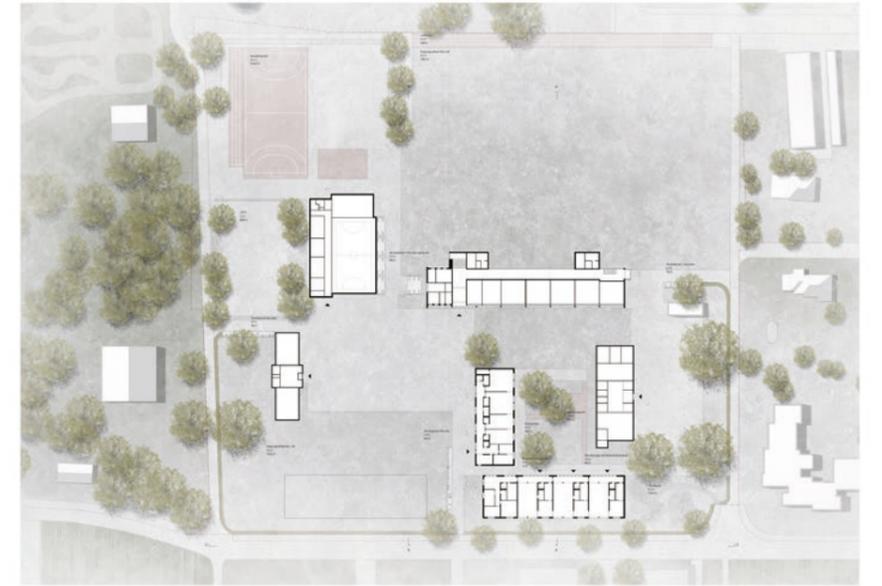
Neubau dreifach Kindergarten mit Tagesschule Schulzentrum Hard, Langenthal

Sommervogel

Situation und Umgebung
Die Architektur des neuen Gebäudes betont die Zusammengehörigkeit und Umfänglichkeit gleichermaßen. Das Gebäude verbindet ein über beide Fassaden durchgehendes Vordach gegen den Hof, das als gelbes Passivhaus fungiert. Die direkte Durchdringung durch die verbindende Fläche überführt. Die Komposition mit dem Außenraum in Gestaltung und Nutzung überlässt die Räume.

Mit der Tagesschule wird der Raum zwischen Kindergarten und Bestandsbauten zentral und ein zugehöriger neuer Außenraum aufgeschaltet. Die Tagesschule liegt neben dem Zentrum des Schulzentrums, dem anderen Flanierplatz. Die jüngeren Kinder des Kindergartens besetzen die gesamte Umgebung mehr dem Kindergarten. Die älteren Kinder haben zum zentralen Flanierplatz einen direkten Zugang. Überwindet die Kontrolle für Lehrpersonen im Innen- und Außenraum sind wichtige Funktionen. Auch umgeben bedürfen für die Kinder aber Abgrenzung, Transparenz und Bewegungsfähigkeit erzeugende und kindliche Qualitäten. Spielplätze sind sichtbar und direkt zugänglich von den Klassenräumen. Durchlaufende Treppchen, abgehängte Außenräume dank etablierter Nutzung sowie gemeinsame Elemente sind klar erkennbar und ohne Abgrenzung. Ausserhalb des normalen Schulbetriebs sind die Außenanlagen des Areals nutzbar.

Außenraum
Abgegrenzt von der Strasse schirmt das Areal Gelassenheit und dennoch großzügige Offenheit. Die Freizeitanlagen der Kindergartenkinder und älteren Schülern sind durch ihre Dimensionen räumlich getrennt. Die Außenräume eröffnen eine angemessene Aufenthaltsqualität, die Ort der Kommunikation, von Spiel und Sport, des Erhaltens der Jahreszeiten, Bestände Blühen und neue Anpfropfungen sorgen für Beschäftigung. Die Auswahl unterschiedlicher Pflanzen bietet einen wichtigen Beitrag zur Biodiversität.

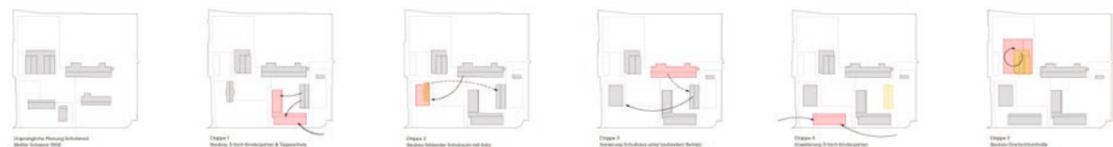
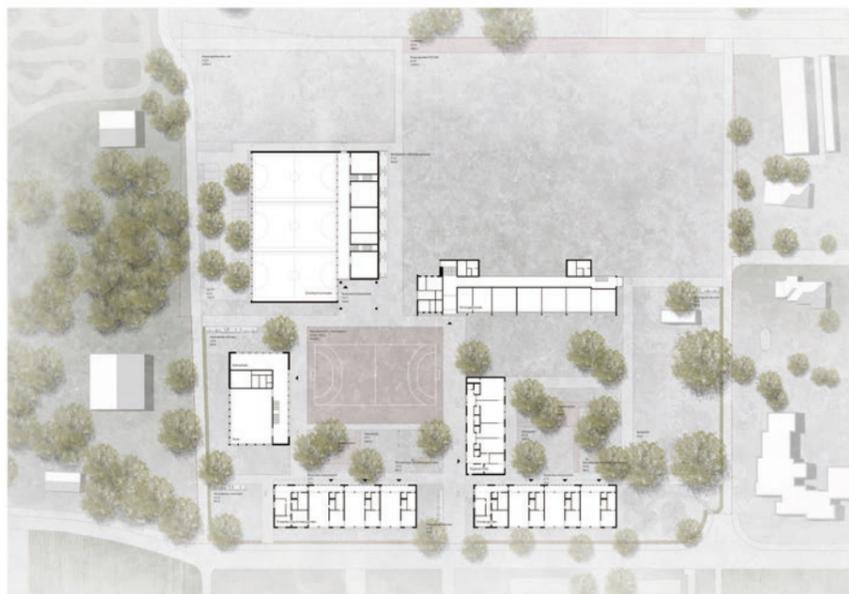


Arealstudie Schulzentrum Hard, Langenthal

Sommervogel

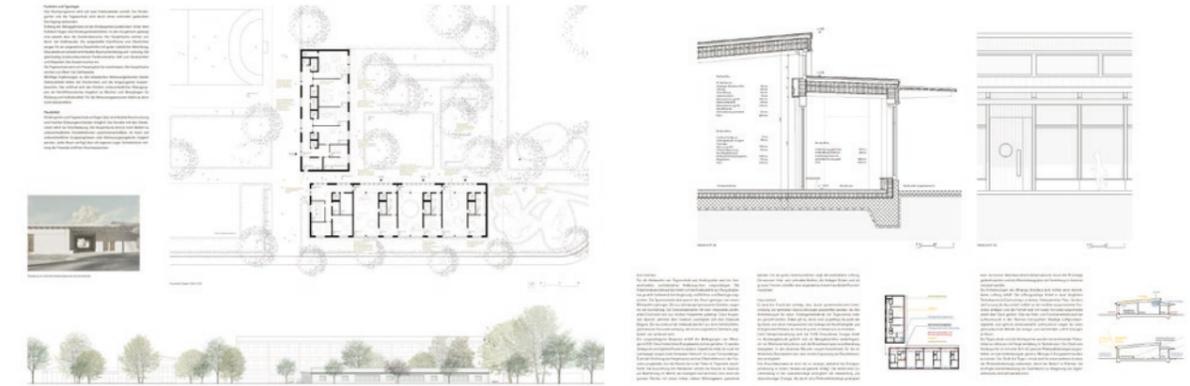
Architektonisches Konzept Arealstudie
Selbstverständlich integriert sich das neue Schulzentrum in die Stadt Langenthal Langenthal. Langenthal zeichnet sich durch die weitreichende Lebensqualität urbaner und ländlicher Elemente mit sehr unterschiedlichen räumlichen Identitäten aus. Auffällig sind prägnante, eigenständige bauliche Qualitäten, die sich die besondere historische Geschichte widerspiegeln, sowie die Vielzahl wertvoller geschützter Gesamtstrukturen mit eigenartigen Ideen im Zentrum. Der Sommervogel nimmt diese Doppelrolle auf und integriert sie in das Programm an.

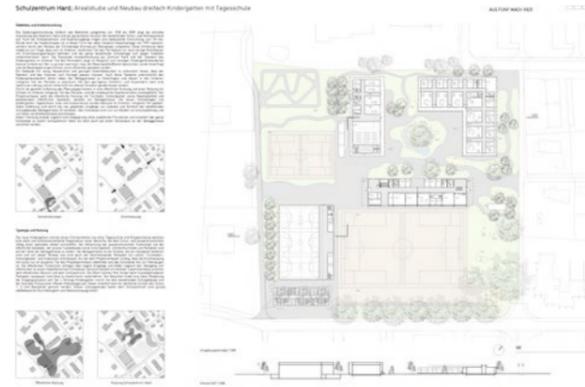
Entwicklung
Der Neubau vom Kindergarten und Tagesschule wurde in Etappe 1 etabliert. Die bestehenden Bauten und Außenräume werden dabei nicht überschritten. Ganz im Gegenteil, spürt sich ein neuer gemeinsamer Außenraum auf. Der bestehende Tagesschulhof bildet ein hohes, wird werden durch die Etappe 1 Haus keine Produktion nötig sein. Der alte Tagesschulhof ist die Ausschneidungsmöglichkeit sowohl für die Erweiterung des Schulzentrums in Etappe 2, als auch für die Sanierung des Schulzentrums unter laufendem Betrieb in Etappe 3. Jede einzelne Etappe bildet eine neue Qualität an Raumqualität, die durch die sich selbst ergibt.



Beitrag Arealstudie Schulzentrum Hard, Langenthal

Beitrag Arealstudie Schulzentrum Hard, Langenthal





PROJEKT NR. 2

AUS FÜNF MACH VIER

3. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

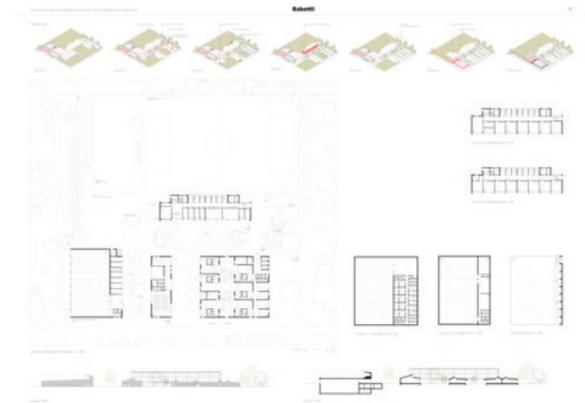
LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN

N11 Architekten GmbH, Zweisimmen
Sascha Schär, Silja Keller, Regula Trachsel

Zollinger Stettler Gartengestaltung, Laupen
Stefan Stettler

N11 Bauingenieure GmbH, Zweisimmen



PROJEKT NR. 4

BABETTLI

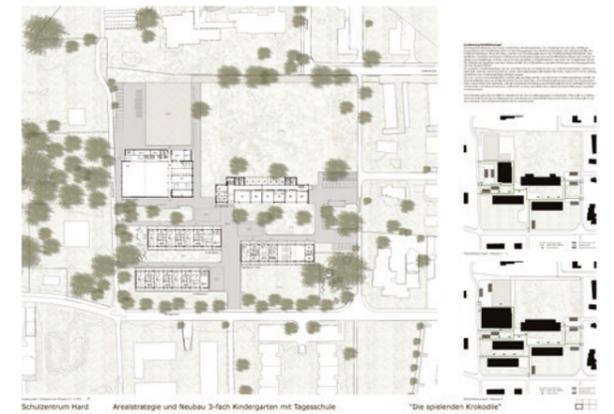
2. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

Manetsch Meyer Architekten, Zürich
Mira Kind, Lukas Meyer, Franziska Manetsch

Manetsch Meyer Architekten, Zürich



PROJEKT NR. 1

DAS SPIELENDE KROKODIL

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN

dadarchitekten GmbH, Bern
Dieter Aeberhard Devaux, Doris Güdel Flury,
Sebastian Zufferey, Nicola Hostettler

zschocke & gloor Landschaftsarchitekten, Rapperswil-Jona
Raphael Gloor

BauHolz Wenger GmbH, Längenbühl



PROJEKT NR. 6

HERR NILSSON

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

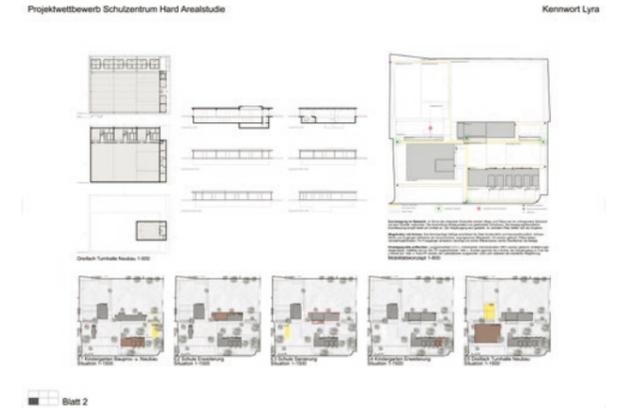
kummerpartner, Architekten und Planer AG, Langenthal

Robert Kummer, Christoph Lüthi, Daniel Eklic, Simon Born, Salome Luternauer, Vivienn Andres, Fabienne Ingold, Angelina Gerber

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

kummerpartner, Architekten und Planer AG, Langenthal

Robert Kummer, Christoph Lüthi, Daniel Eklic, Simon Born, Salome Luternauer, Vivienn Andres, Fabienne Ingold, Angelina Gerber



PROJEKT NR. 9

LYRA

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

ARGE

Gautschi – Chladek, Zürich
Martin Gautschi GmbH und Patrick Chladek Architekt, Zürich
 Martin Gautschi, Patrick Chladek

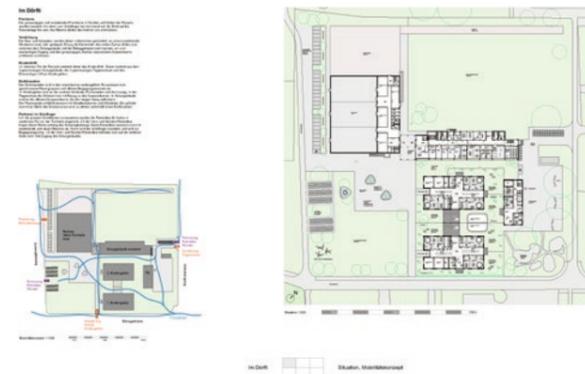
LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

Bänziger Partner AG, Zürich

Aldo Bacchetta

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN

Kopitsis AG, Wohlen



PROJEKT NR. 7

IM DÖRFLI

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

BKG Architekten AG, Zürich

Raffaele Giovane, Christian Gerber

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

team landschaftsarchitekten

walter + partner gmbh, winterthur

Hansjörg Walter

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN

Caprez Ingenieure, Zürich



PROJEKT NR. 11

DAS FARBIGE LOTTCHEN

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

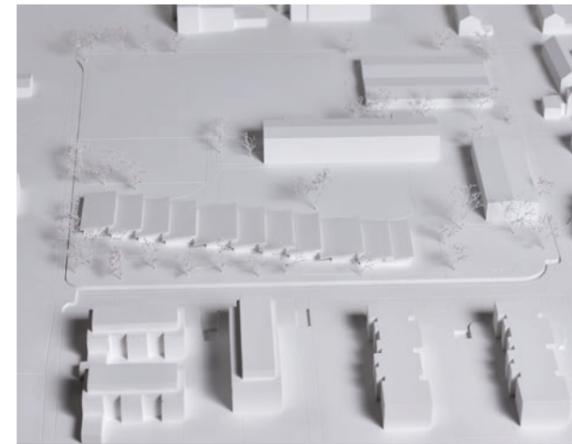
Branger Architekten AG, Solothurn

Noemi Schumacher, Michelle Lüdi, Jonas Schwertfeger, Nick Zeller, Claudio Branger, Luca Branger

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

schneiderSchmid landschaftsarchitektur und gartendenkmalpflege, Olten

David Schmid, Sebastian Schmid



PROJEKT NR. 14

KINDTOPIA II

1. RUNDGANG

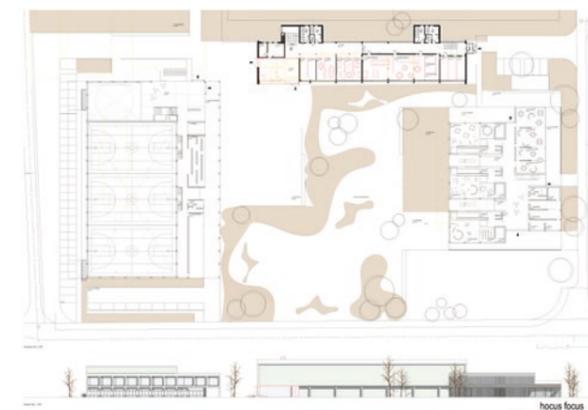
ARCHITEKTUR

ARGE UAD + dsw Architekten + Yin Li, Zürich

Ge Men, Tao Wang, Stefani Di Silvestro, Yin Li

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

Büro für Gartendenkmalpflege, Zürich
Steffen Osoegawar



PROJEKT NR. 12

HOCUS FOCUS

1. RUNDGANG

ARCHITEKTUR

adt_Architektur und Design_GmbH, Raron

Daniel Troger, Nadia Furrer

LANDSCHAFTS-ARCHITEKTUR

Roberto Roten, dipl. Gärtnermeister, Gamsen

BEIGEZOGENE FACHSPEZIALISTEN

Emanuel Troger, Brandschutzfachmann, Raron

The background of the right half of the page is a dense, textured pattern of light brown wood chips, resembling a particleboard or chipboard surface. The chips are oriented in various directions, creating a complex, organic texture.

Impressum

Veranstalterin

Stadt Langenthal
vertreten durch Stadtbauamt
Jurastrasse 22
4901 Langenthal
Telefon 062 916 22 22
www.langenthal.ch

Layout und Satz

divis_visuelle gestaltung,
Solothurn

Bilder

fotojeger GmbH, Langenthal

Druck

Digital Druckcenter Langenthal AG,
Langenthal

Langenthal, 14. Januar 2022

